

Benedict Reichelt

Fresh Expressions of Church,  
eine kritische Untersuchung des Ansatzes von  
Michael Moynagh und eine Übertragung auf  
den deutschen Raum

Masterarbeit

Vertiefungsmodul

Masterarbeit

EHT 6199

Evangelische Hochschule TABOR, Marburg

M.A. Ev. Theologie

Prof. Dr. Matthias Clausen

Wintersemester 2019/2020, Sommersemester 2020

Abgabefrist: 27. August 2020

## **Vorwort**

Mir ist es schon immer schwer gefallen, Mission praktisch zu denken, weshalb ich für meine Masterarbeit ich mich mit diesem Thema befassen wollte. Ich wollte für mich ein Konzept von Mission finden, dass ich selber leben kann. Meinen Glauben habe ich schon immer präsent gelebt, aber es fiel mir immer schwer diesen auch zu teilen. Ich wollte mich in meiner Arbeit also mit einem Missionskonzept auseinandersetzen, dass für mich und meinen Beruf hilfreich ist. Dank Matthias Clausen wurde ich auf die Fresh Expressions of Church aufmerksam, die ich mir in dieser Arbeit anschauen. Mir ist in der Erstellung dieser Arbeit vieles bewusst geworden und ich konnte mein eigenes Missionsverständnis erweitern. Diese Arbeit war für mich mehr als eine Beschäftigung mit einem Thema, sondern ich habe dabei eine Option kennen gelernt wie ich persönlich praktisch Mission leben kann.

Diese Arbeit wäre so nicht möglich gewesen, wenn ich nicht so gute Korrekturleser gehabt hätte. An dieser Stelle vielen Dank an Alexander Reichelt, Jakob Kimpel und Bias Will. Auch wenn mich diese Arbeit manchen Nerv gekostet hat, bin ich froh es getan zu haben und zufrieden dieses Ergebnis präsentieren zu können. Ich danke auch an dieser Stelle der Evangelischen Hochschule Tabor, die mich fünf Jahre begleitet und ausgehalten hat. Möge dich als Leser/in diese Arbeit so bereichern wie sie mich bereichert hat sie zu erstellen.

## **Abstract**

Fresh Expressions of Church, kurz Fresh X, ist eine Bewegung aus England. Fresh X Gemeinden haben sich zum Ziel genommen kontextorientierte Mission zu betreiben. Als Teil der bestehenden kirchlichen Landschaft will sie alternative Form von Kirche sein. Sie entsteht dort wo Menschen einen besonderen Ruf für einen bestimmten Kontext hören. Jede Fresh X Gemeinde hat individuelle Strukturen, aber ihr Wesen wird in der Vision von Fresh Expressions of Church vereint. Lebensverändernde Kirche zu sein für Menschen, die in den etablierten Kirchen keinen Anschluss finden. Michael Moynagh, als Teil des Fresh X Team in England, hat die Vision von Fresh Expressions of Church biblisch-theologisch untersucht. Er erkannte, dass der Missionsansatz der Fresh X Gemeinden so auch in der Bibel zu finden ist. Fresh Expressions of Church gründet keine neue Kirche, sondern will Teil der bestehenden kirchlichen Landschaft sein. Als selbstständige Gemeinden teilen Fresh X Gemeinden die Vision des Nizänischen Glaubensbekenntnis. Ebenso teilt auch die Kirche die Vision der Fresh Expressions of Church, die fester Bestandteil ihrer Geschichte ist. Fresh Expressions of Church ist in dieser Zeit eine Herausforderung, aber eine die sich laut Michael Moynagh lohnt. Auch in Deutschland ist Fresh Expressions of Church schon angekommen und findet hier viele Unterstützer/innen, aber auch viel Gegenwind. So hat Fresh Expressions of Church die Chance, in Deutschland präserter zu werden und aktiv die kirchliche Landschaft zu prägen. Garantiert werden kann dies nicht und es bleibt offen, ob Fresh Expressions of Church nur eine Trenderscheinung in Deutschland bleibt.

## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Was ist Fresh Expressions of Church?.....	7
2.1 Definition.....	8
2.2 Geschichte und Entstehung der Fresh Expressions of Church in England.....	9
2.3 Entstehung der Fresh Expressions of Church in Deutschland.....	12
2.4 Michael Moynagh und die Fresh Expressions of Church.....	13
2.5 Verständnis von Kirche bei Fresh Expressions of Church.....	14
2.6 Ertragssicherung.....	15
3 Vision der Fresh Expressions of Church nach Michael Moynagh.....	16
3.1 Missional.....	16
3.2 Kontextuell.....	19
3.3 Lebensverändernd.....	20
3.4 Ekklesial.....	21
3.5 Ertragssicherung.....	22
4 Wie entstehen Fresh Expressions of Church?.....	22
4.1 Die Initiative.....	23
4.1.1 Warum eine Fresh X gründen?.....	23
4.1.2 Was kann eine Fresh Expressions of Church sein.....	25
4.1.3 Wer gründet eine Fresh X?.....	25
4.2 Konkrete Entstehung von Fresh X Gemeinden.....	27
4.2.1 Das Zuerst-dienen-Modell.....	27
4.2.2 Hören und Forschen.....	29
4.2.3 Einbindung der Zielgruppe.....	31
4.3 Die Ursprungsgemeinde.....	31
4.4 Gottesdienste.....	32
4.5 Nachhaltigkeit.....	33
4.6 Ertragssicherung.....	36
5. Kritische Anfragen.....	36
5.1 Ist das biblisch?.....	37
5.1.1 Zentrifugale Mission.....	37
5.1.2 Mixed Economy.....	39

5.1.3 Missionarische Teams.....	40
5.1.4 Die Fresh X Methode.....	41
5.1.5 Nachhaltige Leitung.....	41
5.1.6 Also biblisch?.....	42
5.2 Ist Fresh X kirchlich?.....	43
5.2.1 Die vier Kennzeichen der Kirche.....	44
5.2.2 Kirche war schon immer Fresh X.....	45
5.2.3 Konkrete ekklesiologische Anfragen.....	50
5.2.4 also Kirchlich?.....	53
5.3 Ist das machbar?.....	54
5.3.1 Ist das realistisch?.....	54
5.3.2 Die Ressourcenfrage.....	55
5.3.3 Doppelte Zugehörigkeit.....	56
5.3.4 Wird die Zielgruppe erreicht?.....	57
5.3.5 Verbindlichkeit in Fresh X Gemeinden?.....	58
5.4 zu sehr Bedürfnisorientiert?.....	59
5.5 Ertragssicherung.....	59
6 Fresh Expressions of Church in Deutschland.....	61
6.1 Ist jetzt die Zeit für Fresh Expressions of Church?.....	61
6.2 Ist Fresh X für Deutschland?.....	63
6.2.1 Will die Kirche Fresh X?.....	64
6.2.2 Wollen die Menschen Fresh X?.....	66
6.2.3 Kann man Fresh X lernen?.....	68
6.3 Ist Fresh X relevant für Deutschland?.....	71
6.4 Ertragssicherung.....	73
7 Schluss.....	74
8 Abkürzungsverzeichnis.....	80
9 Literaturverzeichnis.....	80

## **1 Einleitung**

Ich werde mich in dieser Arbeit mit der „Fresh Expressions of Church“ (kurz „Fresh X“), anhand des Ansatzes von Michael Moynagh auseinandersetzen und sie auf ihre Möglichkeiten in Deutschland untersuchen. Michael Moynagh ist Teil des Teams von Fresh X und verantwortlich für die theologische Reflexion von Theorie und Praxis der neuen Formen von Kirche. Fresh X ist eine Bewegung aus England, die Kirche für möglichst viele gesellschaftliche Kontexte entstehen lassen will. Den Vertreter/innen von Fresh X-Initiativen geht es darum, dass aus kirchlichen „Komm-Strukturen“ „Geh-Strukturen“ werden. Mission hat dabei einen zentralen Stellenwert. Gemeinde und Gottesdienst sollen sich auf den Kontext der Zielgruppe einstellen. Eine Fresh X Gemeinde will sich auf einen Kontext fokussieren und mit den Menschen dieses Kontextes Gemeinde bauen. Eine Vielzahl dieser kontextuellen Gemeinden soll dann in Zusammenarbeit mit den bisherigen Strukturen ein Angebot für alle Menschen sein. Es stellt sich bei den Fresh X Gemeinden dann natürlich die Frage, wie sie noch Kirche sein können, wenn sie doch so anders sind. Inwiefern ist eine Fresh X Gemeinde, die sich nicht in einem Gemeinschaftshaus oder einer Kirche trifft und sonntags keinen Gottesdienst feiert, noch Kirche? Auch biblisch-theologisch stellt sich die Frage, ob Fresh Expressions of Church sich nicht zu sehr von der christlichen Kirche, den christlichen Traditionen entfernt haben und damit Trennung hervorrufen. Können Fresh X Gemeinden als neue Gemeindeformen innerhalb der bestehenden Kirche zählen, oder sind sie eher als Neugründung außerhalb der Kirche zu sehen? Typische Fresh X Gemeinden haben oft Strukturen, die von herkömmlichen Gemeinden stark abweichen. Die Frage entsteht, welche Unterschiede Formsache sind und welche Elemente grundlegend sind, um noch von Kirche sprechen zu können. Es gibt viele Anfrage an die Fresh X Bewegung, zum Beispiel, dass sie mit ihrer starken Betonung auf Innovation und der Wirksamkeit von neuen Gemeindeformen die traditionellen Kirchen und ihre langjährige Existenz abwerten zu scheinen. Fresh Expressions of Church ist noch in der Anfangsphase und vieles wird noch kritisch gesehen, untersucht und diskutiert werden. Mir geht es in dieser Arbeit auch um diese Anfragen, darüber hinaus werde ich die Ansätze aber auch auf ihre Realisierbarkeit in Deutschland überprüfen. Gibt es überhaupt ein Interesse für Fresh Expressions of Church in Deutschland? Die Fresh X Bewegung

ist in Deutschland noch klein, aber vorhanden; in England hat sie schon länger für Umbrüche gesorgt. Immer mehr Menschen in der heutigen Kultur verlassen die Kirche, nicht wegen ihrer fehlenden Religiosität, sondern wegen der zu geringen Lebensrelevanz von Kirche. Kann Fresh X als Bewegung kontextueller Gemeinden, die sich ganz auf ihre Zielgruppe einlassen, ein Zukunftsmodell für Kirche in Deutschland sein? Es gibt schon erfolgreiche Fresh X Gemeinden in Deutschland, aber handelt es sich bei ihnen um einzelne Zufälle oder kann Fresh X vielleicht ein erfolgreiches und allgemeines Konzept für Mission und Gemeinde in Deutschland sein?

Fresh Expressions of Church gibt es schon lange in England, aber fängt seit drei Jahren an, auch in Deutschland relevant zu werden. Denn es gibt schon Fresh Expressions of Church in Deutschland, es gibt ein Fresh X Team und auch schon Fresh X Gemeinden. Dieses Thema ist deswegen genau jetzt relevant, da die Anfangsphase von Fresh X in Deutschland jetzt ist. Es ist noch nicht entschieden ob Fresh X ein Ansatz ist, der in Deutschland sich etablieren wird oder nur eine Einzelercheinung in der Geschichte der Kirche wird. Die Kirche schrumpft und Fresh X will eine Antwort und Gegenreaktion darauf sein. Deshalb taucht Fresh X einerseits immer mehr im wissenschaftlichem Diskurs auf, aber auch Gemeinden denken bei Gemeindegründungen immer häufiger an Fresh X. Eine Fresh X zu gründen steht nicht nur den Hauptamtlichen zu, sondern allen, die in sich den Pioniergeist haben, weshalb für den dessen Herz für die Mission schlägt kein Weg mehr an Fresh X vorbei geht. Nun ist Fresh Expressions of Church neu und deswegen nicht voll ausgetestet und untersucht, weshalb ein kritisches Betrachten nötig ist. Mit dieser Arbeit möchte ich mich an dem Diskurs beteiligen und kritisch prüfen, wie Fresh X für den deutschen Kontext passt.

Durch ihren neuen Ansatz von Gemeindeleben gibt es viele Vorwürfe an die Fresh Expressions of Church. Fresh Expressions of Church kann nicht Kirche sein, da sie von ihrer Struktur vollkommen anders ist. Auch wird darüber diskutiert, ob Fresh Expressions of Church überhaupt den biblischen Ansprüchen gerecht wird, da sie durch ihre Andersartigkeit alle Tradition hinter sich lässt. Eine Fresh Expressions of Church, die sich dem Kontext anpasst, wird die christlichen Werte hinter sich lassen um dem Kontext zu gefallen. Der Vorwurf der zu starken Bedürfnisorientierung auf Kosten des Evangeliums ist ein häufiger Vorwurf zu der Fresh X Gemeinden Stellung beziehen müssen. Aus den vielen Anfragen stellt sich dann auch die Frage,

inwiefern dieses noch nicht ausgereifte Konzept in Deutschland funktionieren soll oder ob es nicht nur eine Spezialität aus England ist. In dieser Arbeit werde ich Fresh Expressions of Church nach dem Ansatz von Michael Moynagh vorstellen, um daraufhin die Ergebnisse kritisch zu würdigen und zu überprüfen, inwiefern Fresh Expressions of Church auch in Deutschland attraktiv und möglich sein kann.

Andere Länder, oder eine europäische Perspektive, wären für eine Gesamtbewertung von Fresh Expressions of Church sicher spannend und aufschlussreich, würde aber den Rahmen dieser Arbeit sprengen, da die Umstände der Länder und Europa zu unterschiedlich sind, um sie hier zu untersuchen. In dieser Arbeit werde ich mich vor allem mit dem allgemeinen Ansatz der Fresh X Bewegung beschäftigen. Ich werde keine konkreten Projekte untersuchen, da diese im Konkreten oft sehr unterschiedlich sind. Mir geht es um eine allgemeine Betrachtung der Vision und der Werte im Ansatz von Michael Moynagh, der durch seine Rolle repräsentativ für die englische Bewegung steht.

Zu Beginn der Arbeit wird beschrieben, was Fresh Expressions of Church überhaupt darstellt. Um Fresh X wirklich zu beschreiben werde ich als erstes die allgemeine Definition erklären und die Herkunft und Entstehung von Fresh Expressions of Church in England, und dann in Deutschland, erläutern. Auch werde ich Michael Moynagh vorstellen, um zu erklären, warum ich mich in dieser Arbeit hauptsächlich auf ihn beziehe, um den Ansatz von Fresh X zu verstehen. Es folgt eine kurze Erklärung zu Fresh X Projekten und was sie wirklich zu Fresh X Gemeinden macht. Um Fresh Expressions of Church wirklich zu verstehen wird im nächsten Kapitel erläutert, was die Vision der Bewegung ist. Kurz gesagt, wollen sie missional, kontextuell, lebensverändernd und ekklesial arbeiten. Auf jeden dieser Werte und wie Fresh X sie auslebt, werde ich dann genauer eingehen. Da nun die Werte und die Herkunft von Fresh Expressions of Church geklärt sind, werde ich beschreiben wie und wieso eine Fresh Expressions of Church entsteht. In der Zeit vor der Gründung einer Fresh X Gemeinde muss eine Menge passieren. Deswegen werde ich beschreiben, warum Menschen Fresh X Gemeinden gründen und gründen sollten, um dann zu klären, was ein typisches Modell ist, um eine Fresh X Gemeinde zu gründen. Eine Fresh Expressions of Church wird oft von Menschen mit gemeindlicher Anbindung gegründet, weshalb eine Untersuchung der Beziehung zu der Ursprungsgemeinde hier eingebracht wird. Neue Ausdrucksweisen von Kirche schließen auch eine neue Ausdrucksform von Gottesdienst an, welche ich ansprechen

werde. Um die Beschreibung von Fresh Expressions abzuschließen, befasse ich mich noch mit der Nachhaltigkeit von Fresh X Gemeinden. Durch diese Beschreibung von Fresh Expressions of Church ist die Grundlage gelegt, auf der ich sie kritisch untersuchen möchte. Ein mehr als allgemeines Verständnis von Fresh Expressions of Church, aus dem Ansatz von Michael Moynagh, ist nun vorhanden, was eine Auseinandersetzung mit populären und eigenen Kritikpunkten möglich macht. Ich beginne mit den zwei größten Anfragen, die auch Michael Moynagh benennt und versucht zu beantworten. Die Frage, ob Fresh Expressions of Church biblisch ist, werde ich beantworten, indem ich vorstelle wie Michael Moynagh die verschiedenen Werte von Fresh X in der Bibel selbst aufzeigt. Um zu zeigen, dass Fresh X in der kirchlichen Tradition steht, werde ich zum einen das Nizänische Glaubensbekenntnis anschauen und beurteilen inwiefern Fresh X diese Werte vertritt. Auch werde ich Michael Moynaghs Ansatz vorstellen, denn er beantwortet diese Anfrage indem er aufzeigt wie die Kirche in ihrer Geschichte immer wieder die Werte von Fresh X vertrat. Weiterhin werde ich praktische Anfragen an die Fresh Expressions of Church stellen und sie im Sinne von Michael Moynagh beantworten. Abschließen werde ich diese kritische Untersuchung mit der Anfrage, ob Fresh Expressions of Church nicht zu sehr bedürfnisorientiert ist. Durch die Beschreibung von Fresh Expressions of Church und ihrer kritischen Anfragen lässt sich ein vollständiges Bild erstellen, mit dem die Übertagung auf Deutschland und eine kritische Würdigung möglich ist. Um nun zu beschreiben inwiefern Fresh Expressions of Church mit Deutschland harmoniert, werde ich erst untersuchen, warum Fresh X genau jetzt in Deutschland angekommen ist und ob sie in die jetzige Zeit passt. Ob Fresh Expressions in Deutschland Gestalt annehmen kann, werde ich anhand von drei Kriterien vorstellen. Als erstes, ob die Kirche und die Gläubigen Fresh X überhaupt wollen und unterstützen. Zweitens, ob dieses neue Model von Kirche überhaupt für ihre Zielgruppe interessant ist und als letztes, ob Fresh X schon in den theologisch wissenschaftlichen Diskurs eingedrungen ist und es damit die Möglichkeit gibt, das Wesen von Fresh X kennen zu lernen und zu lernen, Fresh X Gemeinden zu gründen. Dies werde ich begründet zu einer Antwort führen. Dann runde ich die Arbeit mit einer kritischen Würdigung ab, die ich anhand der vorher vorgestellten Untersuchungen begründet liefern kann.

Im Rahmen meiner Forschung konnte ich feststellen, dass meine Forschungsfrage bekannt ist, aber nicht speziell ausgearbeitet wurde. Die relevanten Bücher aus

England wurden übersetzt und Fresh X ist als Teilkapitel in vielen Büchern über neue Gemeinden vertreten. So ist Fresh Expressions als solches durch Michael Moynagh gut vorgestellt und definiert worden, aber in Deutschland ist Fresh X noch ein kleines Thema. Eine Person die Fresh Expressions of Church in Deutschland zum Thema hat, ist Michael Herbst, der öfters die Artikel von Fresh X in den Büchern zu neuen Gemeinden verfasst hat. Das Thema Fresh Expressions of Church in Deutschland ist in der Literatur vertreten, besitzt aber noch keine alleinige Position, da sie nur als ein Modell von vielen behandelt wird und nicht eine Einzeluntersuchung stattgefunden hat. Somit ist meine Forschungsfrage ein Thema vieler Untersuchungen, aber es gibt nur wenige direkte Untersuchung von Fresh X in Deutschland.

Um den Ansatz von Michael Moynagh über Fresh Expressions of Church zu beschreiben, sind seine eigenen Bücher essentiell für diese Arbeit. Mit „Fresh Expressions of Church, Eine Einführung in Theorie und Praxis“ ließ sich das Wesen von Fresh X aufzeigen wie Michael Moynagh es vorstellt. Sein zweites Buch über Fresh X „Fresh X Das Praxisbuch“ ließ mich hinter die Theorie von Fresh X blicken und die praktischen Anforderungen nachvollziehen. Zusammen mit der Deutschen Ausgabe von „Mission shaped Church“ konnte ich so ein aufschlussreiches Bild von Fresh Expressions of Church entwerfen. Für die Übertragung von Fresh X auf Deutschland gab es keine Primärliteratur die besonders ertragreich war. Viele verschiedene Bücher aus der Reihe „Beiträge zu Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ gaben mir mit Hilfe der „Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ ein vollständiges Bild von Fresh X in Deutschland. Die offiziellen Webseiten von Fresh X in England und Deutschland waren auch sehr aufschlussreich, um Rahmenbedingungen über Fresh Expressions of Church herauszufinden. Alle Bibelstellen werden, soweit nicht anders vermerkt, nach der Luther-Übersetzung 2017 angegeben.

## **2 Was ist Fresh Expressions of Church?**

Viele, die sich mit dem Thema Gemeindegründung beschäftigen, haben schon von Fresh X gehört, aber über diesen Bereich hinaus ist diese Bezeichnung vielen unbekannt. Deswegen will ich dieses erste Kapitel nutzen, um zu erklären, was Fresh X ist. Ich fange mit einer allgemeinen Definition nach Michael Moynagh an und werde danach die Entstehung und Geschichte der Fresh X Bewegung in England und

Deutschland mit Hilfe von Michael Moynagh darstellen. Im Anschluss möchte ich Michael Moynagh vorstellen, der eine wichtige Rolle in der Fresh X Bewegung spielt und dessen Ansatz ich in dieser Arbeit untersuchen möchte.

## **2.1 Definition**

„A fresh Expressions is a form of Church for our changing culture established primarily for the benefit of people who are not yet members of any Church.“<sup>1</sup> So definiert das Fresh Expressions Team, das von den Erzbischöfen der Church of England und der methodistischen Kirche eingesetzt wurde, die neue Bewegung.<sup>2</sup> Fresh X will als Bewegung Gemeinden für Menschen gründen, die keinen Bezug zu den herkömmlichen Modellen von Kirche haben. Die Bewegung zielt darauf ab, Gemeinde für Nicht-Christ/innen zu sein, indem sie in dem Kontext entsteht, in dem diese Menschen leben.

So lasse sich Fresh Expressions of Church dem Sammelbegriff „Neue kontextuelle Gemeinden“ zuordnen.<sup>3</sup> Dieser Sammelbegriff umfasst noch weitere verschiedene neue Strömungen der Gemeindeentstehung, nämlich die Gemeindepflanzungen, die Emerging-Church-Conversation und Communion in Mission. Diese Strömungen haben den Ursprung in der monastischen Tradition, die sich auf drei verschiedene Arten mit ihr identifiziert.<sup>4</sup> Sie treffen sich nicht in traditionellen Gemeinden oder Kirchenräumen, sondern in anderen Gebäuden wie Pubs, Jugendclubs oder anderen Orten natürlicher Schönheit. Sie ziehen als Gemeinschaft an den Ort, an dem sie Gemeinde sein wollen und sie haben eine steigende Zahl von Laienbrüdern und -Schwestern.<sup>5</sup> Jede dieser Bewegungen hat ihren eigenen Schwerpunkt in ihrer Mission, aber auch viele Neugründungen identifizieren sich mit mehreren der Strömungen und bezeichnen sich z.B. nicht speziell als Fresh X Gemeinde.

Fresh X definiert sich selbst innerhalb der neuen kontextuellen Gemeinden auf vier Weisen. Zum einen, dass sie missional sind, in dem Sinne, dass sie von Gott berufen werden, zu Menschen zu gehen, die normalerweise nicht in die Kirche gehen. Die Gemeinden sind natürlich kontextuell, das heißt, sie wollen zu dem Lebensgefühl

<sup>1</sup> Croft, What counts as fresh Expressions of Church and who decides?, 10.

<sup>2</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, XVIII.

<sup>3</sup> Vgl. A.a.O., XIV.

<sup>4</sup> Vgl. A.a.O., XIX.

<sup>5</sup> Vgl. Ebd.

und der Kultur der Menschen, zu denen sie gehen, auch passen und Teil ihres Kontextes und Kultur sein. Sie sind lebensverändernd und beabsichtigen, Menschen in die Nachfolge Christi zu führen. Und letztlich sind sie ekklesial, sie bilden selbständige kontextuelle Gemeinden im ganzen Leib Christi.<sup>6</sup> Fresh X Gemeinden wie auch Gemeinden des Sammelbegriffes „Neue kontextuelle Gemeinden“ wollen den Begriff Mission nicht mehr von Kirche trennen. Mission sei Kirche und sollte nicht als *eine* Eigenschaft von Gemeinde definiert werden. Dieser Punkt spiegelt sich in ihrem präferierten missionarischen Modell der Inkarnation wieder. Neue kontextuelle Gemeinden seien inkarnatorisch, weil sie hin zu den Menschen gehen und auch dort bleiben, anstatt attraktional zu sein und Menschen nur zu sich zu rufen.<sup>7</sup> Zusammenfassend ist zu sagen: „Eine Fresh X ist eine neue Form von Gemeinde für unsere sich verändernde Kultur, die primär mit Menschen gegründet wird, die noch keinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben.“<sup>8</sup>

## **2.2 Geschichte und Entstehung der Fresh Expressions of Church in England**

Fresh Expressions of Church ist nicht als fertiges Kirchenmodell aufgetaucht, sondern wurde durch Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Mission mehr und mehr entdeckt. Das Phänomen kam zum ersten Mal in der kirchlichen Studie „Mission-shaped-Church-Report“ aus dem Jahre 2004 vor.<sup>9</sup> Entgegen üblicher Verbreitung solcher Berichte, erreichte diese Veröffentlichung ein großes internationales Publikum. Dieser Report führte zur offiziellen Förderung der Fresh Expressions of Church in England durch die Church of England und die methodistische Kirche. In dem „Mission-shaped-Church-Report“ wurde erstmals wirklich Aufmerksamkeit auf kleine kontextuelle Gemeinden gelenkt, die es schon gab. Den Beginn dieser Gemeinden möchte Michael Moynagh mit Hilfe der Komplexitätstheorien erklären.<sup>10</sup> Komplexitätstheorien versuchen zu erklären, wie Institutionen sich selber neu organisieren. Diese Neuorganisation einer Institution unterliege mehreren Bedingungen. Die erste Bedingung sei das Ungleichgewicht, das auftritt, wenn Bedrohungen oder Veränderung von außen herangeführt werden. Die

<sup>6</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, XIX.

<sup>7</sup> Vgl. A.a.O., XXIII.

<sup>8</sup> FreshExpressions.de. 2020.

<sup>9</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 56.

<sup>10</sup> Vgl. A.a.O., 57.

Kirche in England hatte mit fallenden Mitgliederzahlen zu kämpfen und sogenannte „Gottesdienste für Suchende“ schienen nur begrenzt Erfolg zu haben. Während 1979 noch 11,7% der Bevölkerung in die Gottesdienste gingen, waren es 2005 nur noch 6,3%.<sup>11</sup> Viele verließen die Kirche, weil ihnen die Scheinheiligkeit der anderen Kirchenbesucher missfiel und sie keine Verbindung zwischen der Kirche und ihrem Leben finden konnten. Den Status Quo also einfach beizubehalten war für die Church of England also keine Option mehr. Vor diesem Hintergrund kam es vermehrt zur Entstehung von Gruppierungen, die ganz neue Ausdrucksformen von Kirche ausprobierten. Gruppen experimentierten mit „alternative worship“ und fügten Elemente aus der Populärkultur ihren Gottesdiensten hinzu.<sup>12</sup> Immer mehr Menschen gründeten Gruppen, die außerhalb des traditionellen Gottesdienstes ihre geistliche Heimat fanden. Die zweite Bedingung sei die Verstärkung der Neuerung. Systeme neigen eher dazu, Neuerungen zu verdrängen und sind erst bereit neue Wege zu gehen, wenn sich eine Instabilität ihres Systems offenbart, so Michael Moynagh.<sup>13</sup> Diese Instabilität war in der Church of England vorhanden, erkennbar durch die wenigen Gottesdienstbesucher/innen, und somit war die Church of England bereit, neue Wege auszuprobieren.

Im „Mission-shaped-Church-Report“ wurden die bereits entstandenen Gruppen erstmals mit dem Namen Fresh Expressions of Church identifiziert. Durch Verbreitung der Nachricht geschah die Verstärkung der Neuerung. Nach der Veröffentlichung des Berichts vernetzten sich die verschiedenen Fresh Expressions of Church und Erfahrungen wurden ausgetauscht und Informationen weitergegeben. Ein Fresh Expressions of Church Team wurde 2005 gegründet unter der Leitung von Steve Croft. Dieses Team befragte die Pionier/innen der neuen Gruppierungen und half bei der Vernetzung der verschiedenen Fresh Expressions of Churches.<sup>14</sup> Auch DVDs und Konferenzen entstanden in dieser Zeit, welche die Neugründungen von Fresh Expressions of Church unterstützen sollten. Ebenso trug die Unterstützung von „oben“ durch die alteingesessenen Institutionen, dazu bei, die neuen Gemeindeformen populär zu machen: „2004 bezeichnete die Methodist Conference

<sup>11</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 61.

<sup>12</sup> Vgl. A.a.O., 62.

<sup>13</sup> Vgl. A.a.O., 63.

<sup>14</sup> Vgl. A.a.O., 65.

die neuen Wege des Kirchseins als eine ihrer fünf obersten Prioritäten<sup>15</sup> und auch die Church of England erkannte diese neuen Gemeindeformen offiziell als Kirche an, was wesentlich zur Anerkennung der neuen Gemeinden beitrug. Die Anerkennung der Gemeinden sorgte dafür, dass sie nicht als Randerscheinungen oder gar als Sekten verurteilt würden. Nicht nur ideelle Unterstützung, sondern auch finanzielle Unterstützung durch offizielle Stellen kam der Entstehung der neuen Gemeindegründungsmodelle zugute.

Die dritte Bedingung für die Neuorganisation einer Institution ist nach Michael Moynagh die Rekombination oder auch Selbstorganisation. „Zur Selbstorganisation kommt es, wenn neue Vorgehensweisen die bestehenden Herangehensweisen infrage stellen und dann ersetzen.“<sup>16</sup> In Großbritannien steht Fresh Expressions als neuer Attraktor vor den traditionellen Wegen der Kirche. Es sei noch unklar, ob Fresh X sich durchsetzen könne oder ob das System durch einen zu starken Konkurrenzdruck ins Chaos gerät. Die Fresh Expressions of Church stellen den Status quo in Frage, aber wie die Denomination sich neu organisieren wird sei noch unklar.<sup>17</sup> Diese Neuorganisation müsse nicht durch die Ablösung der alten Wege geschehen, sondern könne in der sogenannten „Mixed Economy“ auftreten und gemeinsam entstehen. Fresh Expressions of Church, Kirchen und andere Modelle unterstützen sich gegenseitig und investieren jeweils ihre Stärken in andere Bereiche.

Die vierte Bedingung sei die Stabilisierung. Stabilisieren konnte Fresh X sich, erläutert Moynagh, weil es sich an die örtlichen Gegebenheiten angepasst hat, indem sie Innovationen in Vertrautes einband.<sup>18</sup> Auf der einen Seite geschah diese Stabilisierung, weil sich Fresh X von den Methodisten und der Church of England unterstützen und legitimieren ließ. Sie verbanden sich mit den anglikanischen Traditionen und verknüpften sich bewusst mit den Traditionen der Kirchen, was ihnen half, als neue kontextuelle Gemeinden im Leib der Kirche Heimat zu finden.

Vieles weist daraufhin, dass Fresh Expressions of Church ein noch größerer Faktor in England wird. 2010 zählte die methodistische Kirche 941 Fresh Expressions, die mit 723 von insgesamt 5162 Gemeinden assoziiert waren. 2011 waren es schon

<sup>15</sup> A.a.O., 66.

<sup>16</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 69.

<sup>17</sup> Vgl. A.a.O., 70.

<sup>18</sup> Vgl. A.a.O., 76.

mindestens 1000 Parochien, in denen eine Fresh Expressions of Church existierte.<sup>19</sup> Fresh Expressions of Church bestehen in England aus wenigen Menschen und oft auch noch nur aus Christ/innen, aber ein steigender Kontakt zu den Randgruppen der Kirche entsteht. Neue Zählungen zwischen 2012 und 2016 besagen, dass 1109 Fresh Expressions mit 50600 Mitglieder in England existieren.<sup>20</sup> Trotzdem stehe Fresh Expressions of Church auch in England noch am Anfang und trotz ihres sehr dynamischen Anstieges, könne es noch zum Stillstand kommen.<sup>21</sup>

### **2.3 Entstehung der Fresh Expressions of Church in Deutschland**

Auch in Deutschland ist die offizielle Entstehung der Fresh Expressions of Church auf das Positionspapier „Mission-shaped Church“ zurückzuführen.<sup>22</sup> Aus England kamen die ersten Impulse, die für Deutschland wegweisend waren. Auch in Deutschland gibt es schon Gemeinden, die der Definition nach eine Fresh Expressions of Church sind, aber noch nie von der Bezeichnung und dem Netzwerk gehört haben. 2012 trafen sich mehrere Kirchen und Verbände, um ein gemeinsames Vorgehen im Bereich Förderung von neuen Ausdrucksformen von Gemeinden zu planen. Im selben Jahr fand im Juli der erste Fresh X Kurs statt, mit dem Titel „Basis Training Gemeinde-Innovation“.<sup>23</sup> Bis 2017 gab es immer mehr Kurse, aber auch DVDs, die entwickelt worden sind, um die Förderung von Fresh Expressions zu stärken. 2017 wurde dann der Verein „Fresh X Netzwerke e.V.“ gegründet, um der bei der Vernetzung und Organisation von Fresh Expressions of Church Veranstaltungen zu helfen. Mit dem selben Ansatz und in Zusammenarbeit mit dem Fresh X Team in Deutschland sind auch die sogenannten Erprobungsräume mit Unterstützung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland entstanden, auf die später noch konkret eingegangen wird.

So fand zum Beispiel 2020 in Magdeburg ein Treffen für Fresh X Interessierte und Pioniere/innen statt.<sup>24</sup> Auf der Veranstaltung wurde klar, dass die Fresh X Bewegung in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckt, es aber jetzt schon

<sup>19</sup> Vgl. A.a.O., 78.

<sup>20</sup> Vgl. N.N. [freshExpressions.org.uk](http://freshExpressions.org.uk).

<sup>21</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 79.

<sup>22</sup> Vgl. [FreshExpressions.de](http://FreshExpressions.de).

<sup>23</sup> Vgl. Ebd.

<sup>24</sup> an welchem ich persönlich teilnehmen konnte.

viele interessierte und motivierte Menschen gibt, welche bereit sind, das Fresh X Konzept in Deutschland weiterzuerfolgen und weiterzudenken.

## **2.4 Michael Moynagh und die Fresh Expressions of Church**

An dieser Stelle möchte ich Michael Moynagh vorstellen und seine Beteiligung an der Fresh Expressions of Church aufzeigen und darstellen, warum ich seinen Ansatz gewählt habe.

Michael Moynagh lebt und lehrt zurzeit an der Wycliffe Hall in Oxford und ist im Fresh Expressions Team in England zuständig für die theologische Reflexion von Theorie und Praxis der neuen Formen von Kirche. Neben den zwei Hauptwerken, auf welche ich meine Arbeit aufbaue, hat Michael Moynagh noch viele weitere Bücher und Werke zum Thema neue Formen von Kirche veröffentlicht.<sup>25</sup> In seinem Buch „Church for every Context: An Introduction to Theology and Practice“ legt Michael Moynagh dar, wie wichtig es ist, dass die Kirchen ihre von Gott gegebenen Rollen als sichtbare Gemeinde in jedem Kontext einnehmen müssen.<sup>26</sup> In diesem Buch setzt er sich mit der Theorie und Praxis der Gemeindepflanzung auseinander und geht dabei besonders auf die neuen Formen von kontextuellen Gemeinden ein. Er setzt sich sehr genau mit der theologischen Diskussion um die Fresh Expressions of Church auseinander und geht dabei aber auch genauso auf die Praxis der Entstehung und Durchführung der neuen kontextuellen Gemeinden ein. Michael Moynagh beschreibt sich in seinem Buch als einen Mann, der einerseits Teil der institutionellen Kirche ist, aber auch Anbindungen zur Emerging-Church-Conversation hat.<sup>27</sup> Er behält einen positiven Blick auf die institutionelle Kirche, aber kann die kritischen Stimmen von außerhalb der Kirche durchaus wohlwollend annehmen. Er macht klar: „Meine Leidenschaft ist die Mission der Kirche“.<sup>28</sup> In den 1990er Jahren gründete Michael Moynagh in Pionierarbeit die Bewegung, die wir jetzt Fresh Expressions of Church nennen.<sup>29</sup> Mit der Praxis setzt sich Michael Moynagh konkret in seinem Buch „Fresh X: Das Praxisbuch“ auseinander. Dieses Buch möchte konkret ein Handbuch für die

<sup>25</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 0.

<sup>26</sup> Vgl. A.a.O., XXV.

<sup>27</sup> Vgl. A.a.O., XXVII.

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> Vgl. Ebd.

Menschen sein, die sich auf den Weg machen wollen, um eine Fresh Expressions of Church zu gründen. Dies tut es, indem es einen typischen Weg der Entstehung von Fresh X Gemeinden beschreibt und dabei auch über 120 konkrete Beispiele darstellt.<sup>30</sup>

Ich beschäftige mich also mit Michael Moynagh als einer der prominenten Pioniere und Theoretiker der Bewegung, um die Fresh Expressions of Church von ihrer theoretischen und theologischen Argumentation kennen zu lernen, aber auch um in der Praxis verstehen zu können, was eine Fresh Expressions of Church entstehen lässt und ausmacht.

## **2.5 Verständnis von Kirche bei Fresh Expressions of Church**

Fresh Expressions of Church unterscheiden sich mit ihrer Struktur, mit dem was sie tun und wie sie es tun von den traditionellen Formen. Jede Fresh X Gemeinde unterscheidet sich aber auch von anderen Fresh X Gemeinden. Ob eine Fresh X Gemeinde wirklich eine Gemeinde ist, lässt sich also nicht anhand ihrer Struktur aufzeigen. Für Michael Moynagh besteht das Wesen der Kirche aus der Verbindung von Mission und Gemeinschaft und sieht eine bestehende Verbindung damit als Merkmal einer selbständigen Gemeinde.<sup>31</sup> Diese beiden Eigenschaften seien essentiell für Kirche und ihre genauen Bedeutungen lassen sich bei Michael Moynagh durch das vierfache Beziehungsgeschehen ausdrücken. Bei Kirche gehe es um mehr als eine Gemeinschaft nur unter Christ/innen, es gibt vielmehr vier verschiedene Beziehungen. Die Beziehung nach oben beschreibt die Teilhabe am Leben der Trinität. Die Beziehung nach innen ist die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde. Die Beziehung nach außen richtet sich an den Dienst und die Liebe in der Welt und die Woher-Beziehung ist die Verbindung mit der gesamten Kirche.<sup>32</sup> Diese vier Dimensionen beschreiben ein Beziehungsgeschehen, das sich gegenseitig ergänzt und das Wesen der Kirche in Mission und Gemeinschaft widerspiegelt. Aus einem traditionelleren Kirchenverständnis lässt diese Definition mehr Struktur und vor allem ein Bezug zu den Sakramenten vermissen. Auf diesen Einwand wird in einem späteren Kapitel eingegangen werden. Für Michael Moynagh sind die traditionellen Kirchenformen Wege, mit denen das vierfache Beziehungsgeschehen

<sup>30</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X Das Praxisbuch, 17.

<sup>31</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 117.

<sup>32</sup> Vgl. A.a.O., 119.

auch gelebt wird, nun gebe es aber eben noch andere Formen von Kirche, die Mission und Gemeinschaft gut leben können. Das vierfache Beziehungsgeschehen selbst begründet Michael Moynagh mit den neutestamentlichen Ursprüngen der Kirche: „Die Kirche nahm ihren Anfang mit Menschen, die Gott begegneten, die einander begegneten und die anderen von ihren Begegnungen mit Jesus erzählten.“<sup>33</sup> Auch in der Kirche selbst sieht er Hinweise darauf, da neue Christinnen und Christen am meisten in ihrer Beziehung zu anderen Glaubenden über den Glauben lernen würden. Menschen seien Sozialwesen, die in Gemeinschaft lernen und sich nicht einfach kirchliche Praktiken überstülpen lassen. Das vierfache Beziehungsgeschehen sei das, was in allen Kirchen vorkomme, während sich Struktur, Ordnung, Theologie etc. sich unterscheiden und deswegen keine feste Definition für Kirche sein könne.<sup>34</sup> Dieser beziehungsfokussierte Ansatz von Michael Moynagh deckt viele Gemeindeformen ab und macht es für Fresh Expressions of Church möglich, sich selbst gerade in ihrer Vielfalt als Kirche zu definieren. Am Ende könne niemand alleine entscheiden, wann eine Fresh Expressions of Church wirklich Kirche ist. Dies könne nur im gemeinsamen Gebet, dem Orientieren an dem vierfachen Beziehungsgeschehen und dem Geschenk Gottes überlassen werden.<sup>35</sup>

## **2.6 Ertragssicherung**

Fresh Expressions of Church sind neue kontextuelle Gemeindeformen, die versuchen, Menschen in ihrem Lebensraum zu erreichen, die mit den traditionellen Formen von Kirche nichts anfangen können. Der Ursprung dieser Gemeindebewegung liegt in England. Durch den „Mission-shaped-Church Report“ bekam sie internationale Aufmerksamkeit. In England kann man schon viele Erfolge verbuchen für diese Fresh Expressions of Church, aber auch in Deutschland hat sich ein Leitungskreis gebildet, der verschiedene Gemeinden, die sich Fresh X nennen wollen, miteinander verbindet. Ich habe Michael Moynagh vorgestellt, der für die Praxis und die Theorie eine zentrale Figur der Bewegung ist. Ich habe bereits seine Definition von Kirche im vierfachen Beziehungsgeschehen dargestellt, mit der er die Fresh X in ihren unterschiedlichen Formen als Kirche zählt. Nun möchte ich seine Vision der Fresh Expressions of Church näher erläutern.

<sup>33</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 122.

<sup>34</sup> Vgl. A.a.O., 124.

<sup>35</sup> Vgl. A.a.O., 131.

### 3 Vision der Fresh Expressions of Church nach Michael Moynagh

Im folgenden Kapitel möchte ich erläutern, wofür Fresh Expressions aus Michael Moynaghs Sicht steht und gehe dafür genauer auf die vier Hauptmerkmale missional, kontextuell, lebensverändern und ekklesial ein.

#### 3.1 Missional

Michael Moynagh nutzt in einem Kapitel in seinem Buch über Fresh X die Überschrift „Should Mission be a First Step for the Church?“<sup>36</sup>

Das Mission für Fresh Expressions of Church wichtig ist, hat sich schon aus der vorherigen Beschäftigung damit erschlossen. Michael Moynagh nimmt sich die Zeit um zu beschreiben, was Mission in Bezug auf Kirche und Gott bedeutet. Wie macht eine Fresh Expressions of Church Mission und woher nimmt sie die theologische Basis dafür? Michael Moynagh führt Martyn Atkins, Teil der Fresh Expressions Bewegung, an, der sagt, „dass Gott sich selbst als seinem Wesen nach missionarisch offenbart hat“<sup>37</sup>. Die Schrift hat seiner Meinung nach beschrieben, was Gott *ist*, indem sie zeigt, was Gott *tut*. Das Volk Gottes sei aus der Mission Gottes entstanden und ist zum Mitwirken an dieser Mission aufgerufen.<sup>38</sup> Michael Moynagh kommentiert, dass mit diesem Verständnis zwar das Thema Mission hilfreich in den Vordergrund geschoben wird, Gott aber nicht nur auf Mission reduziert werden kann.<sup>39</sup> Mission sei ein wesentliches Merkmal Gottes, denn der Vater sendet den Sohn und der Sohn sendet den Geist, aber Gott als der Liebende ist der Aspekt, der für Michael Moynagh zu kurz kommt. Liebe mit Mission gleichzusetzen ist für Michael Moynagh zu eindimensional. Diese eindimensionale Sicht auf Gott könne zu einer eindimensionalen Kirche führen. So wie Gott mehr als Mission ist, so ist auch die Kirche mehr als Mission. Trotzdem ist Mission Wesen von Gott und Kirche.<sup>40</sup> Michael Moynagh erwähnt weiter Stephen Bevans, der erklärt, dass Missiologie und Ekklesiologie herkömmlicherweise unterschiedlich ausgerichtet

<sup>36</sup> Moynagh, Church for every Context, 120.

<sup>37</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 115.

<sup>38</sup> Vgl. Atkins, What is the essence of Church, 19.

<sup>39</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 115.

<sup>40</sup> Vgl. A.a.O., 116.

waren. Ekklesiologie sei das, was die Kirche ist und Missiologie das, was die Kirche tut.<sup>41</sup> So wäre beides gut aufgeteilt und aufgetrennt, aber gegenwärtige Bewegungen seien dabei, diese Grenzen zu verwischen. Tatsächlich möchte Michael Moynagh diese Trennung aufheben. Das tut er, indem er sagt, dass Mission in erster Linie nicht von der Kirche ausgeht, sondern vom Dreieinigen Gott selbst. Es ist Gottes Mission, die die Kirche ins Leben ruft und die Kirche ist es, in der die Mission Gestalt annimmt.<sup>42</sup> Hinter diesen Ausführungen liegt das Konzept der *Missio Dei*. *Missio Dei* bedeutet, dass Gott eine Mission hat und die Kirche sich dieser nur anschließt. Nicht die Kirche hat eine Mission, sondern Gott hat eine Mission und die Kirche schließt sich dieser an. Die Frage, die Michael Moynagh dabei stellt, betrifft den Ort der Mission. Entspringt die Mission dem Gottesdienst der Gemeinde und ist sie damit dem Gottesdienst untergeordnet? Oder liefert die Mission den Kontext für den Gottesdienst und ist damit ebenso wie der Gottesdienst erster Schritt der Gemeinde?<sup>43</sup> Michael Moynagh benennt drei Anschauungen von Mission, denen er teilweise zustimmt, die er im Endeffekt aber für seine Definition verwirft.

Einmal die Mission als zweiter Schritt für Gott, Moynagh verwirft diese Ansicht, da Mission dabei immer noch als zweitrangig gesehen werde. Der zweite Ansatz besagt, Mission sei ebenso eine Eigenschaft Gottes wie die Liebe. Da die Eigenschaften Gottes aber traditionell schon festgelegt seien stößt der Ansatz auf viel Widerspruch. Laut Michael Moynagh wird hier Mission Gottes auf Sendung reduziert, was für ihn zu kurz ist. Der dritte Ansatz besagt, dass die Mission von Ewigkeit her ein erster Schritt von Gott sei und alles tun Gottes immer missionarische Ausrichtung hätte. Moynagh bemängelt, dass bei dieser Perspektive, alle kirchlichen Aktivitäten nur noch missionarisch wären und dabei ihren Selbstzweck wie Gemeinschaft stiften oder Gott feiern verlieren würden.<sup>44</sup> Für Michael Moynagh hat die Mission zwei Rollen in der Kirche. Zum einen gehöre Mission zu Kirche wie Gottesdienst, Gemeinschaft und zum anderem sei Mission nach außen gerichtet und damit könne Gemeinschaft in der Kirche um ihrer selbst Willen existieren, aber gleichzeitig den

<sup>41</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 132.

<sup>42</sup> Vgl. Ebd.

<sup>43</sup> Vgl. A.a.o., 134.

<sup>44</sup> Vgl. A.a.O., 138.

Blick nach außen besitzen. Mission könne alle Elemente der Kirche durchdringen, ohne diese auf ein Werkzeug der Mission zu reduzieren.<sup>45</sup>

Michael Moynagh nennt fünf Dinge, die passieren, wenn die Kirche teil an der göttlichen Mission hat. „Erstens, wenn Mission nicht das Ergebnis dessen ist, wer Gott ist, sondern zum innersten Wesen Gott gehört, wenn Gott ebenso Mission ist wie Liebe, dann wird die Mission von zentrale Bedeutung für die Kirche sein“<sup>46</sup>. Mission sei kein zweiter Schritt, sondern Essenz der Gemeinde und für die Kirche sei der gemeinsame Gottesdienst damit genauso wichtig wie Treffen zur Organisation von Mission. „Zweitens wird eine Teilhabe an der Bewegung des Geistes hinein in die Schöpfung von einer übermäßigen Abhängigkeit von attraktionalen Ansätzen der Mission abhalten.“<sup>47</sup> Kirche, die der Mission Gottes folgt, könne keine Komm-Struktur haben, sondern will in die Netzwerke eintauchen, in denen sie noch nicht ist. „Drittens wird die Kirche als eine sichtbare Gemeinschaft in eine Vielzahl sozialer und politischer Umfelder eintauchen, wenn sie sich den Menschen dort hingibt, wo diese sich um ihre Belange kümmern.“<sup>48</sup> In dem Kontext der Welt ganz Kirche zu sein, soll Aspekte der Mission in das Leben einbinden, wie sie davor nicht bekannt waren. „Viertens wird die Kirche, wenn sie die Gegenwart des Geistes in der Welt wahrnimmt, sorgfältig auf ihren Kontext achten.“<sup>49</sup> Die christliche Botschaft solle wieder relevant gemacht werden für den Kontext. Das wird die Kirche erst wieder lernen müssen, bevor sie kontextgebunden lehrt, so Michael Moynagh.<sup>50</sup> Neue kontextgebundene Gemeinden können ihrem Umfeld Hinweise geben, wie das Umfeld aussehen würde, wenn es unter der Herrschaft Christi stünde. „Und schließlich werden Christen keinen imperialistischen Ansatz übernehmen, wenn es darum geht, neue Gemeinden zu gründen.“<sup>51</sup> Es wird eine neue Gemeinde in diesem Kontext entstehen und nicht die alte Gemeinde in ihren Mittelpunkt gesetzt. Der fünfte Aspekt der Mission, den Michael Moynagh für Fresh Expressions of Church aufführt, ist die Gemeinschaft. Das Konzept, gemeinsam im Gottesdienst gerüstet zu

<sup>45</sup> Vgl. Ebd.

<sup>46</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 145.

<sup>47</sup> A.a.O., 146.

<sup>48</sup> Ebd.

<sup>49</sup> Ebd.

<sup>50</sup> Vgl. Ebd.

<sup>51</sup> A.a.O., 147.

werden, um dann alleine als Zeug/in in die Welt zu gehen, hält er für ungenügend.<sup>52</sup> Gott ist in Trinität Gemeinschaft und geht gemeinsam in die Mission und auch beim Mensch ist in der Schöpfungsgeschichte schon klar gestellt worden, dass es nicht gut ist, dass er alleine bleibt (Gen 2,18) . Michael Moynagh hält es für äußerst wichtig, dass Mission, wo immer möglich, in Gemeinschaft geschieht.<sup>53</sup> Das bedeutet nicht, dass der/die Einzelne kein Selbstzeugnis mehr ablegen muss oder nicht bereit sein muss, auch selber Zeug/in der Hoffnung zu sein, denn es wird immer Abschnitte des Lebens geben, in denen keine kontextuelle Gemeinde in der Nähe ist. Doch Michael Moynagh ist der Meinung, dass neue kontextuelle Gemeinden, Mission und Gemeinschaft im Leben des Einzelnen zusammenbringen können.<sup>54</sup>

### **3.2 Kontextuell**

Das Verhältnis zum Kontext ist ausschlaggebend für die Fresh Expressions of Church. Aber die Frage ist nun, was genau machen Fresh X Gemeinden anders und warum? Michael Moynagh fängt eines seiner Kapitel über die Relevanz der Kontextualisierung an mit der Frage „Wem dienen wir nicht?“<sup>55</sup> Mit dieser Frage bekommen Gemeinden die Menschen aus anderen Kontexten in den Blick, die sie mit dem Evangelium vielleicht nicht erreichen. Michael Moynagh nennt drei Argumente für die Kontextualisierung von Gemeinden. Als erstes sagt er: „Kontextualisierung ist ein Teil des Lebens.“<sup>56</sup> Menschen passen sich immer an den Ort an, an dem sie sind. Redner und Rednerinnen beispielsweise achten darauf, zu welchem Publikum sie reden und passen ihre Rede entsprechend an. „Die Kontextualisierung der Gemeinde erweitert lediglich diese selbstverständlichen Formen der Höflichkeit.“<sup>57</sup> Jeder Kontext habe seine eigene Kultur, die gut ist und nicht im Gegensatz zu einer sogenannten Hochkultur stehe, die im Museum bestaunt wird. Daraus folgert Michael Moynagh, dass es für jeden Kontext auch eine eigene Theologie gibt, die dem Kontext den Sinn und die Rolle von Religion vermittelt.<sup>58</sup> Der Glaube und die Inhalte sind nicht grundlegend anders in jeder Kultur, aber

<sup>52</sup> Vgl. A.a.o., 153.

<sup>53</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 165.

<sup>54</sup> Vgl. Ebd.

<sup>55</sup> A.a.O., 167.

<sup>56</sup> A.a.O.,169.

<sup>57</sup> Ebd.

<sup>58</sup> Vgl. A.a.O., 169.

Kirchen müssen sich im gewissen Maße anpassen, so wie sich Menschen im Gespräch mit anderen auf ihr Gegenüber einlassen.

Das zweite Argument, dass Michael Moynagh für die Kontextualisierung von Gemeinden anbringt ist, dass auch Gottes Offenbarung kontextuell geschieht.<sup>59</sup> Es gibt das Verständnis, dass Gott in und über der Kultur ist. „Durch den Geist wohnt das Transzendente in der Schöpfung in all ihrer Verschiedenheit, um mit dem zu arbeiten, was gut ist, und das, was schlecht ist, zu begrenzen [...]. Wenn sich die Kirche dem Kontext anpasst, dann passt sie sich deshalb einer Welt an, in der Gott bereits präsent ist.“<sup>60</sup> Die Bibel selbst ist in einem Kontext entstanden. Sie ist in der damaligen Sprache geschrieben worden und menschliche Spuren sind immer wieder auffindbar und sogar einzelne Bücher, wie das Johannesevangelium, sind direkt an einen Kontext adressiert.<sup>61</sup>

Michael Moynaghs drittes Argument ist, dass Kontextualisierung bedeutsam für die Kirche ist. Wenn die Kirche dort Gestalt annimmt, wo die Menschen wirklich sind, werden die Menschen Situationen kennen und verstehen lernen, in denen Gott ihnen wirklich helfen kann.<sup>62</sup> Wenn Glaubende als einzelne oder als Gemeinschaft in einem Kontext leben, stellen sie dar, wenn auch unvollkommen, wie der Kontext aussehen könnte, wenn er unter der Herrschaft Christi stünde. Nicht nur die Kirche wird von dem Kontext geprägt, sondern auch der Kontext von der Kirche. Eine Gemeinde kann einem Kontext nur zeigen wie ein Leben mit Gott in ihrem Kontext aussieht, wenn sie es vorleben. Kontextualisierung ist deswegen ein so wichtiger Punkt für die Fresh Expressions of Church, da so wirklich auf die Menschen in ihrem Leben eingegangen wird. Gemeinden sollen entstehen, die eigene und einzigartige Merkmale besitzen und trotzdem Teil der großen Gemeinde Christi sind.<sup>63</sup>

### **3.3 Lebensverändernd**

Eine Fresh Expressions of Church will keine Kirche aus Veranstaltenden und Teilnehmenden sein. Eine Fresh Expressions of Church will aus mit Interesse Kommenden, mündige Christen machen. Der erste Schritt in ein mündiges Christsein

<sup>59</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church., 170.

<sup>60</sup> Ebd.

<sup>61</sup> Vgl. A.a.O., 171.

<sup>62</sup> Vgl. A.a.O., 172.

<sup>63</sup> Vgl. A.a.O., 184.

sei die Evangelisierung. Damit meint Michael Moynagh die erste Einführung von Menschen in das Reich Gottes.<sup>64</sup> Die Arbeit der Fresh X Gemeinden ist aber nicht da beendet, wo sich Menschen zum Glauben bekennen, sondern Menschen sollen in der lebendigen Nachfolge unterwiesen werden. Den neuen Gläubigen soll gelehrt werden, wie sie Gottes Reich in der Welt erleben können. Die Botschaft Jesu Christi soll konkret das Leben der neu Glaubenden verändern. Nachfolge bedeutet hier unter anderem, dem Beispiel Jesu zu folgen, in der Welt präsent zu sein und die sogenannte zweite Meile mitzugehen. Jede/r könne nett zu denen sein, die nett zu ihm oder ihr sind, aber als Christ/innen sollen wir gut zu denen sein, die schlecht zu uns sind, so Moynagh.<sup>65</sup> Der/die Christ/in in der Nachfolge tut mehr als menschlich von ihm oder ihr verlangt wird. In der Praxis könne das alles sehr verschieden aussehen und andere Auswirkungen haben auf den jeweiligen Kontext. Nachfolge geschehe nicht alleine, denn sie entsteht in Gemeinschaft und könne in Gemeinschaft gestärkt werden. Gegenseitige Unterweisung und Unterstützung sei Teil dieser Nachfolge.<sup>66</sup> Es gibt aber nicht nur die eine Gemeinschaft vor Ort, denn alle Christ/innen sind weltweit miteinander verbunden und auf einem gemeinsamen Weg der Nachfolge unterwegs. Das gilt es zu verstehen, um Nachfolge ernst nehmen zu können, betont Moynagh.<sup>67</sup> Die theoretische Unterweisung sei in der Nachfolge genau so wichtige wie das praktische Leben in der Nachfolge. Wirklich nachzufolgen, sei ein Prozess aller Christ/innen, der nie wirklich beendet wird, weshalb es so wichtig ist, neue Christ/innen mit auf diesen Weg zu nehmen.<sup>68</sup> Um neu zum Glauben Gekommene zu Jüngern und Jüngerinnen zu machen, hilft laut Michael Moynagh „Gemeinschaft, gemeinsames geistliches Leben, Unterweisung, gemeinsame Leitung und die Verbindung zur gesamten Kirche.“<sup>69</sup>

### **3.4 Ekklesial**

Eine Fresh Expressions of Church sei ekklesial insofern, dass sie Teil der gesamten Kirche ist. Eine Fresh Expressions ist keine neue Kirche, sondern eine neue

<sup>64</sup> Vgl. A.a.O., 365.

<sup>65</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 381.

<sup>66</sup> Vgl. A.a.O., 382.

<sup>67</sup> Vgl. Ebd.

<sup>68</sup> Vgl. A.a.O., 388.

<sup>69</sup> Moynagh, Fresh X Das Praxisbuch, 247.

Ausdrucksform von Kirche innerhalb der vorhandenen Strukturen.<sup>70</sup> Trotzdem sei eine Fresh Expressions of Church andererseits ekklesial, weil sie eine eigene Gemeinde ist. Eine Fresh X stelle selber Kirche dar und sei nicht einfach ein Projekt einer Kirchengemeinde. Eine Fresh X sei in sich vollständig und bedarf keiner anderen Gemeinde, in der dann der „richtige“ Gottesdienst stattfindet. Fresh Expressions of Church sind also dann ekklesial, wenn sie selbständige kontextuelle Gemeinden sind.<sup>71</sup> Dies ist Moynagh darum wichtig, da eine Gemeinde am besten ihrem Kontext dienen könne, wenn sie sich für *einen* entscheidet. Menschen fühlen sich eher in einer Gemeinde wohl, die sich wirklich auf sie konzentriert und nicht noch den Kontext einer ursprünglichen Gemeinde übernimmt. Selbständige Gemeinde in einem neuen Kontext zu sein, ist das Ziel einer Fresh X. Dies schließe natürlich keine Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Ursprungsgemeinde aus, es bestünde aber keine Verpflichtung ihr gegenüber.<sup>72</sup>

### **3.5 Ertragssicherung**

Moynaghs Vision der Fresh Expressions of Church sind neue Gemeindeformen, die missional sind. Sie sind unter Menschen, die keinen Kontakt zur Kirche haben, und will Menschen zum Glauben führen. Sie sind kontextuell, indem sie sich der Kultur und dem Lebensgefühl des neuen Kontextes nicht nur anpassen, sondern mit ihm eins werden. Sie sind lebensverändernd, da sie Menschen nicht nur konsumieren lässt, sondern sie zu einem mündigen Christsein führen will. Und eine Fresh Expressions of Church soll ekklesial sein, indem sie selbständige Gemeinde in Anbindung zu gegebenen Strukturen ist.

## **4 Wie entstehen Fresh Expressions of Church?**

Da Fresh X Gemeinden schon per Definition sehr unterschiedlich sein werden, weil sie sich dem besonderen Kontext ihrer Zielgruppe anpassen, entwickelt sich jede Fresh Expressions anders. Trotzdem hat Michael Moynagh versucht ein Konzept zu entwerfen, wie eine Fresh X entstehen kann oder besser gesagt wie die Initiative eine Fresh X zu werden, unterstützt werden kann. Michael Moynagh widmet diesem Thema das Buch: „Fresh X Das Praxisbuch“. Ich möchte in diesem Kapitel erklären

<sup>70</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, XVX.

<sup>71</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, XVX..

<sup>72</sup> Vgl. A.a.O., 198.

wie Michael Moynagh einen Entstehungsprozess beschreibt und welche Aspekte er besonders betrachtet, die in anderen Gemeindegründungsprojekten vielleicht zu kurz kommen.

#### **4.1 Die Initiative**

Eine Fresh Expressions of Church zu gründen, beginnt nicht damit, dass jemand etwas startet, sondern es beginnt damit, dass jemand überlegt, etwas zu starten: Macht es Sinn hier eine Fresh X zu starten und wie soll diese überhaupt aussehen? Vieles muss schon passiert sein, bevor jemand losgeht und Gemeinde gründet. So müsse man sich zuerst die Frage stellen, *wieso* man eine Fresh X gründen soll? Dann natürlich, *was* für eine Fresh X man gründen will? Und natürlich auch, *mit wem* und *wie* fängt man an? Dies sind alles Dinge, von denen Michael Moynagh überzeugt ist, dass sie schon besprochen sein sollten, bevor es an das eigentliche Gründen geht.

##### **4.1.1 Warum eine Fresh X gründen?**

Viele Gemeinden haben einen missionarisch orientierten Gottesdienst, also warum brauchen diese dann eine Fresh X? Michael Moynagh fragt dagegen „Wen erreicht Ihre Gemeinde nicht?“<sup>73</sup> Eine bestehende Gemeinde sei oft so aufgebaut, dass sie zu denen passt, die schon Mitglieder sind. Natürlich mag die Gemeinde offen für neue Leute sein, aber ihre Struktur sagt dies nicht aus und interessant sei sie dann meist nur für Menschen, die damit aufgewachsen sind. Michael Moynagh möchte von einer „Komm-Struktur“ zu einer „Geh-Struktur“ gelangen. Gemeinden sollen ihr unmittelbares Umfeld in den Blick nehmen, welches kein Interesse an der bestehenden Art von Gemeinde hat. Für Michael Moynagh ist es nicht genug, dass Christ/innen sonntags ausgerüstet werden, um alleine Zeuge/in in der Welt zu sein und Menschen in die Gemeinde zu bringen. Er nennt hier den Begriff der Zeugnisgemeinschaft und definiert damit eine Fresh Expressions of Church die aus einer Gemeinschaft entstehen.<sup>74</sup> Eine Gruppe von Menschen, die Jesus bezeugt in dem Kontext und der Kultur des eigenen Alltags und dem der Zielgruppe. Ein Grund, eine Fresh X zu gründen ist es, „Gemeinschaften von Christen in die Mikrokontexte des Lebens“<sup>75</sup> zu bringen, um die Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, die

<sup>73</sup> Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 63.

<sup>74</sup> Vgl. A.a.O., 66.

<sup>75</sup> A.a.O., 69.

von der klassischen Gemeindeform nicht erreicht werden. Eine Fresh X zu gründen heißt dann meist auch, sich aus seiner bestehenden Gemeinde etwas zurückzuziehen. Michael Moynagh ist aber keinesfalls der Meinung, dass man sich mit der Entscheidung für eine Fresh X gegen die Kirche in ihrer ursprünglichen Form entscheidet.<sup>76</sup> Stattdessen sollen diese neuen Gemeinschaften die Kirchen stärken und wieder Kontakt zwischen Kirche und Kirchenentfremdeten herstellen. Bei Fresh X Gemeinschaften bestehe auch nicht die Gefahr, dass es zu viele Gemeinden gibt, die sich gegenseitig die Mitglieder abjagen, denn eine Fresh X geht in die Nische, in der es eben noch keine Gemeinde gibt. Ein weiterer Grund, eine Zeugnisgemeinschaft zu gründen, sei auch, dass sie die Kirche neu mit den Menschen in Verbindung bringen kann. Dabei müssen sich Gründer/innen einer Fresh X noch nicht einmal von ihrer Ursprungsgemeinde trennen. Eine Mitgliedschaft und Engagement in beiden Gemeinden sei trotzdem möglich und führe zu einer gegenseitigen Unterstützung.<sup>77</sup> Ein weiterer wichtiger Grund für die Gründung einer Fresh Expressions of Church sei, dass die klassische Gemeinde nur begrenzt die Christ/innen in ihrer Nachfolge außerhalb des Gemeindekontextes unterstützen kann. Aber eine Zeugnisgemeinschaft die z.B. direkt am Arbeitsplatz stattfindet, besteht aus Menschen, die in dem Kontext heimisch sind und die Situationen verstehen können, da sie diese selber erlebt haben. Solch einer Zeugnisgemeinschaft könne es leichter fallen, sich gegenseitig in der Nachfolge im Alltag zu unterstützen.<sup>78</sup> Auch könne eine Zeugnisgemeinschaft, welche direkt im Kontext der Menschen ist, einfacher Not erkennen und Hilfe würde besser angenommen, weil diese Gemeinschaft schon Teil des Kontextes ist. Moynagh erläutert, dass ein prominenter Einwand gegen die Gründung einer Zeugnisgemeinschaft oft das fehlende Selbstvertrauen ist und der Glaube, selbst nicht in der Lage zu sein, so eine Gemeinschaft zu gründen. Dieses Argument entkräftet er, denn er ist der Meinung, dass diese Art von Mission für alle ist und keineswegs die Fähigkeiten eines Laien übersteigt.<sup>79</sup> Die frühen Gemeinden sein auch sehr einfach gewesen und jede/r brachte sich ein. Es gehe nicht darum, es großen Gemeindegründer/innen gleich zu tun, sondern seinen eigenen Weg in eine

<sup>76</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 73.

<sup>77</sup> Vgl. A.a.O., 82.

<sup>78</sup> Vgl. A.a.O., 86.

<sup>79</sup> Vgl. A.a.O., 91.

eigene Gemeinde zu finden. Als letzten Grund für die Gründung einer Fresh Expressions of Church sieht Michael Moynagh darin, dass für Gott selbst Mission an erster Stelle steht.<sup>80</sup>

#### **4.1.2 Was kann eine Fresh Expressions of Church sein**

Nachdem die Frage geklärt ist, warum man eine Fresh X gründen soll, geht es um die Frage, was man konkret gründen kann. Vielen Christ/innen fällt es schwer, in Bezug auf Gemeinden in neuen Bahnen zu denken. Christliche Gemeinschaft in anderer Form ist für viele nur schwer vorstellbar. Deshalb kann es laut Moynagh bei der Klärung der Frage eine Hilfe sein, schon vorhandene alternative Gemeindeformen anzuschauen.<sup>81</sup> Die Frage „Was kann alles eine Fresh Expressions of Church sein?“ würde Moynagh beantworten mit „Alles“. In Schulen, Cafés, an Arbeitsplätzen und im Freizeitbereichen kann überall eine Fresh X entstehen. Um eine Fresh Expressions of Church zu gründen, sei es hilfreich, sich inspirieren zu lassen, das Kopieren einer bereits vorhandenen Fresh X sei jedoch nicht das Ziel bei der Ideensammlung, da jede Fresh X in ihrem Kontext und Ort selber entstehen muss. Wenn nun aber eine Gemeinde entdeckt hat, dass ein Cafégottesdienst in ihrem Ort das Richtige ist, dann sei es nur gut und hilfreich zu überprüfen, was andere für ihren Cafégottesdienst getan haben, ohne dabei ihr Projekt vollständig zu kopieren. Ein Satz der in diesem Zusammenhang öfters fällt ist „Kopieren und nicht kopieren“.

#### **4.1.3 Wer gründet eine Fresh X?**

Grundsätzlich sagt Michael Moynagh, dass jede/r eine Fresh X gründen kann und jede/r auch dazu berufen sein kann. Um herauszufinden, ob man jetzt ganz persönlich berufen ist, an dem eigenen Ort eine Zeugnisgemeinschaft aufzubauen, sagt Michael Moynagh, hilft Gebet.<sup>82</sup> Ein Gebet, in dem man um ein missionarisches Herz bittet. Auch wenn noch Zweifel bestehen und man eine Eindeutigkeit der Berufung nicht unbedingt wahrnehmen kann, sei dies trotzdem ein wichtiger erster Schritt. Um dann herauszufinden, was man gründen will, ist es für Michael Moynagh wichtig, erst herauszufinden, wer man ist. Die Frage „Wer bin

<sup>80</sup> Siehe Kapitel 3.1.

<sup>81</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 101.

<sup>82</sup> Vgl. A.a.O., 178.

ich?“ könne schon ein erster Hinweis darauf sein, in welchem Umfeld man eine Fresh X gründen könnte. Als nächstes könne man dann die Fragen stellen „Was kann ich?“ und „Wen kenne ich?“, um weiter zu definieren, in welchem Raum man eine Fresh X gründen kann.<sup>83</sup> Diese Fragen könne sich jeder Mensch stellen und beantworten. Es bedürfe zuerst keiner besonderen Vorqualifikation, außer einer Leidenschaft zu dem Kontext, der Sportgruppe, der Arbeitsstelle usw., in welchem man eine Fresh X entstehen lassen möchte.

Michael Moynagh gibt der Frage „Wen kenne ich?“ eine hohe Bedeutung, da ein Mensch, mit dem man Rücksprache halten kann und der einen selbst in seinen Gaben ergänzt, überlebenswichtig ist für die Gründung einer Fresh X.<sup>84</sup> Es sei wichtig eine/n Mitstreiter/in zu haben, aber auch darüber hinaus könne es vorkommen, dass bei einem geplanten Einsatz ein ganzes Team zusammenkommen sollte. Es gebe dabei aber keine perfekte Größe für ein Team, da diese wieder situationsabhängig unterschiedlich sein wird. Nachdem jetzt geklärt ist, dass für Moynagh eigentlich jeder und jede in Frage kommt, mit anderen eine Fresh X zu gründen, möchte ich nun auf die besonderen Eigenschaften eingehen, die er nennt, die ein Fresh X Gründungsteam im Optimalfall hat. Es geht ihm dabei nicht um besondere Gaben oder Fähigkeiten, sondern allein um die Persönlichkeit. Die Person an sich sollte treu im Glauben sein und den Missionsbefehl als eigene Leidenschaft empfinden. Sie sollte verfügbar sein, auch Zeit haben, sich auf diesen langen Weg einzulassen und sie sollte gewissenhaft sein. Eine Person, auf die man sich verlassen kann und die gerne mit anpackt. Sie sollte bereit sein von der Schrift und den Menschen, denen sie dienen will, zu lernen. Und sie sollte ein dienendes Herz haben.<sup>85</sup> Diese Persönlichkeitsmerkmale sind für Michael Moynagh wichtiger als jede Begabung die jemand mitbringen kann.

So sagt Moynagh zwar, dass jede/r eine Fresh X gründen kann, erwartet aber trotzdem eine gewisse Reife und Berufung, um eine Gründung durchzuführen. Nun muss nicht eine Person alle diese Eigenschaften haben, aber im Team verteilt sollten alle vertreten sein, um die Gründung zu vereinfachen.

<sup>83</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 185.

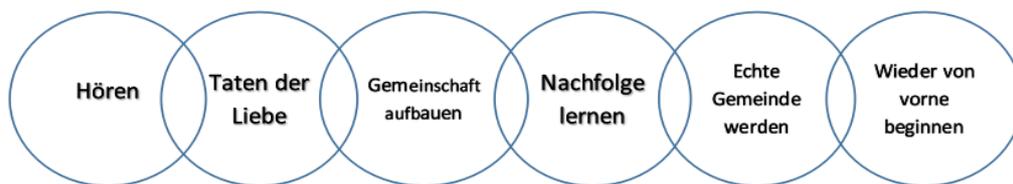
<sup>84</sup> Vgl. Ebd.

<sup>85</sup> Vgl. A.a.O., 187.

## 4.2 Konkrete Entstehung von Fresh X Gemeinden

Der Grund für die Gründung einer Fresh Expressions of Church und die Frage nach den Qualifikationen der Gründer/innen einer Fresh X ist nun geklärt. Jetzt möchte ich die konkreten Entstehungsschritte, die Michael Moynagh vorstellt, genauer betrachten, immer unter der Voraussetzung, dass alle Schritte nur potentielle Richtlinien sind und die Praxis oft auch ganz anders aussehen kann.

### 4.2.1 Das Zuerst-dienen-Modell



Die konkreten Schritte der Gründung einer Fresh Expressions of Church lassen sich in Modellform darstellen. Das Zuerst dienen Modell beschreibt Michael Moynagh als ein mögliches und attraktives Modell für die Gründung einer Fresh X, weshalb ich dieses unter anderem besonders vorstellen möchte. Aber wenn es das Zuerst dienen Modell gibt, dann muss es auch ein anderes Modell geben, bei dem zuerst der Fokus auf etwas anderes gesetzt wird. Dieses Modell nennt Michael Moynagh das Zuerst Gottesdienst Modell.<sup>86</sup> Eine Gemeinde sendet eine/n Hauptamtliche/n oder ein Team aus und startet eine neue Gemeinde an einem neuen Ort. Der Fokus dieser Gemeinde liegt ganz klar auf den Gottesdiensten und sie lädt erst danach Interessierte zu Kleingruppen ein. Die großorganisierten Gemeindepflanzungen wachsen häufig schneller als neue kontextuelle Gemeinden und können sehr fruchtbar sein. Dieser Weg sei aber für viele Gemeinden eine Überforderung ihrer Ressourcen. Das „Zuerst Gottesdienst“ Modell kann sehr erfolgreich sein, aber sei für viele Gemeinden nicht zu stemmen. Ein weiteres Modell dass Moynagh in der nördlichen Hemisphäre beobachtet, ist das Zuerst Beziehung Modell.<sup>87</sup> Es ziele darauf ab, dass Menschen

<sup>86</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 141.

<sup>87</sup> Vgl. A.a.O., 143.

erst in die Gemeinde und Gottesdienste eingeladen werden, wenn sie eine Beziehung zu Menschen aus jener Gemeinde haben.

Nun können diese beide Modelle Fresh X sein, aber am meisten identifiziert sich der Weg einer Fresh Expressions of Church mit dem „Zuerst Dienen“ Modell. Dieses Modell soll eine Möglichkeit für Menschen sein, die niemals in eine Veranstaltung gehen würden, wenn diese explizit christlich ist. „Dieser dritte Weg beginnt weder mit Gottesdienst [...], noch baut er ausschließlich auf liebende Beziehungen. Stattdessen beginnt die Zeugnisgemeinschaft nach der Phase des Zuhörens „Taten der Liebe“ zu organisieren.“<sup>88</sup>

Der erste Schritt in diesem Modell ist das Hören. So wie Jesus es getan habe, ist es absolut wesentlich, mit betendem Hören anzufangen, um herauszufinden, was die Menschen brauchen und wo Gott jemanden einsetzen will. Dieses Hören kann man dann in vier Richtungen tun. Einmal in den Kontext selbst hinein, auf Freund/innen in der Gemeinde hin, dann während des eigenen Bibellesens oder auch direkt in Rücksprache mit der Gesamtkirche.<sup>89</sup> Dieser Prozess des Hörens sei wichtig und kann sehr lange dauern, sei aber auch schon die erste Tat der Liebe. Keiner der Schritte sei abgegrenzt von den anderen, es ist eher ein fließender Übergang, weshalb Taten der Liebe schon beim Hören entstehen können. Falls dies nicht geschehe, ist der Schritt „Taten der Liebe“ aktiv vorzunehmen und etwas zu unternehmen, was den Menschen hilft und man beim Hören herausgefunden hat. Meist entstehe durch gemeinsames Handeln schon eine Gemeinschaft, aber ein zielgerichtetes Einflussnehmen darauf, könne diesen Prozess beschleunigen. Eine Gemeinschaft an sich sei schon wertvoll, aber sie sollte in diesem Prozess schon Anzeichen von Christus haben und erste Erfahrungen mit Kirche vermitteln.<sup>90</sup> Danach kommt die Phase des „Nachfolge lernen“. Während erste Kontakte mit Christus vermittelt wurden, gehe es jetzt darum, die Möglichkeit zu geben, konkret zu werden. Während „Nachfolge lernen“ noch meist alleine oder in Kleingruppen stattfindet, geht es im nächsten Schritt „echte Gemeinde werden“ darum, die Menschen in eine Gemeinschaft einzuladen. Diese kann eine neue sein oder die alte, falls man selber noch einer anderen Gemeinde zugehörig ist. Diese beiden Formen von Gemeinschaft können sich dann gegenseitig bereichern. Das Ende ist ein wichtiger Punkt, der oft

<sup>88</sup> Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 147-148.

<sup>89</sup> Vgl. A.a.O., 151.

<sup>90</sup> Vgl. A.a.O., 153.

wieder vergessen wird, Moynagh betont , nämlich, auch wieder von vorne zu beginnen. Nun, da Christus in einem Bereich mehr präsent ist als davor, gelte es zu überlegen, wo es als nächstes hingehet. Dadurch entstehe ein Kreislauf und mache jeden Schritt an sich wertvoll. Es gehe bei diesem Modell nicht darum, einen Durchlauf schnell abzuschließen, sondern jedem einzelnen Schritt seinen Wert zu geben und gegebenenfalls bei einem Schritt länger zu verharren oder sogar bei einem Schritt das Projekt zu beenden.<sup>91</sup>

#### **4.2.2 Hören und Forschen**

Ich möchte dem Hören hier noch eine besondere Betrachtung schenken, da ich ebenso wie Michael Moynagh der Meinung bin, dass dieser Aspekt in der Literatur zu sehr vernachlässigt wird.<sup>92</sup> Wie die Wirtschaft Kontexte erforscht, um zu erfahren wie sie am besten welches Produkt verkaufen kann, können auch Gemeinden im Vorfeld und im Prozess forschen, wo sie gebraucht werden. Weil es eben ausschlaggebend für eine Fresh Expressions of Church ist, sich in einen Kontext einzufügen, ist es so bedeutend, diesen Kontext wirklich zu erforschen. Hören und Forschen hört sich einfach an, aber was genau Michael Moynagh darunter versteht, werde ich nun erläutern. Das Fresh Expressions Team prägte den Begriff „360 Grad-Hinhören“ und bezieht sich dabei auf ein rundherum Hören.<sup>93</sup> Dieses Konzept beschäftigt sich mit der Frage, mit wem und wo geforscht werden sollte. Die erste von vier Richtungen ist der Kontext. Niemand weiß mehr über den Kontext, als die Menschen, die darin leben. Besonders sollten Forscher/innen sich an Organisationen, Geschäften oder besonders vernetzte Personen wenden. Christliche Freunde/Freundinnen und Gebetspartner/innen sind auch eine wichtige Ressource im Prozess des Hörens, da z.B. Gott durch sie Erkenntnis oder ähnliches vermitteln kann. Viel Gebet sei auf so einem Weg immer wichtig und kann das bewirken, was nicht vom Mensch kommen kann. Auch das weitere kirchliche Umfeld sollte erforscht werden, falls jemand in einem ähnlichen Kontext eine Initiative gestartet hatte und Tipps geben kann.<sup>94</sup>

<sup>91</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 158.

<sup>92</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 275.

<sup>93</sup> Vgl. A.a.O., 279.

<sup>94</sup> Vgl. A.a.O., 282.

Nun da wir wissen, wo wir forschen müssen stellt sich die nicht unerhebliche Frage, nach was wir forschen müssen? Um das herauszufinden müsse kulturelle Exegese betrieben werden. Das bedeutet, man forscht erst nach dem, was oberflächlich präsent ist und sammelt allgemeine Information über den Kontext. Ist diese Untersuchung abgeschlossen, kann etwas tiefer gegangen werden, indem erforscht wird was sich unter der Oberfläche tut, was unterschwellige Prozesse, unausgesprochene Machtverhältnisse und allgemein verbreitete Annahmen sind. Als letzten Forschungspunkt, fordert Michael Moynagh, nach dem zu suchen, wo Gott schon wirkt und er schon im Kontext am Wirken ist.<sup>95</sup> Michael Moynagh hat nun schon den Ort und das Objekt der Forschung beschrieben. Nun möchte ich noch vorstellen, auf welche Art seiner Meinung nach geforscht werden kann. Er nennt dafür sechs Methoden, nämlich beobachten, unterhalten, experimentieren, partizipieren, interpretieren und anwenden.<sup>96</sup> Beobachtung meint Michael Moynagh wortwörtlich: man kann alleine oder in einer Gruppe zu öffentlichen Orten gehen und einfach beobachten oder Menschen in ihrem Berufsalltag begleiten und beobachten. Dabei komme man nicht daran vorbei, auch Konversationen zu führen und dies könne man sehr gezielt zum Forschen nutzen, wenn man z.B. Fragebögen nutzt oder sich direkt an Menschen wendet und diese auffordert, andere Menschen zu fragen. Man kann aber nicht alles herausfinden, ohne die passive Rolle des Beobachters/der Beobachterin zu verlassen, weswegen Michael Moynagh dazu auffordert, einfach auszuprobieren und mit Ideen zu experimentieren, um direktes Feedback zu bekommen. Neben eigenen Projekten sei es auch wichtig, an bestehenden Gemeinschaften zu partizipieren, man erforscht dann den Kontext dadurch, indem man Teil des Kontextes wird.<sup>97</sup> Wenn der Rahmen bekannt ist, könne man sich nun ein Spezialgebiet heraussuchen und dieses genauer analysieren, da ein gesamter Kontext dann einfach zu groß sei. Als letzten Impuls nennt Michael Moynagh Fantasie. In diesem Teil wird mehr nachgedacht, während in den anderen Schritten mehr gehandelt wird. Die Frage „Was wäre wenn...?“ spielt in diesem Schritt eine große Rolle. Alles Gelernte könne an diesem Punkt angewendet werden und es können neue Ideen entstehen, die ausprobiert werden können. Nach dem vielen Hören und Forschen bleibt die Herausforderung, „Was jetzt?“. Michael

<sup>95</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 283

<sup>96</sup> Vgl. A.a.O., 286.

<sup>97</sup> Vgl. A.a.O., 289.

Moynagh empfiehlt, sich in der Gruppe Zeit zu nehmen und unter konkreter Fragestellung zu untersuchen, was genau in dem Kontext passiert, wie sie darauf reagieren wollen und wie es am Ende aussehen kann.<sup>98</sup> Alles Zusammenführen führt dann zur Findung einer Vision für diesen Kontext.

#### **4.2.3 Einbindung der Zielgruppe**

Die Mission einer Fresh Expressions of Church geht nicht davon aus, dass die Pionier/innen der Zielgruppe überlegen sind, sondern dass beide Gruppen sich gegenseitig bereichern können. Mit einem Verständnis aufzutreten, dass man selbst nur geben und die Zielgruppe nur nehmen könne, würde die Pionier/innen sehr überheblich erscheinen lassen, was eher abschreckend als hilfreich für ihre Mission wäre.<sup>99</sup> Ein aktives Abgeben von Aufgaben führe nicht nur zu einem besseren Miteinander, sondern auch zu einer Entlastung der Pionier/innen. Deswegen handele es sich bei einer Fresh Expressions of Church um ein Projekt *mit* den Menschen und nicht eines *für* die Menschen<sup>100</sup> Nur durch die Möglichkeit der aktiven Teilnahme für Menschen aus dem Kontext können diese das Projekt zu ihrem eigenen machen und es wirklich in ihrem Kontext akzeptieren.

#### **4.3 Die Ursprungsgemeinde**

Nicht nur der/die Pionier/in ist an der Gründung einer alternativen Gemeindeform beteiligt, auch die Gemeinde aus der er/sie kommt, hat Möglichkeiten, ihn/sie dabei zu unterstützen. Die Gemeinde, oder besser gesagt die Leitung, können die ersten sein, welche die Vision einer Fresh Expressions of Church an die Mitglieder bringen kann.<sup>101</sup> Bestimmt gibt es auch Mitglieder, die selber den Ruf hören oder die Not sehen, etwas neues entstehen zu lassen, aber die Gemeinde kann aus Überlegungen Realität werden lassen. Um die Vision von einer Fresh X entstehen zu lassen, kann die Leitung dafür sorgen, dass dies ein Thema wird, indem sie Menschen, die Zeugnis geben können, eine Bühne gibt. Auch trägt die Gemeinde die Verantwortung dafür, einen Raum zu schaffen, in welchem sich Pionier/innen ausprobieren können. Ein simpler Zuspruch der Leitung ist da der erste Schritt und

<sup>98</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 291.

<sup>99</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 196.

<sup>100</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 459.

<sup>101</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 324.

auch die anfängliche Unterstützung durch Ressourcen kann eine hilfreiche Stütze für die Neugründung einer Gemeinde sein.<sup>102</sup> Die Rolle des/der Hauptamtlichen, welche/r sonst mit der Rolle des Gemeindegründers oder der Gemeindegründerin betraut war, kann nun die Rolle eines Mentors oder einer Mentorin einnehmen. Es gibt aber auch Gemeinden, die ihre Mitarbeiter/innen nicht gehen lassen möchten, da sie dadurch natürlich Mitarbeiter/innen in ihrer eigenen Gemeinde verliert. Die Gründung einer Fresh X muss nicht mit einem Austritt aus der Heimatgemeinde einhergehen, aber eine Ressourcenverschiebung wird stattfinden. Damit sich beide Gemeinden dann gegenseitig bereichern können, ist es wichtig, dass die Gemeindeleitung den/die Pionier/in gehen lässt und bestenfalls noch unterstützt.<sup>103</sup>

#### **4.4 Gottesdienste**

Der Gottesdienst am Sonntag ist ein wesentlicher Bestandteil der traditionellen Kirchenstruktur und der Hauptversammlungsort der Kirchenmitglieder. Auch für Fresh Expressions of Church sei der Gottesdienst wichtig, obwohl ein klassischer Gottesdienst, wie er für viele ein Begriff ist, nicht das Wesen des Gottesdienstes einer Fresh X Gemeinde widerspiegeln. „Bis vor recht kurzer Zeit war in der westlichen Welt Gottesdienst [...] eine Handlung, die für den Großteil der Bevölkerung selbstverständlich war [, aber] heute werden in großen Teilen des globalen Nordens Gottesdienste nur von einer Minderheit der Bevölkerung regelmäßig besucht und die Mission gewinnt an Bedeutung.“<sup>104</sup> Michael Moynagh ist der Meinung, dass durch Gottes Ausrichtung auf die Mission auch die Gottesdienste als Ort der Anbetung dieses Gottes missionarisch sind und sein müssen.<sup>105</sup> Deswegen hat eine Fresh Expressions of Church immer den Anspruch, Gottesdienst mit Mission zu verbinden. Das tun sie unter anderem damit, dass sie in ihrer Liturgie und Durchführung auch Nichteingeweihte mit in den Blick nehmen und interne Selbstverständnisse weglassen oder erklären. Die Kontextualisierung des Gottesdienstes ist eines der Hauptmerkmale des Fresh X Gottesdienstes. Der Gottesdienst einer Fresh X Gemeinde ist auf der einen Seite immanent in der Kultur des täglichen Lebens und auf der anderen Seite ist der Gottesdienst auch ein Ort, der

<sup>102</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 334.

<sup>103</sup> Vgl. Ebd.

<sup>104</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 391-392.

<sup>105</sup> Vgl. A.a.O., 392.

sich vom alltäglichen Leben unterscheidet und es transzendiert, um einen anderen Blickwinkel über das alltägliche Leben zu bekommen.<sup>106</sup> „Wenn [...] der Gottesdienst mit dem Leben verbunden ist, dann kann das gottesdienstliche Geschehen den Rest der Woche heiligen.“<sup>107</sup> Wenn der Gottesdienst dem Leben aber zu sehr ähnelt, habe er keine Kraft, Menschen auf das Reich Gottes hinzuweisen. Ein Gottesdienst, der ganz ohne Verbindung zum Alltag ist, werde dann aber schnell irrelevant und unnötig, weshalb ein Spagat zwischen beidem essentiell sei. Ein Gottesdienst, der sich dem Alltag seiner Zielgruppe anpasst, schließt gleichzeitig andere Menschen aus, weshalb eine größere Landschaft von kontextuellen Gemeinden nötig sei, um ein Angebot für alle darzustellen. Diese neuen Ausdrucksformen von Gottesdiensten seien keine Ablehnung der alten Strukturen per se, da neue Gemeinden oft keine Hemmungen haben, sich traditionellen Formen anzupassen und sie nach ihren Bedürfnissen mit neuem Leben zu füllen.<sup>108</sup> Gottesdienst wird in Fresh X nicht abgeschafft, sondern auch hier entstehen neue Ausdrucksformen, die den Kontext und die Tradition zusammenführen. Wenn beides ausreichend eingebracht wird, merkt man es daran, dass das Verhältnis von Kontext und Tradition Menschen hilft, Jesus ähnlicher zu werden, es aufbauend für die Gemeinde ist, es die Identifizierung mit der ganzen Kirche, dem ganzen Leib Christi, stärkt und die Gemeinde zur Mission motiviert, argumentiert Moynagh.<sup>109</sup> Je nach Art der Kontextualisierung der Gemeinde gebe es andere Herausforderungen, die auf die Fresh X Gemeinde zu kommen. Eine Onlinekirche hat andere Probleme als eine gezielt durch einen Hauptamtlichen gegründete Gemeinde. Wichtig für eine Fresh Expressions of Church sei nur, dass Gottesdienst Teil der Gemeinde ist, in welcher Form auch immer.

#### **4.5 Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt der Fresh Expressions of Church und was Michael Moynagh genau damit meint, werde ich hier erläutern. Moynaghs Ansatz von Nachhaltigkeit in einer Fresh Expressions of Church gliedert er durch die vier F:

<sup>106</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 401.

<sup>107</sup> Ebd.

<sup>108</sup> Vgl. A.a.O., 404.

<sup>109</sup> Vgl. A.a.O., 409.

Frucht, Fluss, Familie und Freiheit.<sup>110</sup> Diese Vier F finden sich in vier Fragen wieder, um herauszufinden, ob eine Initiative nachhaltig ist.

Die erste Frage lautet: „Bringt eine Initiative Frucht?“<sup>111</sup> Mit dieser Frage untersucht Michael Moynagh, ob sich in einer Initiative zunehmende geistliche Reife in den Beziehungsdimensionen finden lässt.<sup>112</sup>

Die zweite Frage lautet: „Achtet eine Initiative auf den Mitgliederfluss?“ Insbesondere in kleinen Gemeinschaften ist es problematisch Mitglieder zu verlieren, da sich dadurch die Gemeinschaft auch auflösen kann. Deswegen ist in der Frage um den Mitgliederfluss nicht nur eine Verbindlichkeit zu der einen Gemeinschaft gemeint, sondern die Unterstützung zur Findung einer anderen Gemeinschaft. Oft verlassen junge Erwachsene zum Studieren ihren Heimatort, ihre Lebensverhältnisse verändern sich und es gestaltet sich für sie immer schwieriger, eine Mitgliedschaft in ihrer ursprünglichen Heimatgemeinde aufrechtzuerhalten. Nachhaltigkeit bedeute hier, dass dem Menschen geholfen wird, Anbindung zu einer weiteren Gemeinschaft zu haben und nicht unbedingt nur zu der alten.

Die dritte Frage lautet: „Ist eine Initiative gut in die weitere Familie eingebunden?“<sup>113</sup> Keine Gemeinschaft kann alleine alle Bedürfnisse stillen, weshalb es für die Nachhaltigkeit einer Initiative wichtig sei, in das Netzwerk der Kirchen und Gemeinden in der Umgebung eingebunden zu sein.

Die letzte Frage ist: „Gibt es in der Initiative ein angemessenes Maß an Freiheit?“<sup>114</sup> Jeder Kontext wird sein eigenes Maß an finanzieller und administrativer Unabhängigkeit finden müssen, da jeder Kontext verschieden ist und andere Bedürfnisse hat. Im Voraus lasse sich dies selten feststellen und müsse im Verlauf des Prozesses entschieden werden.

Um nun als neue Gemeinschaft nachhaltig zu sein, müsse dies schon von Anfang an mit eingeplant werden. In Bezug auf Finanzen hieße das z.B., sich die Frage zu stellen, wie viel Geld zu Anfang in ein neues Projekt fließen kann und ob dieser Betrag irgendwann von der neuen Gemeinschaft selber getragen werden kann.<sup>115</sup>

<sup>110</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 453.

<sup>111</sup> A.a.O., 452.

<sup>112</sup> Vgl. Ebd.

<sup>113</sup> A.a.O., 453.

<sup>114</sup> Ebd.

<sup>115</sup> Vgl. A.a.O., 455.

Ob eine Gemeinschaft nachhaltig ist, werde oft auf die Probe gestellt, wenn ein/e Leiter/in aus verschiedensten Gründen die Gemeinschaft verlässt. Wenn sich eine Gemeinschaft zu abhängig von dem/der Leiter/in gemacht hat, geht eine Gemeinschaft oft daran zu Grunde. Um dem entgegenzuwirken, stellt Michael Moynagh drei Modelle vor, die er anhand des Neuen Testamentes erarbeitet hat.<sup>116</sup> Das erste Modell setzt voraus, dass Leitung geteilt wird und es deswegen schwieriger dazu kommen kann, dass der/die eine Leiter/in beim Verlassen der Gemeinschaft ein Vakuum hinterlässt. Ein zweites Modell ist, dass der/die Gründer/in nur eine relativ kurze Zeit in der Gemeinschaft bleibt und dabei eine Leitung entstehen lässt, die aus den Menschen in dem Kontext besteht. Dabei werden Menschen ausgewählt die schon einen kirchlichen Hintergrund und damit Ersterfahrungen haben. Das dritte Modell schlägt vor, dass der/die Pionier/in von Anfang an Menschen auswählt und sie intensiv zu Leiter/innen ausbildet, die dann die Leitung übernehmen können ohne davor schon kirchliche Erfahrung zu besitzen.<sup>117</sup>

Projekte, die eine längere Zeit existieren, fangen zwangsläufig irgendwann an, sich immer mehr zu institutionalisieren, das heißt feste Regeln einzuführen und alles viel strukturierter und planbarer zu halten. Etwas Ordnung sei nicht schlecht, wie auch etwas Unordnung und Flexibilität nicht schlecht sei, meint Michael Moynagh.<sup>118</sup> Die Herausforderung der neuen Gemeinschaften liege darin, „planvoll am Rande des Chaos“<sup>119</sup> zu agieren. Gleichzeitig solle ebenso der anfängliche Pioniergeist beibehalten werden, wie auch das bereits Geschaffene stabilisiert werden soll. Ein wichtiger Aspekt, um dem Festfahren zu entgehen, sei es, die Reproduktion von Anfang an mit einzuplanen.<sup>120</sup> Das Ziel der Gemeinschaft dürfe dabei nicht sein, lediglich Gemeinschaft zu werden, sondern die *erste* Gemeinschaft zu werden und daraus noch mehr Gemeinschaften entstehen zu lassen. Dies sei dann leicht, wenn die Gemeinschaft einfache Strukturen enthält, die leicht reproduzierbar sind. Es gehe dabei um die Reproduktion und nicht darum, ein Replikat zu schaffen, denn diese würden dann wieder jede kontextuelle Veränderung ignorieren.<sup>121</sup>

<sup>116</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 458.

<sup>117</sup> Vgl. Ebd.

<sup>118</sup> Vgl. A.a.O., 464.

<sup>119</sup> Ebd.

<sup>120</sup> Vgl. A.a.O., 465.

<sup>121</sup> Vgl. A.a.O., 467.

## 4.6 Ertragssicherung

Der Weg zu einer Fresh Expressions of Church beginnt bei der Entscheidung einer einzelnen Person oder eines Teams, dieses Projekt zu starten. Eine Fresh Expressions of Church kann Menschen erreichen, die von traditionellen Gemeindeformen nicht angesprochen werden und kein Interesse an explizit christlichen Veranstaltungen haben. Deswegen empfiehlt Michael Moynagh auch allen, eine Fresh Expressions of Church im eigenen Kontext zu gründen, da jede/r auch dazu in der Lage ist, eine Zeugnisgemeinschaft ins Leben zu rufen. Das Vorhandensein bestimmter persönlicher Eigenschaften stuft Michael Moynagh als wichtiger ein als das Vorhandensein von außergewöhnliche Gaben. Das Zuerst dienen Modell beschreibt einen typischen Verlauf einer Gründung einer Fresh Expressions of Church, bei welchem dem Vorgang des Hörens und des Forschens große Bedeutung beigemessen wird. Die Initiative ist immer ein Projekt *mit* den Menschen und zielt auf die Einbindung der Zielgruppe ab. Auch die Ursprungsgemeinde des/der Pionier/in spielt eine wichtige Rolle in dem Prozess der Gemeindegründung. Eine Gründung einer Fresh X Gemeinde ist nicht das Ende des Projektes, denn eine Fresh Expressions will ihrem Namen Folge leisten und „fresh“ bleiben, weshalb von Anfang an auch Nachhaltigkeit und Gründung weiterer Fresh X Gemeinden mitgeplant werden soll. Insgesamt wird in diesem Kapitel beschrieben welche Schritte getan werden müssen, um konkret eine Fresh Expressions of Church zu starten und sie auch im Sinne der Vision der Bewegung, hier aus Sicht von Michael Moynagh, durchzuführen.

## 5. Kritische Anfragen

In diesem Kapitel werde ich mich nun konkret mit der Kritik an der Fresh X Bewegung beschäftigen. Dazu gehören Aussagen, mit denen Michael Moynagh sich schon ausführlich beschäftigt hat, wie auch eigene Fragestellungen, die durch die Beschäftigung mit diesem Thema entstanden sind. Als erstes möchte ich Michael Moynagh die Frage stellen, inwiefern die Gemeinden der Fresh Expressions überhaupt biblisch sind und dem Vorbild Christi entsprechen, denn gerade Fresh X Gemeinden wird häufig vorgeworfen, dass es sich bei ihnen um keine richtigen Kirchen handle, und damit keine wirklich christliche Gemeinschaft entstehen könne.<sup>122</sup> Michael Moynagh sagt in seinem Praxisbuch über Fresh X oft, dass jeder

<sup>122</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 455.

Fresh X Gemeinschaften gründen kann und sollte, aber ist es wirklich so einfach, wie er es beschreibt und machbar für alle? Die Kontextorientierung von Fresh Expressions of Church lässt auch die Frage aufkommen, inwiefern diese Gemeinschaften nur bedürfnisorientiert sind und die eigentliche Botschaft Christi hinten anstellen.

## **5.1 Ist das biblisch?**

Fresh Expressions of Church weichen oft von den traditionellen Strukturen ab, was manche als Abfall von der biblischen Theologie verstehen. Der evangelikale Professor für Neues Testament an der Trinity Evangelical Divinity School, Donald A. Carson kritisiert an der Fresh X und Emerging Church Bewegung, dass sie nicht biblisch genug sind und ihre Verankerung in der Schrift verlieren.<sup>123</sup> In seinem Buch „Becoming Conversant with the Emerging Church“ oder auf deutsch noch kritischer „Emerging Church Abschied von der biblischen Lehre?“<sup>124</sup> geht er darauf ein, wie diese postmodern-geprägten Bewegungen an den Fundamenten der Bibel rütteln und unabdingbare Werte und Traditionen ignorieren würde. Kritiker/innen sehen in dem besonderen Vergalten von Fresh X Bewegung zum jeweiligen Kontext, die Gefahr von Synkretismus.<sup>125</sup>

Michael Moynagh ist jedoch der Meinung, dass die Fresh Expressions of Church sehr wohl in der Schrift verwurzelt ist und begründet dies mit der paulinischen Gemeindegründung. Diese Aussage möchte ich nun untersuchen, indem ich mir Michael Moynaghs biblische-theologische Begründung für identitätsstiftende Merkmale der Fresh X Initiative anschau.

### **5.1.1 Zentrifugale Mission**

Eines der wichtigsten Merkmale von Fresh X Gemeinden sei es, dass sie von der Komm-Struktur vieler Gemeinden zu der Geh-Struktur gewechselt sind.<sup>126</sup> Fresh X Gemeinschaften wollen sich in dem Kontext der Menschen gründen und dort bleiben und nicht nur einen einladenden Gottesdienst in ihrem eigenen Kontext durchführen.

<sup>123</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 455.

<sup>124</sup> Vgl. Carson, Emerging Church.

<sup>125</sup> Vgl. Herbst, Mission bringt Gemeinde in Form. 172.

<sup>126</sup> Siehe 3.1

Im Alten Testament wird mehr auf zentripetale Mission, also auf die Komm-Struktur, gesetzt, da die Israeliten nicht wesentlich zur Mission der Heiden aufgefordert werden. In Jona ist schon ein Ansatz von der zentrifugalen Mission, die Geh-Struktur, zu finden, aber dies ist laut Michael Moynagh nur ein Nebenthema und erst im neuen Testament entsteht der wirkliche Wandel zur zentrifugalen Mission.<sup>127</sup> Denn dort findet sich die Beauftragung Jesu in Apg 1,8, dass die Jünger/innen seine Zeugen sein sollen bis zum Ende der Erde. Die Apostel blieben zunächst in Jerusalem und evangelisierten die Juden, die regelmäßig nach Jerusalem kamen. Und diese kehrten dann mit dem neuen Evangelium zurück in ihre Heimat und gingen dort in ihren Kontext und gründeten Gemeinden.<sup>128</sup> Ein Auftrag zur zentrifugalen Mission findet Michael Moynagh in den Geschichten vom Kämmerer aus Äthiopien (Apg 8,26-29), dem Hauptmann Kornelius (Apg 10,9ff) und die Bekehrung einiger Samariter (Apg 8,4-25).<sup>129</sup> In diesen Stellen werden Nachfolger Jesu konkret aufgefordert ihren Ort zu verlassen und auf Menschen außerhalb ihres Kontextes zu zugehen.

Paulus fing in seiner zentrifugalen Mission an, sich mit dem Kontext zu identifizieren und wurde den Juden ein Jude und den Griechen ein Grieche (1. Kor 9,20). Er studierte das Verhalten seiner Zuhörer/innen und ihre Gebräuche und passte sich und seine Reden ihnen an. Paulus wurde ganzheitlich Teil des Kontextes seiner Zielgruppe und lebte, arbeitete und wohnte bei ihnen. Michael Moynagh kommt in der Beschäftigung mit diesen Stellen zum Schluss, dass zentrifugale und zentripetale Mission sich nicht gegenseitig ausschließen und dass ein Miteinander für beide Gemeinschaften eine Bereicherung ist. „Eine Gemeinde geht nach außen, wenn sie eine neue Gemeinde gründet, die Menschen anzieht. Nach einer gewissen Zeit geht diese neue Gemeinde ebenfalls nach außen, um eine weitere Gemeinde zu gründen. Geh führt zu Komm, gefolgt von Geh.“<sup>130</sup> Die Geh-Struktur der Fresh Expressions of Church findet sich nach Michael Moynagh also auch in der Bibel und kann deshalb mitnichten als schrift-fremde Struktur bezeichnet werden.

<sup>127</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 5.

<sup>128</sup> Vgl. Ebd.

<sup>129</sup> Vgl. A.a.O., 6.

<sup>130</sup> A.a.O., 7.

### 5.1.2 Mixed Economy

Eine Fresh Expressions of Church wolle nicht die alte Ordnung von Kirche und Gemeinde auflösen, sondern ein neuer Bestandteil davon sein und so im gegenseitigen Miteinander eine Bereicherung für alle sein. In einer sogenannten „Mixed Economy“ würde Fresh X ein weiterer Bestandteil der theologischen Landschaft werden, ohne die kirchliche Identität mancher Christ/innen infrage zu stellen. In der Apostelgeschichte stehen die neuen Gemeinden vor einem ähnlichem Problem, da die Judenchristen/innen die Heidenchristen/innen auffordern, erst Juden zu werden um dann Christ/in zu werden. Es finde sich im Neuen Testament immer wieder die Unterscheidung von Juden- und Heidenchristen/innen und auch ein Konflikt zwischen ihnen (Apg 15,1-2). Diesen vergleicht Michael Moynagh mit dem Konflikt zwischen neuen kontextuellen Gemeinden und traditionellen Kirchen.<sup>131</sup> Aber trotz aller Spannungen halten beide Gemeinschaften zusammen, „indem sie zwei unterschiedlichen Konzeptionen christlicher Identitäten nebeneinander Raum ließ.“<sup>132</sup> Michael Moynagh sieht dort eine Möglichkeit, wie die Mixed Economy heute aussehen könne und stellt trotzdem die Anfrage, inwiefern neue Gemeinschaften die Institutionen einfach als gegeben voraussetzen müssten.<sup>133</sup> Wie Michael Moynagh sich genau das Verhältnis von Kirche und einer Fresh Expressions of Church vorstellt werde ich in einem späteren Kapitel erläutern. Eine Mixed Economy bestärke Einheit in der Vielfalt. Wie bei der Ausgießung des Heiligen Geistes in Jerusalem (Apg 2) wurden nicht alle verschiedenen Sprachen genormt, sondern alle verstehen das Evangelium in ihrer Sprache. Pfingsten zeige, dass unterschiedliche Sprachen und Kulturen in sich gut sind und nicht uniformiert werden müssen. Wenn Kirche Volkskirche sein wolle, müsse sie bunter werden und unterschiedlich in ihren verschiedenen lokalen Gemeinden sein.<sup>134</sup> Um die biblische Wahrheit in der Mixed Economy aufzuzeigen, erzählt Michael Herbst von Justin dem Märtyrer, der erklärt, dass die Kirche die ganze Wahrheit in Jesus hat, es aber auch noch die philosophische Wahrheit gibt. Die Schöpfung sei vielfältig und deswegen solle es nicht um die Bekehrung hin zu der Kultur der Kirche gehen, sondern die Bekehrung einer Kultur, die dann das kulturelle Leben der Kirche

<sup>131</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 12.

<sup>132</sup> Ebd.

<sup>133</sup> Vgl. Ebd.

<sup>134</sup> Vgl. Herbst, *Kirche mit Mission*, 169.

bereichert.<sup>135</sup> Michael Moynagh argumentiert auch für eine Mixed Economy aus biblischer Sicht, indem er Genesis 10 (die Völkertafel) und Genesis 11,1-9 (der Turmbau von Babel) in Verbindung bringt.<sup>136</sup> In dem Kapitel der Völkertafel wird Gottes Absicht beschrieben, dass die ganze Welt von einem Volk, den Söhnen Noahs, bevölkert werden solle. Damit hätten die Menschen einen Ursprung und wären eine Gemeinde. Diese Einheit wird in Genesis 11,9 mit der Zerstreuung kombiniert was Gottes Wille für Einheit und Verschiedenheit widerspiegeln würde. In der Geschichte vom Turmbau zu Babel fürchteten die Menschen die Verschiedenheit und strebten eine Einheit an. Sie bauten dem Turm, um sich einen Namen zu machen und die Gefahr, dass sie sich zerstreuen zu mindern. Deswegen gibt ihnen Gott verschiedene Sprachen, damit sie sich seinem Willen zur Zerstreuung nicht widersetzen können. Gottes Plan sei es, in der Bibel den Unterschied mit der Einheit zu kombinieren.<sup>137</sup>

### **5.1.3 Missionarische Teams**

Fresh Expressions of Church entstehen nicht durch einen/eine Missionar/in und einen/eine Hauptverantwortlichen/Hauptverantwortliche, sondern durch ein Team, dass den Anfang mache und die ganze Gemeinschaft zur Teilhabe einplane. So wie Jesus, Jünger/innen um sich sammelte und sie zu zweit aussandte, so sammelte auch Paulus Helfer/innen und sandte sie in Gruppen aus. Paulus war Teil eines Teams um konkret Gemeinden zu gründen, aber auch um Gottes Reich aufzubauen.<sup>138</sup> Wenn er Mitarbeitende aussandte, tat er dies in Teams und auch selber reiste und schrieb er Briefe mit Unterstützung von anderen. Paulus wählte seine Mitarbeiter/innen sehr genau aus und sorgte dafür, dass sie alle in einem großen Netzwerk miteinander verbunden sind und sich gegenseitig unterstützen konnten.<sup>139</sup> Eine Fresh Expressions of Church zu gründen hätte auch diesen Vorteil, sofort in einem Netzwerk von Fresh X Mitarbeitern/innen zu sein und sich von ihnen unterstützen zu lassen. Die Fresh X Bewegung ist in dem Sinne eine biblische, da sie wie Paulus ihre Teams von Leitern/innen und Mitarbeitern/innen organisiert und aussendet.

<sup>135</sup> Vgl. Herbst, Mission bringt Gemeinde in Form, 164.

<sup>136</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 191.

<sup>137</sup> Vgl. A.a.O., 192.

<sup>138</sup> Vgl. A.a.O., 13.

<sup>139</sup> Vgl. A.a.O., 16.

#### **5.1.4 Die Fresh X Methode**

Eine Fresh Expressions of Church werde gegründet, indem Menschen in einen Kontext schauen und prüfen, wie sie Teil dieser Kultur werden und Gott in diesen Kontext bringen können. Dann werde in diesem Kontext Gemeinde gegründet und dort miteinander gelebt. Genau so täte es auch Paulus, der in den Orten, zu denen er kam, erst einmal zuhörte und forschte.<sup>140</sup> Paulus sei Zeltmacher und nutze seine Fähigkeiten um Taten der Liebe zu tun. So wurde er im Kontext respektiert und eingeladen und Paulus hatte die Chance, von dem Evangelium Christi zu erzählen. Paulus nahm sich viel Zeit die Rituale und Traditionen der Menschen kennenzulernen, um sie für die Verbreitung des Evangeliums zu nutzen. Eines der einprägsamsten Beispiele für das Kontextbewusstsein von Paulus findet sich in Apg 17,23. Paulus begutachtet die Heiligtümer der Athener und sieht, wie sie sich nach dem Göttlichen sehnen und bringt seinen Gott als den unbekanntem Gott der Athener hervor. Fresh X Gemeinden gründen sich ganz nach dem Prinzip, wie Paulus Gemeinden gegründet und das Evangelium verkündet hat.

#### **5.1.5 Nachhaltige Leitung**

Ein weiteres Beispiel, dass Fresh X biblisch ist und sich auf den Apostel Paulus berufen kann, findet sich in ihrer gemeinsamen Handhabung der nachhaltigen Leitung. Für Missionare/innen sei es üblich gewesen, mehrere Generationen an einem Ort zu verbringen, um dort das Evangelium zu verkünden, aber Paulus bliebe meist nur ein paar Monate oder höchstens zwei Jahre an einem Ort und wählte eine Leitungsperson aus der Gemeinschaft aus und verließ die Gemeinde, sobald sie stabil schien.<sup>141</sup> Paulus bildete leitende Personen aus, die wiederum weitere ausbildeten und er vertraute den neuen Leitern/innen und dem Heiligen Geist, in dieser Gemeinde zu wirken. Michael Moynagh ist der Meinung, dass dieser schnelle Wechsel der Leitung hilfreich für den Aufbau der paulinischen Gemeinden gewesen sei.<sup>142</sup> Michael Moynagh erwähnt die Theorie, dass Paulus gezielt reiche Hausbesitzer/innen gesucht hätte, da es sich bei ihnen um Leitungspersonen handelte. Gemeinden die sich in so einem Haushalt dann versammelten besaßen durch die

<sup>140</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 18.

<sup>141</sup> Vgl. A.a.O., 25.

<sup>142</sup> Vgl. A.a.O., 26.

schon bestehende Hausgemeinschaft eine gewisse Leitungsstruktur.<sup>143</sup> Auch wenn manche Leitungsstrukturen von Fresh X Gemeinden sich von dem paulinischen Beispiel unterscheiden, sind m.E. die Parallelen zu den paulinischen Gemeinden und die Inspiration durch Paulus klar erkennbar.

### **5.1.6 Also biblisch?**

An konkreten Beispielen habe ich vorgestellt, wie sich kontextuelle Gemeinden, wie Fresh X, sich an biblischen Vorbildern orientieren. An dieser Stelle möchte ich noch Jesus Christus als Beispiel aufführen wie Michael Moynagh an ihm aufzeigt, wie eine Anpassung an den Kontext biblisch begründe sei.<sup>144</sup> Christliche Ausleger/innen tendierten dazu zu sagen, dass Jesus gekommen sei, um das Judentum mit dem Christentum abzulösen, aber der gegenwärtige Konsens ist, dass Jesus als Jude auf die Welt gekommen ist und als Jude gelebt hat.<sup>145</sup> Jesus selbst sei das beste Beispiel der Bibel, um Kontextualität biblisch-theologisch zu rechtfertigen. Jesus kam nicht in einem Brei aus allen Kulturen auf die Welt, sondern in einen bestimmten Kontext, als Teil des Kontextes. Michael Moynagh ist auch davon überzeugt, dass Jesus seine jüdische Identität auch nach seiner Auferstehung beibehielt.<sup>146</sup> Und so wie Jesus neben dem Vater noch Jude sei, waren auch die Juden, die sich bekehrten noch ihrer Kultur treu gewesen. „Und so wie Jesus sich weigerte, sich lediglich eine bestimmte Zeit lang mit seiner jüdischen Kultur zu identifizieren, identifizieren sich auch kontextuelle Gemeinden nicht nur zeitlich begrenzt mit ihrer Kultur.“<sup>147</sup> Die Inkarnation dürfe aber auf keinen Fall vom Kreuz getrennt werden. Denn obwohl Jesus in der Kultur gewesen war, hat er auch kulturkritisch gehandelt, was ihn ans Kreuz brachte. Beide Seiten Jesu sollten Vorbild für die Gemeinde sein, zum einen eine Anpassung an die Kultur, aber auch seine Gegenkultur wo es das Evangelium benötige.<sup>148</sup> Diese verschiedenen Kulturen im selben Glauben mit anderen Lebensstilen führten auch in der Bibel zu Konflikten (Apg. 15,2). Auf Seiten der Kritiker/innen von Fresh X gibt es häufig die Befürchtung, dass zu Gunsten des Kontextes christliche Wahrheiten beiseitegeschoben werde, um im Kontext keinen

<sup>143</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 27.

<sup>144</sup> Vgl. A.a.O., 202.

<sup>145</sup> Vgl. Ebd.

<sup>146</sup> Vgl. Ebd.

<sup>147</sup> Ebd.

<sup>148</sup> Vgl. Herbst, *Mission bringt Gemeinde in Form*, 166.

Anstoß zu erregen. Diese Kritik besitzt eine Berechtigung und sie bleibt ein potentieller Fallstrick für Fresh X Gemeinden, der beobachtet werden muss, aber auf der anderen Seite, kann so eine Kritik nur von außen kommen, da kontextuelle Gemeinden entstehen, wo sich Menschen von Christus berufen fühlen und sich dabei auf die Bibel und christliche Freunde/innen berufen.<sup>149</sup> Die eine biblische Tradition ist von Jesus vorgegeben und dieser missionierte kontextuell und diskutierte seine Prinzipien mit dem Kontext und mit den religiösen Leitern/innen. Jesus selbst passte sich dem Kontext an und wurde Mensch und Jude. Jesus selbst ist das beste Beispiel für das Gutheißen der Kontextualisierung von Kirchen.

## **5.2 Ist Fresh X kirchlich?**

Kritiker/innen wie Andrew Davison und Alison Milbank werfen der Fresh Expressions of Church vor, dass sie die Tradition der Kirche nicht genügend beachten würden.<sup>150</sup> Fresh Expressions of Church wollen sich als neue Ausdrucksform von Kirche etablieren, aber für manche könne Fresh X so nicht mehr Kirche sein und sie verändere Eigenschaften und Inhalte, die nicht mit der kirchlichen Tradition übereinstimmen können und essentiell für eine Kirche sein würden. Wenn etwas Neues entsteht, brauche man das Alte nicht mehr, was auch eine Sorge vieler Kritiker/innen von Fresh X ist. Indem Fresh X etwas so Neues macht, ist wohl alles, was in der Tradition der Kirche steht, nicht mehr aktuell.

Um herauszufinden inwiefern die Kritik gerechtfertigt ist, möchte ich erst die vier Kennzeichen der Kirche, wie sie im Nizänischen Glaubensbekenntnis beschrieben sind, vorstellen und dabei untersuchen, ob Fresh X Teil dieses Bekenntnisses sein kann oder nicht. Michael Moynagh selbst beschreibt kontextuelle Kirchen in der Geschichte, um zu zeigen, dass die Kirche selbst Ansätze von Fresh X verkörpert hat und damit Fresh X in der Tradition der Kirchengeschichte steht. Danach werde ich mich noch einigen konkreten kritischen Anfragen zum Thema Ekklesiologie bei Fresh Expressions of Church zuwenden.

<sup>149</sup> Siehe Kapitel 4.2.1

<sup>150</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 3.

### 5.2.1 Die vier Kennzeichen der Kirche

„Im Nizänischen Glaubensbekenntnis wird Kirche als die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche bezeichnet.“<sup>151</sup> In diesen vier Kennzeichen ließe sich ein missionarischer Aufruf und eine Bestätigung der Fresh X Initiative erkennen.<sup>152</sup> Die Kirche sei eine und ruft somit aus der Verschiedenheit der Kulturen zur Einheit in Christus auf. Aber Vermehrung ist nicht das Gleiche wie kopieren. Weshalb Michael Herbst der Meinung ist, dass es um Einheit in der Vielfalt geht.<sup>153</sup> So wie die drei Personen der Dreieinigkeit sich wechselseitig aufeinander beziehen, können auch Fresh Expressions of Church und die traditionellen Formen sich gegenseitig bereichern. „Eine heilige Kirche wird der eigenen Kultur absterben, um für Gott in einer anderen Kultur lebendig zu werden.“<sup>154</sup> Eine heilige Kirche sei berufen zur Mission und wird diesem Ruf nicht gerecht, wenn sie sich auf ihre eigene Kultur beruft und deswegen missionarische Chancen nicht nutzt. Die Kirche sei katholisch, wenn sie alle unter ein Dach bringt, nicht aber als globale Uniformität, sondern eine universale Gemeinschaft verschiedener Kontexte und Kulturen.<sup>155</sup> Katholisch bedeute hier, dass kulturelle Vielfalt entsteht und wirklich alle willkommen sind und dies funktioniere nur, wenn alternative Gemeindeformen sich den Kontexten anpassen um wirklich für jeden Gemeinde zu sein. Es sei von enormer Wichtigkeit zu betonen, dass es nur ein Evangelium gibt, weshalb Einheit und Versöhnung innerhalb der verschiedenen Gewänder des Evangeliums ausschlaggebend sind.<sup>156</sup> Als letztes ist noch zu sagen, dass die Kirche apostolisch ist. Die Kirche sei apostolisch, wenn sie die ursprüngliche Botschaft und Mission Christi mit den Herausforderungen der Kirche heute verbindet.<sup>157</sup> Die Kirche sehe ihren Auftrag in dem Auftrag Jesu und könne diesen nur wirklich ausführen, wenn sie sich in Auseinandersetzung mit dem Kontext neu gestalten würde.

Michael Herbst legt m.E. treffend dar, dass das Wesen der Kirche, wie im Nizänischen Glaubensbekenntnis beschrieben, keinen Konflikt bei alternativen Gemeindeformen wie der Fresh Expressions of Church aufzeigt. Fresh X Gemeinden

<sup>151</sup> Herbst, Mission bringt Gemeinde in Form, 179.

<sup>152</sup> Vgl. Ebd,

<sup>153</sup> Vgl. A.a.O., 180.

<sup>154</sup> A.a.O., 181.

<sup>155</sup> Vgl. Ebd.

<sup>156</sup> Vgl. A.a.O., 182.

<sup>157</sup> Vgl. A.a.O., 183.

handeln nach dem Wesen der Kirche, auch wenn sie die traditionelle Form von Kirche hinter sich lassen. Eine Fresh Expressions of Church kann daher als Teil der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche gesehen werden.

### **5.2.2 Kirche war schon immer Fresh X**

Während Michael Herbst das Wesen der Kirche beschrieb und dabei erkannte, dass Fresh Expressions of Church diesem Wesen entsprechen, möchte Michael Moynagh die Identität der Fresh Expressions of Church aufzeigen und beschreiben, wie die Kirche durch die Jahre dieselbe Identität gehabt hatte und Fresh X deswegen nicht wirklich etwas Neues außerhalb der Kirche sei. Fresh Expressions of Church sei missional, kontextuell, lebensverändernd und ekklesial, und genau so war und sei es die Kirche in ihrer Tradition gewesen.

Als erstes möchte ich die Gemeindepflanzung in Antiochia beschreiben, die Michael Moynagh aus der antiken Schrift Didache zwischen 50 und 70 n. Chr. kennt und als erstes Beispiel ausführt.<sup>158</sup> Diese Gemeinden hätten aus Menschen vieler Klassen und Kulturschichten bestanden. Ihnen sei wichtig gewesen, dass in der Gemeinschaft der Unterschied zwischen Sklave/in und freien Menschen überwunden würde. Das gemeinsame Essen mit Fremden und Sündern aller Art wäre ein Ausdruck des Lebens wie es im Reich Gottes mal sein wird gewesen. Das Konzil in Jerusalem unterstütze diese Art von Gemeindegründung und im Rahmen dieses Abendmahles entstand eine Gemeinschaft verschiedenster Menschen. „Zuhören, lieben und dienen sowie der Aufbau neuer Beziehungen waren notwendige Bestandteile des Gemeindelebens, als die Gemeinde in Antiochia zu einem neuen Zentrum der Missionstätigkeit wurde und mit dem Evangelium von Jesus Christus Gott und dem Nächsten diene.“<sup>159</sup> Eine der ersten Gemeinden sei durch eine Form des Zuerst dienen Modells entstanden<sup>160</sup> und wurde durch die Bestätigung des Apostelkonzils Teil des großen Ganzen. Ein Beginn der Kirche liege hier in der Kontextualisierung und einer Gemeinschaft, die keine universale oder homogene, sondern eine durch und durch heterogene Kultur hatte.

Um die Kelten zu missionieren, gingen Mönche in die Zentren ihrer Lebenswelten und lebten, liebten und dienten dort. Durch ihre besondere christliche Lebensweise,

<sup>158</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 31.

<sup>159</sup> A.a.O., 33.

<sup>160</sup> Siehe Kapitel 4.2.1

Freundschaft und Hilfsbereitschaft fielen sie in der Gemeinschaft auf und fanden Interessierte nicht nur unter den Bedürftigen, sondern auch unter den Führenden der keltischen Clans.<sup>161</sup> Diese christliche Gemeinschaft bot eine Alternative zu der dahingehenden herrschenden angelsächsischen Gewalt und zeigte auch einen mächtigen Gott, der die Macht hatte, zu heilen und zu erlösen. Die keltischen Missionare/innen kombinierten die Geh-Struktur mit einer Einladung, sich ihrem Lebensstil anzuschließen. Sie praktizierten inkarnatorische Mission und waren in der Geschichte Gottes verwurzelt und wollten ihre Zielgruppe dazu einladen.<sup>162</sup> Wie bei den Pionieren/innen der Fresh Expressions of Church gingen die Missionare/innen zu dem neuen Kontext, passten sich ihrer Lebensweise an und dienten dem Kontext. Sie prägten dann den Kontext mit dem Evangelium und führten Menschen neu zum Glauben. Keiner der Kelten wäre in eine feststehende Kirche gegangen, allein deswegen, weil sie selber Nomaden waren. Und deswegen musste die Kirche andere Wege und Menschen finden, die sich auf den Weg machen und sich darauf einlassen, ihre eigene kontextuell geprägte Lebensweise hinter sich zu lassen und eine neue Form von Gemeinde zu erfinden und zu pflegen.

Die Gründung des Benediktiner Ordens geschah durch Benedikt, der sah und hörte wie die Welt in Machtkämpfe in der Gesellschaft und der Kirche verwickelt war und gründete deswegen ein Kloster.<sup>163</sup> Durch seine berühmte Benediktiner Regeln wollte er wieder, wirkliche christliche Gemeinschaft erlangen und ließ sich dabei selbst durch die Wüstenväter und die Kirchengeschichte prägen. Obwohl diese Art von Gemeinschaft nichts vollkommen Neues war, war sie eine Gegenkultur und zog zum einen Interessierte von überall an, sandte aber auch eigene Botschafter/innen aus, um neue Gemeinschaften wie die ihre zu gründen. Benedikt schaute sich den Kontext an, in dem er lebte und erkannte, was er und die Menschen um ihn herum brauchten. Er gründete eine Gemeinschaft geprägt durch den christlichen Glauben, nach der sich viele sehnten und erreichte damit Menschen, die mit der bestehenden kirchlichen Ordnung überfordert waren.

Die Beginnen waren die erste bekannte kirchliche Frauenbewegung. Sie war im Hochmittelalter aktiv und ihre Lebensweise überlebte bis ins 19. Jahrhundert.<sup>164</sup> Ihr

<sup>161</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 35.

<sup>162</sup> Vgl. A.a.O., 36.

<sup>163</sup> Vgl. A.a.O., 37.

<sup>164</sup> Vgl. A.a.O., 40.

Ziel war es „die religiöse Hingabe traditionellen klösterlichen Lebens in die Alltagsaufgaben des säkularen Lebens zu integrieren.“<sup>165</sup> Sie wollten eine Kirche im Leben sein und den Glauben in die alltäglichen Tätigkeiten bringen. Durch die Kreuzzüge verwitwet gab es viele Frauen, für die diese Frauenbewegung attraktiv war. Auch förderte diese Gemeinschaft das geistlichen Wachstum und dessen Erneuerung und legte hohen Wert darauf, Laien dazu auszubilden, selbständig Christ/in zu sein. Frauen konnten in dieser Gemeinschaft ihren Glauben leben, ohne in ein Kloster gehen zu müssen und damit ihr gesellschaftliches Leben aufzugeben.<sup>166</sup> Die Beginen wollten den Menschen ermöglichen, ihren Glauben in ihrem Alltag zu leben, indem sie sich im Alltag ansiedelten. Wie Fresh Expressions of Church es nun tun, haben die Beginnen schon damals verstanden, dass der Glaube im Alltag relevant ist und auch außerhalb der Klostermauern gelebt werden kann. Sie bildeten eine lebensverändernde Gemeinschaft die jeden Laien dazu aufrief, selber zu glauben und seinen/ihren eigenen Glauben zu teilen.

Nicholas Ferras gründete im frühen 16. Jahrhundert eine Gemeinschaft, die von Beobachtern als „in der Welt, aber nicht von der Welt(...)“. Ihre ganze Praxis war himmlisch“<sup>167</sup> bezeichnet wurde. Ähnlich wie die Beginen hatte diese Gemeinschaft kein klösterliches Gelübde und wollte stattdessen im Alltag der Menschen präsent sein. Sie dienten diesen Menschen und entwickelten ein eigenes Konzept vom gemeinsamen Leben. „Diese Gemeinschaft war entschlossen, die Gemeinde zu erneuern und sie in die Welt hineinzubringen, durch eine attraktionale (anziehende) und inkarnatorische Mission.“<sup>168</sup> Auch wenn diese Form der Gemeinschaft 1657 ihr Ende fand, war es ihr Ziel, dienend das Evangelium in die Gesellschaft zu bringen und Menschen in ihrem Umfeld mit dem Evangelium in Kontakt zu bringen und sie darin zu unterweisen. Wie Fresh X versuchte Nicholas Ferras schon damals christliche geistgeleitete Gemeinschaft im alltäglichen Leben zu haben.

John Wesley folgte dem Ruf des Heiligen Geistes, unter freiem Himmel zu predigen und zu diesen öffentlichen Auftritten kamen öfters bis zu 3000 Menschen.<sup>169</sup> Trotzdem lernte John Wesley schnell, dass die meisten Menschen durch liebevolle

<sup>165</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 41.

<sup>166</sup> Vgl. A.a.O., 42.

<sup>167</sup> A.a.O., 44.

<sup>168</sup> A.a.O., 45.

<sup>169</sup> Vgl. A.a.O., 46.

Beziehungen zu anderen Christen/innen zum Glauben kamen. „Wahrscheinlich verstand Wesley mehr als jeder andere vor ihm in der Neuzeit, dass das Christentum im Wesentlichen sozialer Natur war.“<sup>170</sup> Ein/eine Christ/in, der/die die Natur Gottes widerspiegelt, wird dann in der liebevollen Beziehung zu den anderen Menschen seinen/ihren Gott vorstellen und so werden Menschen dann zum Glauben kommen. John Wesley war Pragmatiker und erstellte eine Kleingruppenstruktur mit nicht mehr als zwölf Leuten, die in inniger Beziehungen den christlichen Glauben lebten und erforschten.<sup>171</sup> In diesen Kleingruppen konnten sich Interessierte am Glauben zu selbständigen Leitern entwickeln, da die christliche Reifung in der Gruppe eine wichtige Rolle spielte. Diese Gruppen waren aber nicht außerhalb der anglikanischen Gemeinden vor Ort, denn John Wesley sah die Bereicherung beider, wenn eine Verbindung zwischen ihnen bestehen blieb. Trotzdem wurden nach dem Tod John Wesleys diese methodistischen Gemeinschaften selbständig und wurden eigene Kirche. Michael Moynagh sieht hier nicht einen Beleg für die Kritik an der Fresh Expressions of Church, sondern sieht in dieser Geschichte eine Chance Parallelen zur heutigen Zeit zu ziehen und diese Geschichte als Bereicherung zu sehen, da diese Spannungen gesund und anregend sein können, wenn sich die ganze Kirche bewusst macht, dass es ihre Aufgabe ist, den Glauben in jeder Generation neu zu verkünden.<sup>172</sup> „Das impliziert eine dauerhafte Verknüpfung zwischen der historisch gewachsenen Kirche und der nicht enden wollenden Geschichte der Mission Gottes in dieser Welt.“<sup>173</sup>

Im Zeitalter der industriellen Revolution kam es zu einer großen gesellschaftlichen Veränderung in England. Die Agrarwirtschaft auf dem Land ging zurück und die Arbeiterschicht wohnte mehr und mehr in Städten und lebte dort in ghettoähnlichen Stadtvierteln.<sup>174</sup> Viele Kirchen entschieden sich, dort Gemeinden zu gründen und in Zusammenarbeit mit Wohltätigkeitsorganisationen dort Hilfe zu leisten. So auch Charles Kingsley, der im 19. Jahrhundert überzeugt war, dass getaufte Christen/innen von ihrer Selbstbezogenheit befreit worden sind, um anderen zu dienen. Er fand in dem Kontext keine Hoffnung auf Besserung und fing deswegen an,

<sup>170</sup> Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 46.

<sup>171</sup> Vgl. A.a.O., 47.

<sup>172</sup> Vgl. A.a.O., 49.

<sup>173</sup> Ebd.

<sup>174</sup> Vgl. A.a.O., 50.

mit seiner kleinen Gemeinde Genossenschaften wie „Schuh-Clubs“, eine Müttergesellschaft, einen Darlehensfond und eine Leihbücherei zu gründen.<sup>175</sup> Er habe seine Gemeinde weg von der Komm-Struktur geführt und machte sie wieder relevant für den Kontext. Wie es sich Fresh Expressions of Church zum Ziel gemacht hatte, wurde die Gemeinde von Charles Kingsley missional, kontextuell und auch lebensverändernd, indem sie Unterstützung im Bereich der christlichen Erziehung leistete.

In den 1930er und 1940er Jahren kam es zu einer Expansion der Massenmedien. Kleine Gemeinschaften wurden weniger und Radio und Kino wurde immer populärer. Die Menschen suchten nicht mehr nach Antworten in der Kirche, da sie nicht erwarteten, dort welche zu finden. Dorothy L. Sayers fing an, über das Radio die gute Botschaft zu verbreiten und ein Krippenspiel, in dem Jesus sehr menschlich dargestellt wurde, wurde zu einem Meilenstein des Rundfunks.<sup>176</sup> Während manche Christen/innen dies kritisierten, bildeten sich Hörernetzwerke, die sich in Kneipen und Kaffees trafen, um über ihre Ansprachen zu diskutieren. Dorothy L. Sayers prüfte zu Anfang genau, wo die Menschen hinhörten und was sie hören wollten. Sie wollten auf keine kirchlich aufgeplusterte Bibelfiguren hören, sondern von echten Menschen, die mit echten Problemen bei Gott Hilfe finden. Ungeplant gründete sie die ersten Kneipen- und Cafékirchen und brachte Menschen in ihrem Umfeld zusammen, um über Jesus zu reden.

Mit diesen Beispielen macht Michael Moynagh klar, dass es durch die Kirchengeschichte schon immer eine „Mission-shaped-Church“ gab. Zu sagen, dass Fresh Expressions of Church kirchenfeindlich sei, weil sie etwas Neues sind, sei allein deswegen nicht haltbar, weil sie laut Michael Moynaghs Ausführungen nichts Neues seien. Schon immer haben Christ/innen wie Nicholas Ferras versucht, andere Gemeindeformen zu finden, um die Menschen mit der frohen Botschaft zu erreichen. Es kam immer wieder auch zu Konflikten zwischen diesen neuen Gemeindeformen und der Kirche und auch zu einer Neugründung von Kirche wie bei John Wesley. All dies ist m.E. aber Teil der kirchlichen Tradition und entstand, weil Menschen auf die Mission Gottes und die Menschen in ihrem Kontext gehört haben. Fresh Expressions of Church ist eine neue Ausdrucksform von Gemeinde, wie es schon viele in der Kirchengeschichte gab. Diese früheren neuen Ausdrucksformen von Gemeinde

<sup>175</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 51.

<sup>176</sup> Vgl. A.a.O., 53.

haben auch damals viel Kritik erfahren, sind aber heute als erfolgreiche Gemeindeformen bekannt und ihre Pioniere/innen sind als Missionare/innen der Kirchengeschichte bekannt geworden. Viel Kritik heißt nicht unbedingt, dass man sich auf dem falschen Weg befindet, es kann sogar genau das Gegenteil sein.

### **5.2.3 Konkrete ekklesiologische Anfragen**

In diesem Kapitel werde ich mich mit konkreten Anfragen an Fresh Expressions of Church beschäftigen, die in den vorigen Kapiteln zu kurz gekommen sind.

Oft wird der Fresh Expressions of Church der Vorwurf gemacht, dass sie die traditionelle Gestalt von Kirche abschaffen will, weil das Parochie Modell durch die Neuerung als überholt gelten würde. Eine berechtigter Vorwurf, denn ähnlich wie bei einem Smartphone könnte es sein, dass die neue Generation die alte obsolet erscheinen lässt. Michael Moynagh ist aber nicht der Meinung, dass die Fresh Expressions of Church in so einem Verhältnis zu den traditionellen Kirchenmodellen stehen. Alternative Gemeindeformen hätten nicht die Absicht, die Strukturen der Volkskirche zu ersetzen und können es auch nicht.<sup>177</sup> Fresh Expressions of Church wollen die bisherigen Strukturen ergänzen, in dem sie in Millieus und Kontexte vordringen, in denen die Kirche keine Bedeutung hat. Aus dieser Antwort ergibt sich dann aber eine Anschlussfrage. Wenn die traditionelle Gestalt von Kirche jetzt ergänzt werden muss, war dann alles, was früher gelaufen ist, schlecht und eigentlich nie genug?<sup>178</sup>

Als erstes kann man, wie Michael Moynagh es gemacht hat, auf die Kirchengeschichte verweisen und zeigen, dass sich die traditionelle Gestalt von Kirche immer wieder ergänzt hat. Es gab nie die eine traditionelle Gestalt der Kirche, denn auch diese war einem stetigen Wandel unterworfen und veränderte ihren Missionsansatz je nach Kontext. Der Kontext früher war ein anderer und der traditionelle Ansatz war mal der neue Ansatz, der Menschen erreicht und sie in ihrer Situation abgeholt hat. Jetzt befinden wir uns aber in einer Zeit, in der immer mehr Menschen nicht im kirchlichen Umfeld aufwachsen und auch nicht nach Kirche suchen.<sup>179</sup> Die Kirche entspricht weitgehend nicht mehr dem Lebensstil der heutigen Menschen und ist deswegen heute weniger relevant, als es ihre Struktur früher war.

<sup>177</sup> Vgl. Hempelmann, Gemeinde 2.0, 49.

<sup>178</sup> Vgl. Ebd.

<sup>179</sup> Vgl. A.a.O., 50.

Aber was ist nun mit den Menschen die noch in der alten Struktur leben und sich darin wohl fühlen?<sup>180</sup> Wenn immer mehr Menschen neue Gemeindeformen ausprobieren und etwas Neues suchen, verlieren diese neuen Gemeindeformen dabei nicht die Menschen, die in der traditionellen Form beheimatet sind? Eine Gemeinschaft ist immer kontext- und milieuspezifisch und einfach zu sagen „Jeder ist willkommen“, lässt nicht jeden eine Heimat finden. Wenn sich nun eine Gemeinde einem Umfeld anpasst, verlässt sie ein anderes Umfeld und verliert dabei potentiell Mitglieder/innen. Das ist aber nicht das Ziel der Fresh Expressions of Church. Deswegen ist es sehr wichtig, dass es in der Entstehung von alternativen Gemeindeformen nicht um eine Vermischung von verschiedenen Milieus und Kontexten geht, sondern um eine Milieu-Toleranz.<sup>181</sup> Die Konsequenz daraus wäre ein gegenseitiges Annähern, ein Verstehen der individuellen Bedürfnisse und die Bereicherung beider Kulturen. Praktisch gesehen müssen die Gemeinsamkeiten, und wenn es nur Jesus ist und die Unterschiede erforscht und auch von beiden Seiten akzeptiert werden. „Die einen gewinnen, die anderen nicht verlieren!“<sup>182</sup>

Aber warum muss sich die Kirche ändern, wenn der Glaube, Kirche und Christus nicht zu einzelnen Milieus passen? Warum müssen sich nicht die Menschen ändern?<sup>183</sup> Aus menschlicher Sicht gibt es für die Menschen keinen Grund sich zu ändern, um Teil von etwas zu werden, was für sie nicht relevant ist. Aus christlicher Sicht ist zu sagen, dass sich die Kirche anpassen sollte, weil Jesus Christus selbst sich angepasst hat und nicht darauf gewartet hat, bis der Mensch sich ihm anpasst. Jesus ist hier ein Vorbild, dem wir folgen sollten. Außerdem ist davon auszugehen, dass die real existierende Kirche selbst nicht der Reinform des Evangeliums entspricht, sondern auch angepasst an den Kontext existiert.<sup>184</sup> Wenn Menschen sich in ihrem Kontext bekehren, werden sie aber dann Teil der kirchlichen Tradition?<sup>185</sup> Eine Fresh Expressions of Church ist kein reines Missionsobjekt, das Menschen in die traditionelle Kirche führt, sondern eigenständige Gemeinde. Es ist ein Missverständnis, zu glauben, dass Menschen, die sich zu Christus bekehren, sich dann auch im Gottesdienst der Ursprungsgemeinde wohl fühlen und Teil dieses

<sup>180</sup> Vgl. Hempelmann, Gemeinde 2.0, 50.

<sup>181</sup> Vgl. A.a.O., 51.

<sup>182</sup> Ebd.

<sup>183</sup> Vgl. A.a.O., 52.

<sup>184</sup> Vgl. Ebd.

<sup>185</sup> Vgl. Ebd.

Kontextes werden wollen. Diese Annäherung an den anderen Kontext passiert nicht automatisch und ist auch nicht notwendigerweise Teil des Konzeptes von Fresh Expressions of Church. Diese Fresh Expressions of Church können nur dann wirklich Gemeinde im Kontext sein, wenn sie selbstständig wirklich Gemeinde im Kontext sind und keine Brücken, die nur in die Ursprungsform von Gemeinde führen wollen. Dies muss auch nicht geschehen, da es keine universale Kirchenform gibt, der alle angehören müssen, sondern viele Fresh Expressions of Church.

Ein weiterer Aspekt der Kritik an neuen Gemeindeformen ist, dass diese, die Einheit der Kirche stören und in ihrer Vielgestaltigkeit zur Trennung führen würden.<sup>186</sup> Heinzpeter Hempelmann argumentiert jedoch heute noch dafür, dass kontextspezifische Gemeinden nicht die Einheit der Kirche zerbrechen. Durch die einseitigen Gottesdienstformen, die oft nur für das bildungsbürgerliche Milieu interessant sind, werde Einheit mit den anderen Milieus schon von vorneherein ausgeschlossen. Diese proklamierte Einheit der Kirche, welche zerbrochen wird, gebe es in der Form nicht.<sup>187</sup> Fresh X wolle, dass eigenständig Mitarbeiter/innen und Laien hinaus gehen und Gemeinden gründen. Wenn nun aber Mitarbeiter/innen hinausgehen und Gemeinden gründen, wird dann die Bedeutung des/der Pfarrers/in oder des/der Pastors/in relativiert und herabgesetzt?<sup>188</sup> Dem stimmt Heinzpeter Hempelmann nicht zu, denn dem/der Hauptamtlichen komme eine andere Aufgabe zu. Er/sie ist die Informationsquelle für die Pionier/innen und könne sie seelsorgerisch und im Mentoring begleiten. Das allgemeine Priestertum sei etwas Gutes und die Selbständigkeit des Einzelnen im Glauben zu fördern, führe nicht zu einer Abwertung der Theologen/innen. Es kann aber zu einem veränderten Rollenverständnis führen.

Die Fresh Expressions of Church forschen und untersuchen, welche Kontexte ihre jetzigen Gemeinden noch nicht erreichen und eine Möglichkeit dies zu tun, ist es auf bekannte Milieustudien zuzugreifen. Und sich von Sozialwissenschaftlern/innen die Menschen erklären zu lassen. Aber darf sich die Kirche wirklich von diesem Modell vorschreiben lassen wie sie Mission zu betreiben hat?<sup>189</sup> Diese Untersuchungen geben der Kirche nicht vor, wie sie zu handeln hat, sondern sie kann Gemeinden

<sup>186</sup> Vgl. Hempelmann, Gemeinde 2.0, 53.

<sup>187</sup> Vgl. Ebd.

<sup>188</sup> Vgl. A.a.O., 56.

<sup>189</sup> Vgl. A.a.O., 57.

helfen zu erkennen, welche Menschen sie nicht erreicht und weshalb Menschen sich nicht von ihrem Angebot einladen lassen. Die Kirche kann durch Sozialanalyse herausfinden, ob sie wirklich missionarisch für jeden ist und welcher Kontext vielleicht direkt vor der Haustür ist und von der Kirche übersehen wird. Die Kirche muss immer noch selber definieren, wer und wie sie ist. Aber um eine Fresh Expressions of Church zu gründen, ist es sehr hilfreich zu wissen, wie die Menschen in dem Kontext ticken, welche man erreichen will.

#### **5.2.4 also Kirchlich?**

Michael Herbst sagt, dass die Kirche *Eine* ist, sie ist außerdem heilig, katholisch und apostolisch. Dies sind die besonderen Werte der Kirche und dieselben Werte haben auch neue Ausdrucksformen von Gemeinde. Fresh Expressions of Church ist m.E. Einheit in der Vielfalt. Sie ist heilig und schließt sich dabei der Mission Gottes an. Sie ist in dem Sinne katholisch, dass sie Teil der Kirche ist um für alle Menschen eine mögliche Gemeindeform zu haben und sie ist apostolisch, indem sie die Botschaft und Auftrag Christi in der heutige Situation durchführt. Eine grundlegende Ablehnung von kirchlichen Werten lässt sich m.E. in der Konzeption der Fresh Expressions of Church nicht erkennen. Und obwohl Michael Moynagh einen anderen Ansatz als Michael Herbst verfolgte, um die Kirchlichkeit von neuen Ausdrucksformen von Kirche zu beweisen, kommt auch er zu einer ähnlichen Schlussfolgerung. Anstatt zu beweisen, warum Fresh Expressions of Church Kirche ist, bewies er, dass die Kirche selbst die Werte von Fresh Expressions of Church in ihrer Tradition vertritt. Eine Fresh X ist missional, kontextuell, lebensverändernd und ekklesial. Nun haben die verschiedenen Kirchen in der Kirchengeschichte, die ich aufgeführt habe ,nicht alle diese Eigenschaften, aber vereinzelt ist erkennbar, wie die kirchliche Tradition jede dieser Werte auch verkörpert hat. Somit hat sich herausgestellt, dass Fresh Expressions of Church überhaupt nichts vollkommen Neues ist und vollständig in der Tradition der Kirche vertreten ist. Auch nach konkreteren Anfragen an kontextuelle Gemeinden konnte nicht festgestellt werden, dass Fresh Expressions of Church nicht in der Tradition der Kirche steht. Eine Fresh Expressions of Church hat nicht den Anspruch, die Kirche in der jetzige Form abzulösen, sondern will Teil dieser Einheit werden und eine gemeinsame Bereicherung darstellen, in der gemeinsamen Mission Jesu Christi. Michael Moynagh fasst diese Erkenntnis wie folgt zusammen. „Neue kontextuelle

Gemeinden sind keine mysteriöse Infektion im Leib der Kirche. Sie sind Teil der körpereigenen DNA. Sie stehen treu in der Tradition, da sie das Leben dessen verkörpern, der diese Tradition begründet hat.“<sup>190</sup>

### **5.3 Ist das machbar?**

Neue kontextuelle Gemeinden hören sich ganz gut an, aber kann das wirklich gestemmt werden? Christen/innen haben so lange in festen Strukturen und Traditionen gelebt. Ist es wirklich realistisch zu glauben, dass sie flexibel genug sind, um ihre Vorstellungen komplett zu überdenken? Kirchen und Gemeinden sind jetzt schon im Rückgang. Können diese dann wirklich noch was ganz Neues starten und, wo kommen die Ressourcen dafür her? Diese und weitere praktische Anfragen möchte ich im Folgenden der Fresh Expressions of Church stellen.

#### **5.3.1 Ist das realistisch?**

Kann Einheit in Vielfalt funktionieren? Einheit und Vielfalt sind von ihrer Bedeutung das genaue Gegenteil voneinander. Trotzdem argumentieren Michael Moynagh und damit auch das Fresh X Team in England dafür, dass es funktioniert und sogar bereichernd ist.

Fresh Expressions of Church werden in dem einzelnen Kontext gegründet und werden wie der Kontext. Dort versammeln sich Menschen desselben Kontextes und derselben Lebensphilosophie. Es geht hier um die Einheit solcher Gemeinden im Rahmen des Christentums. Denn dadurch, dass sich Fresh Expressions of Church ihrem Umfeld anpassen, sind sie anders als andere Gemeindeformen, aber auch als andere Fresh X Gemeinden. Es geht hier um die schwierige Einheit der verschiedenen Gemeinden innerhalb des christlichen Kontextes. Theologisch und theoretisch verweist Michael Moynagh auf John Zizioulas, der eine funktionierende Mixed Economy in der Trinität Gottes sieht. Gott sei nicht zuerst einer dann drei, sondern zugleich einer als auch drei.<sup>191</sup> Die Verschiedenheit liege nicht in ihren Eigenschaften, sondern in ihrer Beziehung, die sie durch ihre Bezeichnung definieren. Ohne Beziehung könne es keine Beziehung geben und sie wird erst in Beziehung erkennbar. Nun sei die Trinität aber kein praktisches Model zum Nachahmen,

<sup>190</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 212.

<sup>191</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 485.

sondern es ist ein Leben an dem wir teilnehmen.<sup>192</sup> Die Trinität sei so verschieden, dass sie uns einlädt Teil davon zu sein. Eine Mixed-Economy-Kirche, die sich daran orientiert, würde erkennen, dass Verschiedenheit für sie zur Essenz gehört und sie damit Gott am ähnlichsten wird.<sup>193</sup>

Theoretisch hört sich das gut an, aber die Praxis lässt sich nicht so einfach durchsetzen, weshalb ich frage, was praktisch getan wird, oder getan werden kann um die Einheit in der Vielfalt, oder Vielfalt in der Einheit zu bestätigen. Michael Moynagh führt dafür zwei wesentliche Bestandteile des Christentums an. In der Taufe würde jeder/jede mit seinen/ihren persönlichen Eigenschaften, seinem/ihrer Lebensstil, seinen/ihren Beziehungen und seinen/ihren Unterschieden aufgenommen werden in die christliche Gemeinschaft.<sup>194</sup> Es gibt schon seit Beginn des Christentums diese Feier der Einheit in Vielfalt. Und auch das Abendmahl ist ein Ort, an dem Menschen voller Unterschiedlichkeit ihre Einheit in Christus feiern. Eine Einheit in dieser Vielfalt lässt sich nicht durch eine Formel erstellen, sondern mithilfe der Taufe und des Abendmahls muss jeder selbst die Vielfalt in Christus akzeptieren. Und nur indem Menschen verstehen, dass Vielfalt gut ist, kann Einheit entstehen. Und dieses Verständnis ist nur durch Jesus Christus möglich, der mithilfe des Heiligen Geistes Einheit stiftet.<sup>195</sup>

### **5.3.2 Die Ressourcenfrage**

Kritisch wird angemerkt, dass die Kirche doch schrumpft und es daher doch nicht möglich sei, neue Gemeindeformen und alternative Gottesdienste zu gründen, da es an Ressourcen fehle.<sup>196</sup> Während dies auf der einen Seite wahr sein kann und es kleine Gemeinden gibt, die es nicht aufbringen können, noch mehr zu machen, gibt es auf der anderen Seite sehr wohl die Möglichkeit mehr zu machen. Eine ökumenische Verteilung von Aufgaben ermöglicht jeder Gemeinde sich dort zu investieren, wo sie ihre Stärken hat und ist nicht verpflichtet, für jede Altersgruppe, jedes Programm alleine zu stellen. Wenn Arbeiten und Veranstaltungen mit anderen Gemeinden geteilt werden, können Mitarbeiter/innen für andere Aufgaben freigesetzt

<sup>192</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 485.

<sup>193</sup> Vgl. A.a.O., 486.

<sup>194</sup> Vgl. A.a.O., 489.

<sup>195</sup> Vgl. A.a.O., 490.

<sup>196</sup> Vgl. Hempelmann, *Gemeinde 2.0*, 55.

werden. Bei der Gründung einer Fresh Expressions of Church verlässt der/die Pionier/in oft die Gemeinde vollständig, oder mindestens seine/ihre Mitarbeit wird beendet, um sich voll und ganz in den neuen Kontext zu investieren. Um solche Mitarbeiter/innen freizustellen für die Mission in einem unerreichten Kontext, können die Gemeinden desselben Kontextes sich zusammenschließen und gemeinsam Treffen durchführen und ihre Aufgaben und Gruppen aufteilen. Dies lässt sich in Städten wahrscheinlich einfacher durchführen, wo es mehr Gemeinden auf weniger Raum gibt. Schwieriger ist es aber für Gemeinschaften auf dem Land. Durch die hohe Mobilität vieler ist auch eine dorfübergreifende Kooperation möglich, aber schwieriger. Eine Bereitstellung von Ressourcen bedeutet nicht sofort, dass das neue Projekt bzw. die neue Gemeinde erfolgreich wird. Wenn Gemeinden Ressourcen freigeben, erwarten sie meist auch ein Ergebnis und dieses ist bei neuen Aktionen nicht garantiert. Eine Fresh Expressions of Church funktioniert nicht automatisch, nur weil sie neu ist. Auch hier kann es Fehlschläge geben und es müssen auch Ressourcen für diese Fehlschläge bereitgestellt werden. Menschen müssen es öfters probieren und nicht einfach zurück in den Gemeindealltag gedrängt werden, wenn der erste Versuch gescheitert ist. Für viele Gemeinden ist dies aber ein zu großes Risiko. Der Versuch einer Fresh X kann hier schon ihr Ende finden. Eine fehlende Unterstützung durch die Gemeinde kann zu mehr selbständigen Versuchen der Pioniere/innen führen, die dann auch keine gute Beziehung zu ihrer Ursprungsgemeinde haben. Es entsteht Konflikt, obwohl Fresh X eigentlich für eine Einheit zwischen ihren Gemeinschaften und den traditionellen Formen von Gemeinde spricht.

### **5.3.3 Doppelte Zugehörigkeit**

Pioniere/innen, die eine neue Gemeinde gründen, sollen sich ganz dem Kontext zugehörig machen und dort leben und Teil dieser Gesellschaft werden. Diese neuen Gemeinden, die daraus entstehen, können aber meistens noch nicht alles bieten, was eine Gemeinde braucht. Es ist in der Anfangsphase vielleicht noch nicht dran, dass Abendmahl auszuteilen oder andere Sakramente zu feiern. Vielleicht werden diese Sakramente nie Teil von der Fresh Expressions of Church, um missionarisch zu bleiben. Damit die Mitarbeitenden und andere Interessierte aber trotzdem die Sakramente feiern können, empfiehlt Michael Moynagh eine doppelte Mitgliedschaft,

also eine bindende Zugehörigkeit zu zwei oder noch mehr Gemeinden.<sup>197</sup> Während Michael Moynagh die Gefahr sehe, dass daraus ein Pick und Mix Konsumverhalten entstehe, sehe ich eher den Widerspruch in der Zugehörigkeit zu zwei Gemeinden. In der Praxis ist m.E. zu sehen, dass sich Gemeindeglieder/innen schon überfordert fühlen, in einer Gemeinde aktiv teilzunehmen und sich zu beteiligen. Bei den Pionieren/innen handelt es sich wahrscheinlich um aktive Menschen, die sich sehr intensiv in der Gemeinde eingebracht haben und deswegen eine doppelte aktive Mitgliedschaft durchziehen könnten. Aber wie kann sich jemand wirklich in die neue Gemeinschaft investieren, wenn er/sie sich noch genauso in der alten Gemeinde investieren soll? Auch wenn die Person nur das in der alten Gemeinde sucht, was es in der neuen nicht gibt, bleibt diese Gemeinschaft unvollständig, da auch ein Anliegen für z.B. die Sakramente dann nicht aufkommt. Eine Beziehung zur Heimatgemeinde darf und soll auch bestehen, aber ich bezweifle, dass eine doppelte aktive Mitgliedschaft, um beiden Gemeinschaften gerecht zu werden, für jeden eine machbare Option ist.

#### **5.3.4 Wird die Zielgruppe erreicht?**

Das Wesen der Fresh Expressions of Church ist es, missionarisch zu sein. Sie will Menschen erreichen, die mit den traditionellen Formen von Kirche nichts anfangen können. Aber wird diese Zielgruppe von Menschen, die noch gar nichts mit dem Christentum zu tun haben wirklich erreicht? Sind Fresh Expressions of Church wirklich Fischernetze um neue Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, oder Sicherheitsnetze für Menschen, denen die traditionelle Form von Gemeinde zu langweilig sind?<sup>198</sup> Es macht einen Unterschied, wen die Fresh X Gemeinden erreichen, weil das Fresh X Team, Fresh Expressions of Church mit dem Ziel ausgestattet hat, unerreichte Menschen zu erreichen.<sup>199</sup> 2006 wurde eine Studie in England durchgeführt, in der herausgefunden wurde, dass 1/3 der Pfarreien mit einer Fresh Expressions of Church zusammenarbeiteten. Daraufhin wurden aber noch die Fresh X Gemeinden gefragt, welche Zielgruppen diese Gemeinden haben, worauf 17% antworteten, sie zielen auf regelmäßige Kirchgänger/innen ab, 44% richten sich an unregelmäßige Kirchgänger/innen, 10% wollten die nur Interessierten erreichen

<sup>197</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 163.

<sup>198</sup> Vgl. Nelstrop, Evaluating Fresh Expressions, 148.

<sup>199</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, XIX.

und nur 29% wollten wirklich die Menschen erreichen, die nichts mit der Kirche zu tun haben.<sup>200</sup> Fresh Expressions of Church will eigentlich die Unkirchlichen erreichen, aber nur ein Drittel von den, in dieser Studie untersuchten, Gemeinden richtet sich gezielt an diese Zielgruppe. Auch Michael Moynagh sieht kritisch, dass eine falsche Zielgruppenorientierung in vielen Fresh X Gemeinden besteht und dadurch das eigentliche Ziel von Fresh Expressions of Church nicht erreicht werde und damit Fresh X Gemeinden nicht so entstehen, wie sie entstehen sollen.<sup>201</sup> Neue Modelle seien nun mal auch attraktiv für Kirchgänger/innen. Es ist auch in erster Linie nicht schlecht, dass sich auch diese Menschen für Fresh X interessieren und davon angesprochen werden. Wenn dies konkret geschieht, wird es m.E. in einer Fresh X Gemeinde dazu kommen, dass wieder nur kirchlich geprägte Menschen in dieser Gemeinschaft sind und die entkirchlichten sich dann nicht mehr wohl fühlen.<sup>202</sup> Es ist also festzuhalten, dass Fresh Expressions of Church die Mission hat, Unerreichte zu erreichen, aber die Praxis sieht in vielen Fällen anders aus und um wirklich die Zielgruppe der Nichtgläubigen und vollkommen Kirchenuninteressierten zu erreichen, muss jede neue Fresh X Gemeinde sich dies von Anfang an vornehmen.

### **5.3.5 Verbindlichkeit in Fresh X Gemeinden?**

Kritisch ist zu sagen, dass Fresh Expressions of Church auf Gemeindegründung und feste Mitgliedschaft abzielt und damit keine Menschen außerhalb von diesem Verbindlichkeitsverständnis erreichen kann.<sup>203</sup> Fresh X unterscheidet sich in vielen Dingen von den Strukturen der Landeskirchen, aber auch sie will am Ende feste Mitglieder und eine eigenständige Gemeinde gründen. Damit verpasst sie eben diese Generation, die diese traditionelle Verbindlichkeit nicht leben will. Das Bedürfnis nach Verbindlichkeit ist bei vielen jungen Menschen nicht mehr vorhanden und eine Gemeinde bei der auf Zeit Verbindlichkeit gefordert wird ist für sie in dieser Hinsicht uninteressant. Eine Gemeinde kann aber nur durch verbindliche Mitglieder und Mitarbeiter/innen existieren, weshalb es für diesen Konflikt nur sehr schwierig eine langfristige Lösung gibt.

<sup>200</sup> Vgl. Nelstrop, Evaluating Fresh Expressions, 152.

<sup>201</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 79.

<sup>202</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X das Praxisbuch, 188.

<sup>203</sup> Vgl. Schüßler, 337.

#### **5.4 zu sehr Bedürfnisorientiert?**

Ein weitere Kritikpunkt an den Fresh Expressions of Church sei, dass sie zwar Menschen anziehen, die nichts mit dem Glaube zu tun haben, aber sie dann nicht durch die Gnade Gottes bekehrt werden, sondern nur ihre persönlichen Bedürfnisse gestillt werden.<sup>204</sup> Wenn die Mission sich zu sehr an den Kontext anpasse, werde die eigentliche Botschaft verblassen und Pioniere/innen würden ihre Botschaft verwaschen, um bei dem Kontext nicht anzustoßen. Es ist durchaus möglich, dass eine Fresh X Gemeinde, die als Kindertagesstätte startet, genau das bleibt und nicht zu dem Schritt kommt, das Evangelium zu den Menschen zu bringen, weil sie das Ziel aus den Augen verloren hat, oder sie der Meinung ist, dass der geeignete Moment noch nicht gekommen ist. Eine Fresh X Gemeinde, die ihrer eigenen Vision folgt und die Werte von Fresh Expressions of Church sich einverleibt hat, kommt nicht in die Gefahr zu sehr bedürfnisorientiert zu sein. Die Gründung einer Fresh X Gemeinde hat immer das Ziel der Mission und Diakonie und sich an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen ist Teil dieser Mission. Eine Fresh X Gemeinde die sich nicht nach den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert ist keine Fresh Expressions of Church. Die neue Gemeinde darf nur nicht bei den weltlichen Bedürfnissen aufhören, sondern sich dem geistlichen Bedürfnis zuwenden und auch Jesus als ein Bedürfnis der Zielgruppe wahrnehmen.

#### **5.5 Ertragssicherung**

Veränderungen und neue Innovationen kommen selten ohne Kritik aus. Auch die Fresh Expressions of Church muss sich mit vielen Kritikpunkten auseinandersetzen. Fresh Expressions of Church will neue Ausdrucksform von Gemeinde sein und indem sie die bestehenden Strukturen in Frage stellt, kommt die Frage auf, inwiefern das biblisch ist. Denn wenn das Neue biblisch ist, muss dann das Alte, was über 2000 Jahre davor stattgefunden hat, unbiblisch sein. Damit steht Fresh Expressions of Church erstmal in der Verantwortung, die eigene biblische Begründung darzustellen, von der gesagt wird, dass sie sie hat. Um das zu tun, wurden in diesem Kapitel wesentliche Inhalte der Fresh Expressions of Church untersucht und ihre biblische Fundierung beschrieben. Eine Übertragung der biblischen Inhalte in die heutige Zeit,

<sup>204</sup> Vgl. Morisy, *Journeying Out*, 26.

hält Michael Moynagh dabei für wichtig. Die zentrifugale Mission der Fresh Expressions of Church sei schon im Alten Testament durch Jona belegt und besonders im neuen Testament durch den Missionsbefehl Jesu repräsentiert. Gott selbst gibt den Auftrag, hinaus zu gehen, um Mission zu betreiben. Die vielen Gemeinden zur Zeit des Paulus sind ein praktisches Beispiel für eine bestehende Mixed Economy und der Versuch, trotz aller Schwierigkeiten eine Einheit innerhalb der vielen Unterschiede zu sein. Eine Fresh X Gemeinde wird meist nicht durch den/die Hauptamtlichen/Hauptamtliche gegründet, sondern durch ein Team, das den Anfang macht und die ganze Gemeinschaft zur Teilhabe einplant, so wie Paulus es auch mit seinen Mitarbeitenden machte. Die große Besonderheit der Fresh Expressions of Church ist die kontextuelle Anpassung und dienende Arbeit der Pionier/innen, und Paulus hat zum einen durch seinen Beruf als Zeltmacher, dies schon vorgemacht. Die Leitung einer Fresh Expressions of Church muss nicht bei dem/der Gründer/in liegen, sondern wird geteilt oder sogar an die Zielgruppe weitergegeben und so hat es auch Paulus gemacht, um eine nachhaltige Leitung aufzubauen. Jesus selbst kam aus dem Himmel, um sich dem Kontext der Menschheit anzupassen und kam als Jude auf die Welt. Die wesentlichen Merkmale einer Fresh Expressions of Church lassen sich in der Bibel wiederfinden, weshalb m.E. der Vorwurf der Bibeluntreue keinen Halt hat. Um herauszufinden, ob die Fresh Expressions of Church in der Tradition der Kirche stehen, wurde das Nizänische Glaubensbekenntnis zu Rate gezogen und bestimmt, dass eine Fresh X Gemeinde wie andere Kirchen auch eine, heilige, katholische und apostolische Kirche ist. Michael Moynagh hat durch ausgewählte Beispiele in der Kirchengeschichte dargestellt, dass Fresh Expressions of Church überhaupt nichts neues sind, und die Kirche schon immer, teilweise auch dieselben Wege für Mission gewählt haben wie die Fresh Expressions of Church heute. Trotzdem ist die Fresh Expressions of Church heute neu und etwas anderes, weshalb Ängste und berechtigte Kritik entstehen, auf die das Team von Fresh X reagieren muss. Es handelt sich dabei aber nicht um Kritiken, die den Fresh Expressions of Church das Standbein nimmt, sondern um Anfragen, um sicherzugehen, dass Fresh X Gemeinden auch den Werten treu bleiben, denen sie sich verschrieben haben. Es ist aber festzuhalten, dass Fresh Expressions of Church treu in der Tradition der Kirche steht und diese nicht ablösen will, sondern ein Teil der kirchlichen Landschaft sein will. Die Fresh Expressions of Church muss sich schon rechtfertigen, bevor die praktischen Fragen geklärt sind.

Eine Fresh X Gemeinde zu gründen, ist nichts Leichtes. Eine Berufung, Unterstützung von außen und ein besonderer Blick sind da von Nöten. Aber nur weil etwas schwer, oder risikoreich ist, ist es kein Grund, etwas nicht zu versuchen.

## **6 Fresh Expressions of Church in Deutschland**

In den vorherigen Kapiteln wurde erläutert, was Fresh Expressions of Church sind und für was sie steht. In diesem Kapitel wird untersucht, inwiefern Fresh X Gemeinden, jeder Art, in Deutschland Teil der Kirchenlandschaft sein können oder schon sind. Als erstes wird untersucht, ob jetzt (ab 2020) die Zeit für Fresh Expressions of Church sind. Dies wird anhand der soziologischen Perspektive und der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung erörtert. Anschließend wird es konkreter, indem festgestellt wird, inwiefern der Fresh X Gedanke in Kirchen und Gemeinden angewendet werden kann. Wenn die Kirche bereit ist, stellt sich natürlich die Frage, ob die Zielgruppe der Nichtchristen überhaupt Interesse an Fresh Expressions of Church haben. Als nächstes wird untersucht, ob theologische Ausbildungsstätten sich dem Fresh X Gedanken bewusst sind und schon in ihrer Hochschule lehren. Dabei wird speziell die Evangelische Hochschule Tabor untersucht, da ich an dieser Hochschule studiere und sie, geplant oder ungeplant, durch Erweiterung ihres Studienangebotes die Fresh X Initiative stärken. Zum Schluss wird eine begründete Antwort auf die Frage folgen, ob in Deutschland Fresh X ein Zukunftsmodell von Kirche sein kann.

### **6.1 Ist jetzt die Zeit für Fresh Expressions of Church?**

Veränderung ist spätestens dann nötig, wenn das bisherige System nicht mehr funktioniert. Also könnte es Zeit für eine Veränderung, welche Fresh Expressions of Church sind, sein wenn das bisherige Modell von Kirche nicht mehr attraktiv ist für Menschen. Das wäre sichtbar an sinkenden Mitglieder/innen Zahlen und Gottesdienstbesuchern/innen. Diverse Forschungen und Umfragen haben leider genau das ergeben. In einer europäischen Studie ist festgestellt worden, dass es nicht nur einen Rückgang von Christen/innen gibt, sondern dass Religiosität insgesamt jedes Jahr geringer wird.<sup>205</sup> In Deutschland lässt sich durch die fünfte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU V) feststellen, dass es immer mehr

<sup>205</sup> Vgl. Voas, The Rise and Fall of Fuzzy Fidelity in Europe, 168.

Menschen werden, die sich nicht mehr mit der Kirche verbunden fühlen.<sup>206</sup> Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) wird in Deutschland seit 1972 alle zehn Jahre durchgeführt. Um ein realistisches Bild über die kirchliche Wirklichkeit zu erhalten werden Kirchenmitglieder wie auch Konfessionslose zu religiösen und kirchlichen Themen befragt.<sup>207</sup> Während 2002 nur sieben Prozent der Befragten antworteten, dass sie sich überhaupt nicht mit der Kirche verbunden fühlen, waren es 2012 schon 14% und es gibt keine Hinweise darauf, dass sich dieser Abstieg verändert haben könnte.<sup>208</sup> Aus offiziellen Zahlen ist auch ablesbar, dass die Zahl der Kirchenaustritte bei der katholischen, wie auch bei der evangelischen Kirche seit 2005 stetig ansteigt.<sup>209</sup> Michael Moynagh beschreibt drei „Wenden“ mit denen sich beschreiben ließe, warum die Gesellschaft sich gerade in dieser Zeit vom Christentum abwende.<sup>210</sup> Als erstes beschreibt er mit der ekklesialen Wende, dass in den meisten Industrienationen sich die Menschen von den Kirchen abwenden.<sup>211</sup> Die Kirche verliere an Einfluss und zwar, weil Menschen die Relevanz von Kirche nicht wahrnehmen und in ihr keine Bereicherung für ihr Leben finden. „War Religion früher eine von der Mehrheit der Gesellschaft geteilte Weltanschauung, so ist sie heute zu nur noch einer Lifestyle-Option unter vielen geschrumpft. Dieser Prozess des Niedergangs wird sich wahrscheinlich fortsetzen.“<sup>212</sup> Während sich immer mehr Menschen von der Kirche abwenden, weil sie für sie irrelevant ist, gebe es noch viele Menschen, die sich noch mit der Kirche verbunden fühlen, nicht aber an ihrem Programm teilnehmen.<sup>213</sup> Dieses Phänomen lässt sich auch von der KMU V ablesen bei der 2002, 14% der Befragten sich sehr verbunden mit der Kirche fühlten und 2012 dann 15%.<sup>214</sup> Es gibt also noch viele religiöse Menschen, die sich mit der Kirche verbunden fühlen, aber in ihrem Programm keinen Anschluss finden. „Die Kirche hat sich durch ihre Relevanz, ihre Verfügbarkeit und ihre Organisation selbst begrenzt.“<sup>215</sup> Eine Fresh X Gemeinde in dem Kontext, in dem der Mensch lebt und

<sup>206</sup> Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Engagement und Indifferenz, 87.

<sup>207</sup> Vgl. Siekd.de

<sup>208</sup> Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Engagement und Indifferenz, 87.

<sup>209</sup> Vgl. Kirchenaustritt.de, 2020.

<sup>210</sup> Vgl. Moynagh, Fresh Expressions of Church, 80.

<sup>211</sup> Vgl. Ebd.

<sup>212</sup> A.a.O., 81.

<sup>213</sup> Vgl. A.a.O., 83.

<sup>214</sup> Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Engagement und Indifferenz, 87.

<sup>215</sup> Moynagh, Fresh Expressions of Church, 90.

arbeitet, kann für ihre Zielgruppe relevant sein, weil sie unterstützender und relevanter sein kann, als eine Kirche außerhalb des eigenen Umfeldes. Eine ethische Wende in der Gesellschaft habe dazu geführt, dass der Mensch sich weniger an der autoritären Rolle eines Gottes orientierte, sondern es ging ihm/ihr mehr um die eigene Befindlichkeit.<sup>216</sup> Es sei nun den meisten Menschen möglich, sich selbst zu verwirklichen und eigene Sicherheiten aufzubauen, weshalb es nicht mehr nötig sei, sich einem Model der Gesellschaft anzupassen. Auch würden Menschen nicht mehr nach der wahren Spiritualität und dem wahren Gott suchen, sondern nach der Spiritualität, die ihnen gut tut und ihnen hilft.<sup>217</sup> Neue kontextuelle Gemeinden könnten der Ort für Menschen werden, die in ihrem Leben Gemeinde finden und deswegen ihre Relevanz erkennen. Die dritte Wende sei die ökonomische und soziale Wende. Diese Wende beschreibt die Veränderung der Weltgesellschaft hin zu einer Netzwerkgesellschaft. Im wirtschaftlichen Sinne müsse für ein Produkt nicht mehr alles an einem Ort produziert werden, sondern spezialisierte Anbieter/innen können sich vernetzen und so ein gemeinsames Produkt erstellen.<sup>218</sup> Auch Kirchen und Gemeinschaften hätten durch diese Netzwerkgesellschaft die Möglichkeit, sich auf einen Kontext zu spezialisieren, da die Gesamtheit der Kirche die anderen Bereiche abdecken würde. Auch ist jetzt Zeit für Fresh X, da eine Fresh Expressions of Church ganz Teil eines Kontextes oder Milieus sein will. Durch empirische Forschungen lassen sich Milieuforschung betreiben und geben somit Gemeinden die Chance, zu erkennen, welche Menschen sie nicht erreicht und was Fresh X Gemeinden tun können, um diese speziellen Milieus zu erreichen.<sup>219</sup>

## **6.2 Ist Fresh X für Deutschland?**

Fresh Expressions of Church kommen aus England und haben dort ihre Wurzeln geschlagen. Aber ist Fresh Expressions of Church etwas, woran Deutschland interessiert ist? England und Deutschland liegen nahe beieinander und sind trotzdem unterschiedlich, weshalb nicht einfach davon auszugehen ist, dass Fresh Expressions of Church in Deutschland so attraktiv sind wie in England. Um das zu überprüfen, muss in die Kirche selbst geschaut werden, ob sie so etwas durchführen wollen, ob

<sup>216</sup> Vgl. Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 91.

<sup>217</sup> Vgl. A.a.O., 94.

<sup>218</sup> Vgl. A.a.O., 99.

<sup>219</sup> Vgl. Hempelmamm, *Ortsgemeinde und Fresh Expressions of Church*, 100.

die Zielgruppe an so einem Modell überhaupt interessiert ist und ob es Menschen gibt, die ausgebildet werden, bereit für dieses Modell zu sein.

### **6.2.1 Will die Kirche Fresh X?**

„Only a few Churches encourage teams to start fresh Expressions. [...] I would love to understand why we do not resolutely adopt the missional strategy of British Churches and start fresh Expressions, which are missional, contextual, formational and ecclesial.“<sup>220</sup> Michael Herbst redet in diesem Aufsatz begeistert von der Fresh Expressions of Church in England und würde sich wünschen, dass Fresh X auch in Deutschland ankommt, aber nicht viele Kirchen würden die Gründung von Fresh X Gemeinden unterstützen. Trotz des Widerstandes würden viele den Ansatz verfolgen, dass wir „neben den agendarischen Gottesdiensten mehrere eigenständige, neue, sucherfreundliche Formate, die durch Ort, Zeit, Thema, Musik und Gestaltung attraktiv sind“<sup>221</sup> brauchen. Es gebe bei manchen Kirchen und Gemeinden ein Bewusstsein, dass irgendetwas anders gemacht werden sollte, aber nur im Rahmen der Struktur.<sup>222</sup> Veränderung ohne Veränderung sei für viele der Weg nach vorne. Eine erste Antwort ob Kirche, Fresh X in Deutschland will, lässt sich damit belegen, dass sich im Februar 2012 eine erste Initiative aus drei großen Landeskirchen, der Gnadauer Gemeinschaftsverband und vielen weiteren entstand, aus der im September ein erstes Fresh X Team in Deutschland entstand.<sup>223</sup> Im Februar 2017 wurde dann der Verein „Fresh X - Netzwerk e.V.“ gegründet.<sup>224</sup> Die Evangelische Kirche Mitteldeutschland hat im November 2014 beschlossen, sogenannte Erprobungsräume zu fördern.<sup>225</sup> Erprobungsräume wollen wie Fresh Expressions of Church andere Gemeindeformen etablieren und formen, die an anderen Orten, Zeiten und auf andere Art und Weise stattfinden. Die Landeskirche fördert dieses Projekt durch fachliche Begleitung, juristische Beratung und auch mit finanzieller Unterstützung mit bis zu 50% der Projektkosten.<sup>226</sup> Bis 2021 wird der Prozess der Erprobungsräume von der EKM unterstützt und es wird gerade darüber beraten, ob dieses Projekt weitergeführt

<sup>220</sup> Herbst, Response to Michael Moynagh, 61.

<sup>221</sup> Herbst, Aufbruch im Umbruch, 128.

<sup>222</sup> Vgl. A.a.O., 160.

<sup>223</sup> Vgl. FreshExpressions.de.

<sup>224</sup> Vgl. Ebd.

<sup>225</sup> Vgl. Evangelische Kirche Mitteldeutschland, Erprobungsräume, 22.

<sup>226</sup> Vgl. Ebd.

werden soll.<sup>227</sup> Viele der Erprobungsräume sind schon gestartet, bevor es das landeskirchliche Programm gab und wie beim Ansatz von Fresh X waren es zum größten Teil Ehrenamtliche, die eine alternative Gemeindeform gesucht und gebildet haben.<sup>228</sup> Es gibt zurzeit 54 verschiedene Erprobungsräume, die von mehr als 800 Ehrenamtlichen durchgeführt werden und bei dem Großteil der erreichten Menschen handelt es sich um Menschen, die vorher keinen Kontakt mit der Kirche hatten.<sup>229</sup> Die EKM ist nicht die Mehrheit in Deutschland, aber immer mehr Institutionen freunden sich mit dem Fresh X Gedanken an und wollen damit Mission betreiben. Der CVJM veranstaltet z.B. einen bundesweiten Fachtag für Fresh X und Jugendarbeit.<sup>230</sup> Es ist erkennbar, dass es Förder/innen des Fresh X Ansatzes in Deutschland gibt, aber trotzdem sei das Risiko für viele Kirchen noch zu groß, um Veränderungen zu fördern. Das Neue und Fremde würde in vielen Fällen erstmal abgestoßen, da es der Bewahrung der alten Strukturen, Ressourcen abziehen würde, ohne Erfolg zu garantieren.<sup>231</sup> Auch der Erfolg der neuen Gemeindeform könne zu Neid, Ärger und Bitterkeit führen. Das eine Zusammenarbeit in einer Mixed Economy schwierig macht, da aktiv gegen neue Gemeindeformen vorgegangen werde, indem strukturelle Schwierigkeiten geschaffen werden und in binnenkirchlichen Gesprächen werde das Neue stark kritisiert.<sup>232</sup> Michael Herbst vergleicht diesen Konflikt mit der „host-versus-graft-Reaktion“ aus der Medizin. Dies beschreibt die Abwehrreaktion des Körpers gegen ein neues Organ. Und diese Abwehrreaktion sei auch in der Kirche zu erkennen und bleibe ein beständiges Problem.<sup>233</sup> Fresh Expressions wollen als etwas Neues nicht das Alte ablösen, sondern nebeneinander existieren und arbeiten.<sup>234</sup> Die Mixed Economy entsteht in Deutschland und Fresh X Gemeinden und Erprobungsräume sind schon Teil der kirchlichen Landschaft geworden. Ob diese aber langfristig Bestand haben und sich in Deutschland vermehren und mehr Bedeutung erlangen ist ungewiss und hängt zu

<sup>227</sup> Vgl. Erprobungsräume-ekm.de.

<sup>228</sup> Vgl. Evangelische Kirche Mitteldeutschland, 9.

<sup>229</sup> Vgl. Erprobungsräume-ekm.de.

<sup>230</sup> Vgl. CVJM.de.

<sup>231</sup> Vgl. Herbst, Fresh Expressions of Church, 92.

<sup>232</sup> Vgl. A.a.O.,93.

<sup>233</sup> Vgl. Ebd.

<sup>234</sup> Vgl. Hempelmann, Ortsgemeinden und Fresh Expressions im Spannungsfeld, 99.

Teilen davon ab, wer sich entscheidet die Fresh Expressions of Church als alternative Gemeindeform in der deutschen Kirchenlandschaft gut zu heißen.

### **6.2.2 Wollen die Menschen Fresh X?**

Fresh Expressions of Church wollen Menschen erreichen, die weit entfernt von der Kirche und dem Christentum stehen und wirklich keinerlei Erfahrung mit dem christlichen Glauben haben. In England scheint Fresh X für diese Menschen ansprechend zu sein und viele wollen gerne Teil von dieser Gemeinschaft werden. Die Frage stellt sich nun, ob sich die Nichtkirchlichen in Deutschland sich genauso von Fresh X begeistern lassen werden, wie die Nichtkirchlichen in England. Um das herauszufinden, setze ich mich in diesem Kapitel unter anderem mit der KMU V und dem „Atlas neue Gemeindeformen“ auseinander. Fresh X Gemeinden wollen Menschen außerhalb der Kirche wieder mit dem Glauben und Jesus in Berührung bringen. Deswegen deutet eine wichtige Erkenntnis aus der KMU V auf ein Funktionieren des Fresh X Ansatzes in Deutschland hin. In der KMU V wurden Menschen gefragt, mit wem sie sich über religiöse Themen unterhalten, oder unterhalten würden. Am meisten wurde dies mit dem/der Ehepartner/in beantwortet, aber am zweitmeisten wurde für Freund/in abgestimmt.<sup>235</sup> Wenn sich Menschen mit religiösen Themen beschäftigen, dann scheinbar zu einem großen Anteil mit einer nahestehenden Person. Religiöse Themen sind in der KMU V definiert als Tod, Anfang der Welt, Sinn des Lebens und Weiteres.<sup>236</sup> Dies seien Themen, über die sich nichtkirchliche wie kirchliche Menschen Gedanken machen. Die Schlussfolgerung auf Fresh Expressions of Church, die hier zu ziehen ist, ist, dass Fresh X Gemeinden als Gemeindeform heimischer sind, als die traditionellere Form von Kirche und eher einen Kreis von Freund/innen darstellen kann. Und in diesem Raum reden Menschen eher über religiöse Themen, als mit anderen Menschen. Fresh Expressions of Church gestalten in ihrem Wesen einen Raum, der es laut der Statistik der KMU V einfacher macht, Menschen über religiöse Themen sprechen zu lassen. „Der Altersdurchschnitt der Menschen in den Gemeinde-/Sozialformen ist im Durchschnitt 35 Jahre. Die Initiativen erreichen eine Klientel, die im volkshkirchlichen Kontext eher unzureichend oder schwer mit kirchlichen Angeboten

<sup>235</sup> Vgl. EKD, KMU V, 29.

<sup>236</sup> Vgl. A.a.O., 24.

erreicht wird: Junge Erwachsene und Menschen aus mittleren Altersgruppen.<sup>237</sup> Diese Untersuchung befasst sich unter anderem mit Fresh Expressions of Church, aber allgemein mit Gemeinden, die alternative Formen von Kirche darstellen wollen. Und alleine durch diese Statistik ist festzustellen, dass alternative Gottesdienstformen Menschen in Deutschland erreichen, die sich sonst nicht so häufig Teil der Kirche sein wollen. Auch sagen 66% der neuen Gemeindeformen als Selbstaussage, dass sie Menschen erreichen, die sich sonst nicht in der Pfarchie verorten würden.<sup>238</sup> Statistisch ist also festzustellen, dass Fresh Expressions of Church in Deutschland das Potential hat, Menschen zu erreichen und ansprechend für Menschen zu sein, die sich sonst nicht für Kirche und den Glauben an Christus interessieren würden. Und diese Menschen, die sich in der alternativen Gemeindeform in einer Fresh Expressions of Church zu einem Glauben begeistern lassen, haben kein Interesse daran, danach einfach in eine Kirchengemeinde weiterverwiesen zu werden.<sup>239</sup> Fresh Expressions of Church will selbst Gemeinde sein und Heimat für die Zielgruppe sein und nicht einfach ein Projekt, dass in die Kirche führt. „Es ist jedenfalls ein Faktum, dass eine „Überweisungsstrategie“ nicht funktioniert.“<sup>240</sup> Fresh Expressions of Church sind als Dauerlösung attraktiver als die Überweisungsstrategie. Die traditionelle Form des Gottesdienstes ist starr, weshalb für manche Menschen, selbst wenn sie wollen würden, so eine Gemeinschaft nicht möglich ist. Manche Menschen arbeiten sonntags, haben gar keine geregelte Woche, oder sind sowieso nur ein bis zwei Jahre am selben Ort. Es ist gut, dass es die traditionelle Form für die gibt, die sie brauchen, aber es braucht auch andere Formen, für die, die an der traditionellen Form nicht teilnehmen können.<sup>241</sup> Für manche Menschen kann es schon ausreichend sein, Gottesdienst an einem anderem Ort und zu einem anderem Zeitpunkt zu feiern, da dann die Kirche dort ist, wo sie sind und dann stattfindet, wenn sie Zeit haben.

<sup>237</sup> Berneburg, Atlas neue Gemeindeformen, 25.

<sup>238</sup> Vgl. A.a.O., 27.

<sup>239</sup> Vgl. Herbst, Fresh Expressions of Church, 87.

<sup>240</sup> Ebd.

<sup>241</sup> Vgl. Hempelmann, Ortsgemeinden und Fresh Expressions im Spannungsfeld, 101.

### 6.2.3 Kann man Fresh X lernen?

In diesem Kapitel wird untersucht, ob theologische Ausbildungsstätten sich auf eine mögliche Veränderung der kirchlichen Landschaft vorbereiten und diese unterstützen oder sich dagegen wehren. Dabei werde ich Beispiele betrachten und die Evangelische Hochschule Tabor in Marburg werde ich besonders in den Blick nehmen, da es die Hochschule ist, an der ich diese Arbeit schreibe und ich anhand ihr ein Model erläutern werde. Die Betrachtung Theologischer Ausbildungsstätten ist aus dem Grund relevant, weil die Menschen die dort studieren, zu Hauptamtlichen in Gemeinde und Kirche ausgebildet werden. Dies sind dann die Menschen, die die Entstehung von Fresh Expressions of Church unterstützen oder hindern können. Als Pfarrer/innen und Pastoren/innen sind sie meist nicht die Pioniere/innen für Fresh X Gemeinden, aber die Impulsgeber/innen.<sup>242</sup> Die CVJM-Hochschule in Kassel besitzt eine Weiterbildung die sich „Fresh X-Pionierweiterbildung“ nennt. In dieser Weiterbildung werden innerhalb von anderthalb Jahren in Zusammenarbeit mit dem Fresh X-Netzwerk e.V. und Wertestarter Pionierpersönlichkeiten befähigt und unterstützt, Kirche und Mission in der Gesellschaft weiterzudenken.<sup>243</sup> Auch bietet die Hochschule ein Masterstudiengang an, der sich „Transformationsstudien“ nennt und will Theologie mit dem Schwerpunkt Sozialraumanalyse und Gemeinwesenarbeit verbinden.<sup>244</sup> Nun braucht es aber bei beiden Studiengängen schon eine abgeschlossene wissenschaftliche Ausbildung als Pfarrer/in, Diakone/Diakonin oder ähnlichem.<sup>245</sup> Es ist gut, dass die Menschen, die größtenteils schon eine hauptamtliche Anstellung in einer Gemeinde haben, die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden, um den Ansatz von Fresh X zu verstehen und zu fördern. Aber eine Fresh Expressions of Church, wie sie Michael Moynagh beschreibt, will nicht von Hauptamtlichen abhängig sein, sondern von Ehrenamtlichen und Gemeindebesuchern gegründet werden. So verpasst die CVJM-Hochschule in diesen Angeboten, eine Möglichkeit zu schaffen, dass Laien, die Interesse an einer Fresh X Gemeinde haben, sich bei ihnen Unterstützung und Begleitung holen können. Dasselbe Problem haben auch die IEEG Greifswald und die Theologische Hochschule Reutlingen, die mit ihrem inovativen Studiengängen, die speziell auf die

<sup>242</sup> Vgl. Moynagh, Fresh X Das Praxisbuch, 327.

<sup>243</sup> Vgl. N.N., freshExpressions.de.

<sup>244</sup> Vgl. Ebd.

<sup>245</sup> Vgl. N.N., cvjm-hochschule.de.

Gründung von Fresh X und Leitung von kontextueller missionarischer Gemeinden ausgerichtet sind, nur Bewerber/innen mit einem abgeschlossenem Studium im Rahmen von wissenschaftlicher Theologie zulassen.<sup>246</sup> Es gibt in Deutschland also vielerorts die Möglichkeit sich als Hauptamtliche/r weiterzubilden, um selber Fresh X zu gründen, oder sich mit dem Konzept so vertraut zu machen, um die eigene Gemeinde dorthin zu führen, aber „Kontextuelle Gemeinden werden mit zunehmender Tendenz von Laien geleitet“<sup>247</sup> und für diese sind diese Weiterbildungen meist keine Option. Nun könnte ein B.A. Studiengang am Theologischen Studienzentrum Berlin eine Option sein, um sich als Leiter/in einer Fresh Expressions of Church ausbilden zu lassen. Eine Anmeldung ist möglich, wenn Praxiserfahrung und eine schulische Ausbildung vorhanden ist. Beides ist bei Pioniere/innen wahrscheinlich öfters vorhanden als eine abgeschlossene theologischen Ausbildung.<sup>248</sup> Hier handelt es sich aber um einer vierjährige Ausbildung zum hauptamtlichen Dienst, der für manche bestimmt eine gute Option ist, für Viele, die schon im Berufsleben stehen und nicht die Absicht haben diesen zu wechseln, auch keine Option. Es werden Hauptamtliche ausgebildet und keine Ehrenamtlichen und Laien in ihrem Umfeld unterstützt. Eine Fresh X will im Kontext des eigenen Berufes entstehen und eine Umschulung zieht die Menschen aus dem Kontext heraus. Als Erstanstellung können die Ausgebildeten in Gemeinden anfangen, die es sich leisten können einen Hauptamtlichen für Mission einzustellen, aber für kleinere Gemeinden ist dies oft keine Möglichkeit. Mit dieser Beobachtung soll keinesfalls der Wert und der Nutzen dieser Ausbildungen verringert werden, da sie durchaus wertvoll und nützlich für die Bildung neuer Gemeindeformen sind. Es wird nur ins Licht gerückt, dass hier Hauptamtliche ausgebildet werden und keine Laien und Ehrenamtlichen wirklich die Möglichkeit haben, sich in ihrem Alltag auf Fresh X vorzubereiten. Mit der Ausbildung liegt es dann wieder an Hauptamtlichen, Mission zu betreiben, der dann aber durch sein Berufsfeld erst mal weniger Kontakt zu Menschen außerhalb des Gemeindekontextes hat. Eine Fresh Expressions of Church will aber im Alltag der Menschen entstehen, was schwierig für die hauptamtliche Person ist, wessen Alltag meist in der Gemeinde ist. Aber was kann denn nun eine Alternative und ein Weg sein, um Menschen zu unterstützen,

<sup>246</sup> Vgl. N.N., [dev.th-reutlingen.de](http://dev.th-reutlingen.de).

<sup>247</sup> Moynagh, *Fresh Expressions of Church*, 162.

<sup>248</sup> N.N., [tsberlin.org](http://tsberlin.org).

Gemeinde in ihrem Alltag zu gründen? Eine Möglichkeit, die hier vorgestellt wird, sind zwei Studiengänge, die an der Evangelischen Hochschule Tabor angeboten werden. Es handelt sich zum einen um den Studiengang B.A. Praktische Theologie und soziale Arbeit (PTSA) und den Studiengang B.A. BWL + christliche Ethik.<sup>249</sup> PTSA ist keine Erfindung der Evangelischen Hochschule Tabor und wurde so oder so ähnlich schon von anderen Hochschulen angeboten. BWL + christliche Ethik ist aber etwas Neues auf dem Hochschulmarkt und wird in Tabor, Stand 22.07.2020, ab Wintersemester 2020 angeboten. Was diese Studiengänge im Rahmen dieser Untersuchung so spannend und relevant macht, ist, dass sie als Abschluss einen Bachelor in einem säkularem Beruf haben mit einem theologischem Anteil. PTSA bildet Sozialarbeiter/innen aus und keine Theologen/innen. Mit diesem Bachelor können Absolventen/innen zur Schulsozialarbeit, Gesetzliche Betreuung, Familienberatung und zu vielem mehr gehen, was nicht im kirchlichen bzw. christlichen Bereich liegt.<sup>250</sup> Menschen werden ausgebildet, die in einen säkularen Beruf gehen und eine zusätzlichen theologischen Ausbildung erhalten. Hier werden nicht Hauptamtliche ausgebildet, die bezahlt werden um Fresh Expressions of Church zu gründen, sondern Menschen, die das Potential haben in ihrem Lebensbereich, der dann meist nicht hauptsächlich Gemeinde ist, Fresh X zu gründen. Noch spannender sind die Möglichkeiten mit dem Studiengang BWL + christliche Ethik, da die Berufsfelder der sozialen Arbeit oft schon kirchlich durchmischt sind, aber der Bereich der Wirtschaft viel weniger. Es gibt in den Beschreibungen der Studiengänge keinen Hinweis darauf, dass die Ausbildung darauf abzielt, Gemeinden im Berufsfeld zu gründen. Und auch bei den Studierenden an der EH Tabor ist dies nicht der erste Ansatz. Aber das Potential ist da und diese Ausbildung befähigt die Abgänger/innen dazu. Diese Studiengänge bilden keine hauptamtliche Personen für den gemeindlichen Dienst aus, sondern Sozialarbeiter/innen und Ökonom/innen, die sich auch reflektiert mit dem Glauben auseinandergesetzt haben und deswegen Gemeindegründung in ihrem Blickfeld ist und sie schon Erfahrung haben. Diese Option ist für Menschen interessant, die nicht in den hauptamtlichen Dienst in Kirche und Gemeinde wollen, denen aber ihr Glaube wichtig genug ist, um eine Kombination davon mit ihrem Berufswunsch zu studieren. Der Gedanke an eine Fresh X ist wahrscheinlich nicht vorhanden, aber die Studierenden haben den Fresh

<sup>249</sup> Vgl. Eh-tabor.de.

<sup>250</sup> Vgl. Ebd.

X Ansatz, Gemeinde im Kontext, schon verinnerlicht. Da es sich dabei um ein Studium handelt und es auch nicht für jeden Studiengang eine christliche Kombination gibt, ist dies eine gute Möglichkeit für Wenige. Pioniere/innen in einem fortgeschrittenen Alter und abgeschlossenem Studium wollen für eine Gemeindegründung nicht unbedingt nochmal studieren gehen, weshalb es essentiell ist, dass Bücher wie „Fresh X das Praxisbuch“ und Webseiten, wie die „Toolbox“<sup>251</sup> vom Gnadauer Verband gefördert werden. Um als Pionier/in eine Fresh X zu gründen, müssen sie die Möglichkeit haben, sich lehren zu lassen, ohne ihren Platz im Kontext zu verlassen. Tutorials im Internet, Bücher und Tagungen sind dafür geeignete Optionen und wem das zu wenig ist, hat in Deutschland die Möglichkeit, Fresh Expressions of Church zu studieren. Ein Duales Studium, indem der/die Student/in schon im Berufsleben ist und dabei Theologie studiert, könnte auch eine Option sein, die aber so noch nicht als Studiengang vorhanden ist.

### **6.3 Ist Fresh X relevant für Deutschland?**

Um herauszufinden, ob Fresh Expressions of Church ein Model mit Zukunft hier in Deutschland ist, habe ich untersucht, ob jetzt die Zeit für Fresh X ist, ob die Kirche und die Entkirchlichten Fresh X wollen und ob es die Möglichkeit für Pionier/innen gibt, zu lernen wie Fresh X funktionieren kann. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich folgende Punkte definieren, die für und gegen Fresh Expressions of Church in Deutschland sprechen:

-Fresh Expressions of Church kann nichts ersetzen. Durch die KMU V ließ sich feststellen, dass noch viele Menschen ihre geistliche Heimat in der Landeskirche sehen und besonders durch die Kasualien sich mit ihr verbunden fühlen. Eine Fresh X Gemeinde kann nicht bieten, was eine institutionelle Landeskirche bieten kann. Das gute ist, dass Fresh Expressions of Church nicht Altes ersetzen will, sondern Teil von dem Bestehenden sein will und in Kooperation mit der Kirche auftreten will. Eine Fresh Expressions of Church will nicht die Menschen erreichen, die ihre geistige Heimat noch in der Kirche haben, sondern die Menschen die wirklich keine Verbindung zur Kirche haben. Die Fresh Expressions of Church lösen keine alten Formen ab, sondern stellen sich ergänzend neben sie, weshalb Fresh X auf keinen

<sup>251</sup> Vgl. Gnadauer.de.

Fall die eine neue Kirchenform für Deutschland sein kann, weil dies ihrem Wesen widerspricht.

-Fresh X funktioniert nur in einer Mixed Economy. Fresh Expressions of Church kann sich in jeder Gemeinde anders ausdrücken und ist damit immer auch für verschiedene Menschen attraktiv. Junge Familien mit kleinen Kindern werden wahrscheinlich nicht zu einer Fresh X gehen, die sich in Bars trifft und Studierende besuchen keinen Kindergottesdienst. Jede Fresh X, Landeskirche, Landeskirchliche Gemeinschaft und andere Formen von Gemeinden haben andere Angebote, Zielgruppen und Formen. Und nur so kann Kirche wirklich für jeden sein, wenn Gemeinden sich unterschiedlich spezialisieren. Eine Fresh X will Gemeinde für eine bestimmte Personengruppe sein und ist damit gleichzeitig keine Gemeinde für viele Andere. Für diese Anderen muss es dann innerhalb der Mixed Economy auch ein Angebot geben. Keine Gemeinde steht alleine und nur gemeinsam kann das Christentum wirklich für alle sein.

-Fresh Expressions of Church braucht Starthilfe. Für viele Deutsche ist Neu direkt besser und damit attraktiv durchzuführen. Auf der anderen Seite ist für Viele Neu erstmal schlecht und unausgereift. Fresh X ist neu und damit es als Gemeindeform in der kirchlichen Landschaft akzeptiert werden kann, ist es wichtig, dass sie von den bisherigen Gemeindeformen akzeptiert wird. Besonders die Landeskirchen können durch ihre Autorität Fresh X kritisch auseinandernehmen und ein negatives Bild erschaffen, oder akzeptieren und ein offenes Herz für Fresh X hervorrufen. Durch die Erprobungsräume und dem Fresh X Team in Deutschland ist erkennbar, dass es Unterstützer/innen im kirchlichen Rahmen für Fresh X gibt, aber dies ist noch längst nicht überall so. Es gibt keine einseitige Front und diese wird es wahrscheinlich auch nicht geben. Ob nun Fresh X positiv oder negativ von außen betrachtet wird, kann auf den Einzelfall in der Gemeinde keine Auswirkung haben, aber das allgemeine Bild von Fresh X kann es schwieriger oder leichter machen, eine Fresh Expressions of Church zu gründen. Viel Diskutieren und Ausprobieren sind in Deutschland noch nötig, um bekannt und anerkannt in Deutschland zu werden.

-Fresh Expressions of Church muss selber Kirche sein. Anerkannt zu werden heißt nicht, als ein Missionsmodell anerkannt zu werden, was Menschen in die schon bestehenden Gemeindeformen führt, sondern als eigene Kirche anerkannt zu sein. Eine Fresh Expressions of Church ist selber Kirche und muss so auch behandelt werden, da Menschen Teil von so einer Gemeinschaft werden, weil sie für sie schon

vollständige Gemeinde ist. Selbständig als Teil von dem großen Ganzen ist Fresh Expressions of Church für Deutschland attraktiv.

-Der Missionsauftrag verlangt Veränderung. Die kirchliche Landschaft in Deutschland ist nicht für jeden ansprechend und deshalb sind wir Christ/innen dazu aufgerufen, weiter zu denken und Neues zu tun, um das Evangelium zu allen zu bringen. Um alle zu erreichen, ist es gut, Fresh Expressions in Deutschland zu fördern, obwohl damit keineswegs alle Menschen erreicht werden können, aber mehr als davor. Fresh Expressions of Church ist im Rahmen des Missionsauftrags eine Bereicherung für Deutschland, weil Menschen vom Evangelium begeistert werden, die davor keinen Anschluss an Kirche finden konnten.

-Fresh X kann gelernt werden. Das Model und das Wesen von Fresh Expressions of Church kann in Deutschland studiert werden. Zum einen können hauptamtliche Personen ausgebildet werden, Fresh Expressions of Church zu gründen, aber auch säkulare Berufe können mit Anbindung an die christliche Botschaft studiert werden. Es gibt Angebote für Ehrenamtliche, die Pioniere/innen werden wollen, dazu befähigt zu werden. Fresh X ist als relevantes Thema im wissenschaftlichen Bereich der Theologie angekommen und wird untersucht und gelehrt und kommt so mehr und mehr in das Sichtfeld der Menschen.

Wenn sich die Gemeindegründer/innen nach den Werten und Vorstellung von Fresh Expressions of Church ausrichten, werden diese Gemeinden eine Bereicherung für die kirchliche Landschaft in Deutschland sein, da sie Lücken füllen wollen und Altes nicht ersetzen, sondern ergänzen wollen. Die Zeit der institutionellen Landeskirche ist in Deutschland nicht vorbei, weshalb eine ergänzende Gemeinde, die eine andere Zielgruppe hat, in Deutschland florieren kann. Nun ist Fresh Expressions of Church kein Verband von Gemeinden, sondern eine Idee, wie Gemeinde auch gelebt werden kann und stellt schon in dem Sinne keine Konkurrenzkirche auf die Beine. Viele Milieus und Kontexte werden in Deutschland von den jetzigen Gemeinden nicht erreicht und die Idee von Fresh Expressions of Church kann ein Weg sein, diese Menschen zu erreichen.

#### **6.4 Ertragssicherung**

Die Religion und die christliche Kirche haben in dieser Zeit mehr und mehr an Relevanz verloren und Menschen suchen sich ihr Glück, Gemeinschaft und Unterstützung woanders. Durch die immer fortschreitende Globalisierung ist eine

Vernetzung vor Ort nicht nötig und man kann verbunden sein mit der ganzen Welt über die Leidenschaften, die man teilt. Eine Fresh Expressions of Church passt in diese Zeit, weil sie bei den Menschen ist und sich ihren Bedürfnissen zuwendet. Sie spezialisiert sich auf einen Kontext und überlässt andere Kontexte anderen Gemeinden. Noch stößt der Ansatz von Fresh X auf viele taube Ohren, aber trotzdem ist ein Fresh X Team in Deutschland entstanden, das in Zusammenarbeit mit Teilen der Kirche Fresh X Gemeinden gründen und unterstützen will. Fresh Expressions of Church wendet sich gezielt den Nichtgläubigen zu und diese sind offener für das Evangelium, wenn es ihnen, in ihrem Umfeld durch Freunde/innen gezeigt wird. Viele Hochschulen sind auf das Ausbilden von hauptamtlichen Personen für Fresh X Gemeinden vorbereitet und manche bilden sogar mögliche Pioniere/innen aus, die ihren säkularen Beruf mit dem Christlichen verbinden wollen. Fresh Expressions of Church hat schon ihren Platz in Deutschland gefunden und mit genug Unterstützung kann dieser Platz größer und relevanter für viele werden.

## **7 Schluss**

Fresh Expressions of Church ist keine neue Kirche, sondern eine neue Form von Kirche, die Teil der kirchlichen Landschaft sein will. Ursprünglich kommt Fresh X aus England, aber auch in Deutschland ist der Gedanke von Fresh X angekommen. Michael Moynagh ist zuständig für die theologische Reflexion im Fresh X Team in England und sein Ansatz von Fresh X habe ich in dieser Arbeit untersucht. Eine Gemeinde ist Fresh X, wenn sie die Werte und Vision von Fresh Expressions of Church in sich trägt. Sie ist Fresh X, wenn sie missional, kontextuell, lebensverändernd und ekklesial ist. Jede Fresh Expressions of Church ist in ihrer Form unterschiedlich und dadurch nicht definierbar. Ihre Form ist alternativ, aber ihre Vision muss sein, neue Menschen zu erreichen, sie in ihrem Umfeld zu finden und zu leben, sie hin zu Christus zu führen und Teil der schon bestehenden kirchlichen Landschaft sein zu wollen. Pioniere/innen gründen Fresh Expressions of Church, weil sie erkennen, dass bestimmte Menschengruppen nicht von dem bestehenden Angebot von der Kirche angesprochen werden. Fresh X Gemeindegründer/innen gehen konkret in einen Kontext, der in den bestehenden Gemeindeformen keinen Anschluss findet. Er/Sie überprüft was die Menschen hier brauchen und wollen und startet direkt in ihrem Kontext eine Zeugnisgemeinschaft. Es muss nicht die Rolle von hauptamtlichen Gemeindeleitern/innen sein Fresh X zu

gründen, aber von ihnen kann der Impuls kommen, um Mitglieder/innen zu ermutigen und auszusenden. Für nicht hauptamtliche Personen ist es meist sogar besser, Fresh X Gemeinden zu gründen, da sie nicht in der Gemeinde arbeiten, sondern außerhalb in einem Kontext sind, der nicht kirchlich ist. Viel Hören und Forschen ist dann nötig um herauszufinden, wie die Form der Gemeinde sein kann, die in dem ausgewählten Kontext entstehen kann. Ein Model wie die Gründung einer Fresh Expressions wirklich starten kann, ist das „Zuerst Dienen Model“. Es wird gehört was der Kontext ist, sich dienend eingebracht und Gemeinschaft gegründet, die zum Glauben aufruft und dann wird alles wiederholt. Eine Fresh Expressions of Church zu gründen, ist für Gemeinden oft mit Kosten und Verlust von Mitarbeiter/innen verbunden. Trotzdem stärkt eine Zusammenarbeit beide und bereichert die kirchliche Landschaft, da mehr Menschen erreicht werden und Mission belebend für beide wirken wird. Der Gottesdienst einer Fresh Expressions of Church wird anders sein, als das traditionelle Model, aber die liturgischen Mittel und Botschaft sind die selben und werden nur auf eine andere Art und Weise weitergeben. Eine Fresh Expressions of Church wird so selber Gemeinde und ist kein Missionsprojekt, das Menschen in die traditionelle Form von Kirche führt. Durch Einbindung der Zielgruppe und dem Bewusstsein Fresh X immer wieder neu zu gründen, kann Fresh Expressions of Church nachhaltig sein. Michael Moynagh definiert Fresh Expressions of Church, trotz vieler Kritik, als biblisch fundiert. Schon Paulus ging hin zu den Menschen und gründete bei ihnen Hausgemeinden und wartete nicht, dass Suchende zu ihm kommen. In der Zeit des Neuen Testaments gab es viele unterschiedliche Gemeinden und Ansichten und trotz dieser, oder gerade weil, dieser Unterschiede konnten sie gemeinsam ein Leib Christi sein. Und so wollen auch Fresh Expressions of Church, das Alte nicht ablösen, sondern Teil vom bestehenden Leib Christi werden. Nicht die hauptamtliche Person ist verantwortlich für Mission, sondern alle Christen/innen. Und wie Paulus seine Mitarbeiter/innen aussandte, werden auch Fresh Expressions of Church durch Ehrenamtliche gegründet. Dienend Teil des Kontextes zu werden, ist der Weg von Fresh X und auch Paulus verdiente sich als Zeltmacher seinen Platz in der Gesellschaft, in die er kam. Paulus blieb nicht alleiniger Chef von seinen gegründeten Gemeinden, sondern sorgte für nachhaltige Leitung, indem er Menschen dazu befähigte. Und so will auch Fresh X ihre Gemeinden am Laufen halten. Daher ist Fresh Expressions of Church trotz ihrer großen Unterschiede zu jetzigen Formen von Kirchen keinesfalls unbiblisch und hat

ihren Ansatz zur Mission aus der Bibel und wenn sie sich an ihre Werte hält, ist das Argument unbiblisch zu sein nichtig. Eine Fresh X Gemeinde unterscheidet sich durch ihre Form sehr stark von traditionellen Kirchenmodellen und trotzdem steht sie voll in der Tradition der Kirche. Zum einen vertritt sie dieselben Werte, die die Kirche im Nizänischen Glaubensbekenntnis bezeugt und zum anderen hat die Kirche in ihrer Geschichte selbst neue Ausdrucksformen von Kirche ausprobiert. Das Neue vor dem Viele bei Fresh Expressions of Church Angst haben, ist gar nicht so neu, da alles von der Kirche in ihrer Tradition auch schon ausprobiert wurde. Fresh Expressions of Church will trotz ihrer Andersartigkeit, Teil der kirchlichen Landschaft sein und Einheit in der Vielfalt leben. Gemeinsam in einem Leib Christi ist das möglich. Die Spezialisierung auf verschiedene Kontexte, Milieus, Alter und Sonstiges lässt eine gegenseitige Ergänzung zu und hilft eine Überforderung von Ressourcen zu verhindern. Nicht jede Gemeinde macht alles, sondern jede Gemeinde hat ein Spezialgebiet, das sie mit anderen teilt. In England ist durch Umfragen festgestellt worden, dass nur wenige Fresh X Gemeinden sich wirklich als Zielgruppe, die vollkommen Unerreichten gewählt haben und so die eigentliche Zielgruppe der Fresh X Initiative nicht erreichen. Fresh Expressions of Church will Kirche, für die außerhalb der Kirche sein und konkret bei denen, die noch nie etwas mit Kirche anfangen konnten sein, aber viele Fresh X Gemeinden richten sich an die, die das Programm der bestehenden Gemeinden nicht mehr attraktiv finden. Somit steht eine Fresh Expressions of Church immer in der Gefahr, zu sehr bedürfnisorientiert zu sein und die Botschaft des Evangeliums hinter die Form zu stellen. Wenn sich die Fresh X Gemeinden an den Werten orientieren, die eine Fresh Expressions of Church ausmachen, besteht dafür aber keine Gefahr. Auch in Deutschland ist die Zeit für Fresh Expressions of Church gekommen. Viele Menschen gehen nicht in die Kirche, weil sie sich damit nicht verbunden fühlen und darin keinen Nutzen sehen. Andere Netzwerke sind attraktiver und lebensnäher als die Kirche. Eine Fresh Expressions of Church will diese Lebensirrelevanz überwinden und sich selbst im Kontext ansiedeln und durch dienen, Gemeinschaft etc. relevant und attraktiv für die Menschen in ihrem Alltag werden. Das bestehende Kirchemilieu in Deutschland sieht Fresh X unterschiedlich. Es gibt Teile der Kirche die die Initiative von Fresh X unterstützen und sogenannte Erprobungsräume fördern und die Vision von Fresh X vorantreiben. Andere sehen Fresh X kritischer und halten sich von dem Neuen fern, das ihrer Meinung nach ihre

Position schwächen will und Spaltung hervorbringt. Durch die KMU V herausgefunden können Fresh X Gemeinden für Kirchenferne genau das Richtige sein, da sie im Alltag lebensrelevant erscheinen will und damit attraktiv für Kirchenferne wird. Es gibt in Deutschland schon viele Möglichkeiten, sich als hauptamtliche Person ausbilden zu lassen, um eine Fresh X Gemeinde zu leiten, aber das widerspricht dem Eigentlichen, dass Fresh X Gemeinden eben nicht von hauptamtlichen Personen gegründet werden. Studiengänge, die säkulare Berufe mit dem Christlichen verbinden, stärken die Vision von Fresh X, da Laien schon teilweise ausgebildet sind, um in ihrem beruflichen/säkularen Kontext Fresh X Gemeinden zu gründen. Hilfreiche Videos und Bücher gibt es auch schon, um es Pionieren/innen leichter zu machen, Fresh Expressions of Church als Gemeindegründung zu realisieren. Fresh Expressions of Church steht noch am Anfang in Deutschland und es ist noch nicht erkennbar, ob Fresh X Gemeinden die kirchliche Landschaft prägen werden oder nur Einzellerscheinungen bleiben werden. Dies ist genau die Frage, die ich in dieser Arbeit nicht beantworten konnte. Fresh Expressions of Church ist in Deutschland angekommen und passt zu Deutschland. Trotzdem ist nicht klar, ob Fresh X Gemeinden großflächig entstehen werden. Nur die Zeit und weitere Untersuchungen können zeigen, wie sich Fresh Expressions of Church wirklich in Deutschland etablieren wird. Dies kann stattdessen auch davon abhängig sein, wie sich die einzelnen Gemeinden in Deutschland etablieren. Eine Studie zu den einzelnen Fresh X Gemeinden ist nötig, um festzustellen, wie es in der Praxis konkret um sie steht. In dieser Arbeit konnte nur festgestellt werden, dass die Ideale und Vision von Fresh Expressions of Church nach Deutschland passen. Inwiefern diese praktisch umgesetzt werden, ist eine andere Frage, die gestellt werden sollte.

Michael Moynaghs Ansatz von Fresh Expressions of Church stellt eine neue Ausdrucksform von Kirche vor, die die Menschen erreichen soll, die noch überhaupt keine Erfahrung mit Kirche haben. Das Ideal, dass Fresh X Gemeinden missional, kontextuell, lebensverändernd und ekklesial sein sollen, ist sehr spannend. Michael Moynagh ist sehr zuversichtlich, dass diese neue Gemeindeform eine Bereicherung für Viele ist trotz großer Kritik und Diskussion. Nach meiner Beschäftigung mit seinen Vorstellungen von Fresh X kann ich nicht gegen seine Idealvorstellung von Fresh X sprechen. Gemeinden sollen aktiv Mission betreiben. Gemeinden müssen sich ihrer Kontextualität bewusst sein und fokussiert darauf reagieren, damit sie den

Missions Auftrag Christi erfüllen können. Gemeinden, die nicht zu einem Leben mit Jesus aufrufen, verfehlen ihren Zweck und Widersprechen dem Wesen von Fresh Expressions of Church. Jede Fresh X Gemeinde ist Kirche im Leib Christi. Das kann ich sagen, da die Vision von Fresh Expressions of Church dem Auftrag Christi entspricht und nicht Trennung, sondern Gemeinschaft mit den bestehenden Kirchen suchen. Diese Ideale sollten auch Visionen von Kirchen, die nicht Fresh Expressions of Church sind sein. Das Besondere an Fresh Expressions of Church ist aber, dass sie aktiv andere Kontexte suchen will, die eben noch nicht durch die bestehende kirchliche Landschaft abgedeckt sind. Eine neue Form von Kirche, eine neue Form von Gemeinschaft soll entstehen, um wirklich Kirche für alle zu sein. Damit macht Michael Moynagh klar, dass Fresh Expressions of Church nur in einer Mixed Economy funktionieren kann. Nicht jede Gemeinde macht alles, sondern einzelne Gemeinden haben einen Fokus und andere Gemeinden decken andere Spezialgebiete ab. Im Einzelfall kann es auch ohne Mixed Economy funktionieren, aber um eine globale Auswirkung zu haben, muss sich die Struktur stärker ändern. Da sich aber noch viele Kirchen in Deutschland gegen Fresh Expressions of Church aussprechen, ist eine Zusammenarbeit, von der das Konzept Fresh Expressions of Church abhängig ist, schwierig. Wenn einzelne Fresh X Gemeinden erfolgreich sind, dann ist das gut und es können Menschen erreicht werden, die davor unerreichbar waren, aber damit ist nur ein kleiner Teil erreicht, weshalb eine Zusammenarbeit mit allen Kirchen notwendig ist, um mehr als einen Kontext zu erreichen. Deswegen ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten Botschaften von Fresh Expressions of Church, dass die neuen Ausdrucksformen von Kirche nicht die alten ersetzen, sondern mit ihnen zusammen bestehen wollen. Somit ist die Vision von Fresh Expressions of Church auf jeden Fall bereichernd für die kirchliche Landschaft, ihre Umsetzung aber umso schwieriger. Wenn es fehlende Zusammenarbeit und Zustimmung der umliegenden Gemeinden gibt, wird es schwierig Teil vom Leib Christi zu werden. Die Zielgruppe muss sehr gut ausgewählt werden, damit wirklich neue Menschen erreicht werden und nicht doch Menschen anzieht, die einfach nur vom bestehendem Angebot der Kirche gelangweilt sind. Ob Fresh Expressions of Church über den Einzelfall hinaus funktioniert, ist größtenteils abhängig davon, wie sehr sie von bestehenden Strukturen willkommen geheißen werden. Dafür wird viel getan, indem Studienangebote, Bücher, Treffen und Videos im Internet die positiven Auswirkungen von Fresh X Gemeinden verbreiten. Jede Fresh X Gemeinde

unterscheidet sich durch ihre Ausdrucksform von Kirche und es gibt Gemeinden die schon leben wie eine Fresh X Gemeinde, sich aber nicht so nennen. Der Ansatz von Michael Moynagh kann also auch Wurzeln schlagen, ohne den Namen Fresh X zu tragen. Michael Moynagh hat selbst beschrieben, dass es in der Kirchengeschichte Gemeinden gab, die nach dem Ansatz von Fresh X gehandelt haben, aber sich auf keinen Fall Fresh Expressions of Church genannt haben. Die Vision, die Michael Moynagh Fresh Expressions of Church gibt, ist nicht auf eine Gemeindeform begrenzt und kann nicht mit nur einem Namen beschrieben werden. Fresh Expressions of Church will Kirche sein und hat die selben guten Bekenntnisse wie die traditionelle Form von Kirche, mit dem kleinen Unterschied, dass sie andere Kontexte erreichen will und dafür andere Formen annehmen muss. Fresh Expressions of Church ist nicht mehr und nicht weniger als eine neue Ausdrucksform von Gemeinde. Und diese neue Form von Gemeinde kann entstehen, wenn sich Menschen auf einen anderen Kontext einlassen und mit den Menschen vor Ort Gemeinde gründen, die zu ihnen passt.

## 8 Abkürzungsverzeichnis

Praktische Theologie und soziale Arbeit = PTSA

Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung = KMU

Fünfte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung = KMU V

## 9 Literaturverzeichnis

**Atkins, M.** (2008): *What is the essence of the Church?*. In S. Croft (Hg.), *Mission-shaped Questions, Defining issues for today's Church*, S. 16-28. London: Church House Publishing.

**Berneburg, E & Hörsch, D.** (Hg.) (2019): *Atlas neue Gemeindeformen. Vielfalt von Kirche wird sichtbar*.

**Carson, D.** (2008): *Emerging Church: Abschied von der biblischen Lehre?*. Bielefeld: CLV. Berlin: midi.

**Croft, S.** (2008): *What counts as a fresh Expressions and who decides?*. In L. Nelstrop & M. Percy, *Evaluating Fresh Expressions: Exploration in Emerging Church, Response to the Changing Face of Ecclesiology in the Church of England*, S. 3-14. London: Canterbury Press.

**Evangelische Kirche in Deutschland** (Hg.) (2015): *Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD Erhebung über Kirchenmitgliedschaft*. Hannover.

**Evangelische Kirche Mitteldeutschland** (Hg.) (o.J.[2019]): *Erprobungsräume, Kirche anders entdecken*. O.O.

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland** (Hg.) (2019): Abgerufen am 09.07.2020, unter <https://www.erprobungsraeume-ekm.de/ueber-das-projekt/>

**Hempelmann, H. & , Herbst, M. & Weimer, M. (HG.) (2013):** *Gemeinde 2.0: Frische Formen für Kirche von heute*. 2. Aufl., BEG Praxis, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

**Hempelmann, H. (2012):** Ortsgemeinden und Fresh Expressions im Spannungsfeld. In C. Moldenhauer & G. Warnecke (Hg.), *Gemeinde im Kontext, Neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens*, S. 97-111. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

**Herbst, M. (2018):** *Aufbruch im Umbruch, Beiträge zu aktuellen Fragen der Kirchentheorie*, BEG 24, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Herbst, M. (2012):** Fresh Expressions of Church - made in Germany?. In C. Moldenhauer & G. Warnecke (Hg.), *Gemeinde im Kontext, Neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens*, S. 83-96. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

**Herbst, M. (2006):** Missional, Contextual, Formational, Ecclesial... Response to Michael Moynagh. In C. Moldenhauer, & J. Monsees (Hg.), *Die Zukunft der Kirche in Europa*, S. 59-61. BEG 22, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

**Herbst, M. (Hg.) (2006):** *Mission bringt Gemeinde in Form: Deutsche Ausgabe*. Neukirchen-Vluyn: Aussaat.

**Lutherbibel (2017):** *Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

**Morisy, A. (2004):** *Journeying Out, A New Approach to Christian Mission*. London: continuum.

**Moynagh, M., & Harrold, P. (2012):** *Church for Every Context, An Introduction to Theology and Practice*. London: SCM Press.

**Moynagh, M., & Harrold, P. (2016):** *Fresh Expressions of Church, Eine Einführung in Theorie und Praxis.* Gießen: Brunnen Verlag.

**Moynagh, M. (2016):** *Fresh X : Das Praxisbuch, Kirche. Erfrischend. Vielfältig.* Gießen: Brunnen Verlag.

N.N. (o.J.): *B.A. Praktische Theologie & Soziale Arbeit.* Abgerufen am 22.07.2020, unter <https://www.eh-tabor.de/de/studieren/ba-praktische-theologie-soziale-arbeit>

N.N. (o.J.): *EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.* Abgerufen am 21.08.2020, unter <https://www.siekd.de/portfolio/ekd-kirchenmitgliedschaftsuntersuchung/>

N.N. (2018): *Flyer, Pionierweiterbildung.* Abgerufen am 21.07.2020, unter [https://www.cvjm-hochschule.de/fileadmin/2\\_Dokumente/4\\_WEITERBILDUNG/FreshX/Flyer\\_Pionierweiterbildung\\_2019-2021.pdf](https://www.cvjm-hochschule.de/fileadmin/2_Dokumente/4_WEITERBILDUNG/FreshX/Flyer_Pionierweiterbildung_2019-2021.pdf)

N.N. (2020): *Fresh X gestalten, Weiterbildung.* Abgerufen am 21.07.2020, unter <https://www.freshExpressions.de/fresh-x-gestalten/weiterbildung/>

N.N. (2020): *Fresh X verstehen.* Abgerufen am 27.03.2020, unter <https://www.freshExpressions.de/fresh-x-verstehen/>

N.N. (2020): *Fresh X verstehen, Geschichte.* Abgerufen am 09.07.2020, unter <https://www.freshExpressions.de/fresh-x-verstehen/geschichte/>

N.N. (o.J.): *Statistik Kirchengaustritte in Deutschland.* Abgerufen am 08.07.2020, unter <https://www.kirchengaustritt.de/statistik>

N.N. (o.J.): *studieren.* Abgerufen am 22.07.2020, unter <https://www.eh-tabor.de/de/studieren>

N.N. (o.J.): *studieren.* Abgerufen am 21.07.2020, unter <https://tsberlin.org/studieren/>

N. (o.J.): *THR-Faltblatt-Spiritualität-Interaktivität.pdf*. Abgerufen am 21.07.2020, unter <http://www.dev.th-reutlingen.de/files/inhalt/Studium/Christliche%20Spiritualitaet/THR-Faltblatt-Spiritualita%CC%88t-interaktiv.pdf>

N.N. (o.J.): *Toolbox*: Abgerufen am 22.07.2020, unter [https://www.gnadauer.de/neues-wagen/toolbox/?utm\\_source=mailpoet&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=w-e-t-juli-2020-neues-wagen-geht-weiter\\_64](https://www.gnadauer.de/neues-wagen/toolbox/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=w-e-t-juli-2020-neues-wagen-geht-weiter_64)

N.N. (o.J.): *Zwischen Tradition und Innovation: Fresh X und Jugendarbeit*. Abgerufen am 09.07.2020, unter <https://www.cvjm.de/fachtag-2020-jugendarbeit/>

**Nelstrop, L., & Percy, M. (HG.) (2008): *Evaluating Fresh Expressions: Explorations in Emerging Church*. Norwich: Canterbury Press.**

**Schüssler, M. (2016): „Fresh X“: Aufbruch in die Kirchenträume von gestern?, Ökumenische Rundschau, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.**

**Voas, David. (2009): The Rise and Fall of Fuzzy Fidelity in Europe, European Sociological Review 25. O.O.**

Ich erkläre hiermit, dass ich die Masterarbeit selbstständig erarbeitet habe. Bei der vorliegenden Arbeit habe ich nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Bücher und Hilfsmittel verwendet. Die Arbeit hat einen Umfang von 180064 Zeichen. Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Masterarbeit durch die Bibliotheken der Ev. Hochschule TABOR und der Internationalen Hochschule Liebenzell öffentlich zugänglich gemacht wird.